



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

XIII. Fortsetzung der Stendalschen Urkunden.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

## XIII.

## Fortsetzung der Stendalschen Urkunden.

DCXIX. Papst Clemens IV. beauftragt den Propst zu Havelberg mit der Ausführung seines dem heiligen Geisthospital zu Stendal wegen des Hausgottesdienstes erteilten Zugeständnisses, am 4. August 1265.

Clemens episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio preposito Havelbergensi salutem et Apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum fratrum et sororum hospitalis de Steyndal Halberstadenensis dyoeseos supplicationibus inclinati, ut in capella eiusdem hospitalis absque alicuius contradictione sibi et familie ipsorum duntaxat possent facere celebrari divina, salvo in omnibus iure parochialis ecclesie, aliqua apostolice sedis indulgencia nequaquam obstante, duximus eis per nostras literas indulgendum. Ergo — — — discretioni tue per apostolica scripta mandamus ... eosdem Rectorem fratres et sorores contra concessionis nostre tenorem non permittas ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Dabamus Perusii secundo non. Augusti, Pontificatus nostri Anno primo.

Lenz Br. Urk. S. 442, wo diese Urkunde irthümlich dem Jahre 1278 zugeschrieben ist.

DCXX. Die Stadt Stendal huldigt dem Markgrafen Jobst von Mähren, am 20. Juli 1388.

Wy Radmanne der Stad tho Stendal bekennen yth, dat wy den Hochgeborn Fürsten vnd Herrn, Herrn Josten, Marggrafen vnd Herrn tho Merhen, vnser liben gnedighen Herrn vnd synen Erven nach ghebode vnd gheheite des verluchtigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Sighemund, Königen tho Bogheim nach siner Brive Saghe vnde vtwisunghe vnde sonderlichen mid gantzen Fallbord vnd muntlicken verlatunghe des alldurchlauchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Wentzlawen, Römischen Könighes vnde König tho Behemen, vnde Herr Johans, sines Brudern, Hertzogen tu Görlitz, rechte vnd redelich ggehaldet vnd gefworen hebben, alse vnse rechten Heren in der Mathe. Wer id, das vnser gnedighe Here, Her Jost, ane Eruen afghinge, dar God vor sy, so ghe-



love wi vnd fullen, wollen vnd komen an den Hochgeborn Fürsten vnd Heren, Herrn Procoppe, Marggraven zu Merhen vnd an syne Erven, ane geverde vnd weddersprake, ofte diwile datz Her Jost vnse gnedighe Here levet vnde lustich is, so fulle wi vns an om vnde an sine Erven vnd an nimande anders thien vnde holden. Were oft Sake, datz die ergenante Her Jost vnse live gnedighe Here eines andern tho Rade worde med sinen Lande der Marcke tho Brandenborgh, vnde wolde datz an einen andern Herrn wifen, datz schal de erghenante Her, Here Procop, noch sine Erven vnd nichte wedder reden, noch neghe Macht hebben darwedder tho spreken, vnde keine Manighe schol he darhum to deszen Lande hebben. Vnde wi gheloven, daz wi vns an en nicht sulden halden noch thyen. Med Orkund etc. Datum Anno MCCCLXXXVIII, feria secunda ante Simonis et Jude.

Lenz Br. Urk. S. 458, 459.

DCXXI. Versöhnung zwischen dem Bischofe Barthold zu Hildesheim mit den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck und Northeim, vom 20. Dezember 1486.

Im Jahr nach Christi vnfers Hern Geburt MCDLXXXVI, Mittwoch nach Luciä, haben wir Barthold, Bischoff zu Hildesheim vnd Administrator der Kirche zu Verden, von vnser, vnser Mannschafft, Land vnd Leut, vnd aller derienigen, die vnser Anhenger, Helfer vnd Mitverwandten sein, vnd vm vnser willen billig thun vnd lassen sollen, auff eines, Vnd wir Städte Goslar, Magdeburg, Brunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Hannover, Einbeck vnd Northeim, von vnser, vnser Mitverwandten, Helfer vnd Bundesgenossen, anders theils, Gott vnd Marien, der heiligen Jungfrauen, zu Lob vnd Ehren, vnd den Landen zum Besten, die zwiespaltigen Spenn vnd Sache, dadurch Vnwille, Fheide vnd Gram entstanden, vns gülichen vereiniget, vertragen vnd verfühnet in nachbeschriebener Weise.

Zum ersten, vmb die von Goslar, nemen wir obgedachter Bischoff für vns, vnser Mannschafft vnd Anhenger, die von Goslar vnd die ihren mit den andern Städten in die Sübne, vnd vmb alle ander Gebrechen zwischen vns vnd inen sollen vnverzeihen sein vnd stahn auff dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Albrecht, Herzogen zu Sachsen, solcher massen, als es zwischen seiner Liebe vnd den Hochgebornen Fürsten, Herrn Heinrichen, zu Braunschweig vnd Lüneburg Hertzogen, verlassen ist. Darauff sollen die Städte Magdeburg, Brunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Hannover, Einbeck vnd Northeim, ire Bürger, Einwohner vnd Verwandten, Anhenger vnd Helfer, von vnser, vnser Mannschafft vnd den vnfern vnverhindert bei iren Privilegien, Freyheiten, Verschreibungen, Gewonheiten, alten Herkommen, iren Lehngütern vnd andern Gütern, die sie haben von vns, vnser Mannschafft oder den vnfern, wer die sein, bleiben. Vnd wir vnd vnser Mannschafft vnd die vnfern sollen vnd wollen nach dieser Zeit wider die genannten Städte Magdeburg, Brunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Einbeck vnd Northeim, vnd ire Mitbenanntden an ihren Lehn



vnd andern Gütern kein Recht, Behelff noch Ansprach (darumb, daz bemelte Städte neben andern Herrn vnd den ihren, mit vns vnd den vnfern zu Vnriede vnd Fheide gerathen vnd vnser vnd vnser Mannschafft, auch vnser Land vnd Leute Feinde geworden vnd feindlichen Schaden gethan an Raub vnd Brand) suchen, noch andern zu suchen verhängen. Vnd ob sie bey Zeiten (weil die Fheide gestanden) an iren Lehn vnd andern Gütern Schaden genommen vnd daran etwas verfeumet, sol ihnen vnshedlich sein, dann wir, vnser Mannschafft vnd die vnfern alle Ansprach dieses Schadens vnd Krieges halben ietzund hiemit gegen vnd wider die genannten Städte vnd ihre Bundesverwandten gänzlich fallen lassen. Des sollen vnd wollen wir Städte Magdeburg, Brunschweig, Lünenburg, Göttingen, Hannover, Stendel, Einbeck vnd Northeim allen Schaden, Ansprach vnd Recht, wo wir des gegen genannten Bischoff vnd seine Bundesverwandten dieser Fheide halben gebrauchen möchten, gänzlich verzeihen vnd vergeben, verpflichten vns auch gegen gedachten Herrn vnd Bischoff vnd alle die seinen, sonderlich wir von Hildesheim gegen vnsern gnedigen Herrn, als getrewen Vnderthanen von Rechts wegen sich gebürt, zu verhalten vnd in Krafft vnser Eyde dem genannten vnserm gnedigen Herrn anfänglich geleistet, mit aller Gerechtigkeit verpflichtet vnd verbunden sein wollen. Vnd wir vielgedachter Bischoff, von vnser vnd vnser Bundesverwandten wegen, sagen vnd thun abe alle Zufage, die wir haben möchten wider die Städte vnd ire Verwandten, der Keiserl. Inhibition, Friedbruch vnd für den Commissariis erlangtes Rechten halben, zu Rom oder in andern Städten hangend oder erlangt, ausbeseiden den Graben bey S. Johannes vor Hildesheim, so viel wir des zu thun haben, es sey von Obrigkeit oder anderer Gerechtigkeit wegen, sollen wir abfagen vnd Verzucht thun. wo das ferner von vnserm heiligen Vater dem Pabst gewilliget vnd belehnet wird. Doch behalten wir vns alle vnser Gerechtigkeit vnd alle desjenigen, was wir außer dem Graben zu beyden Seiten, nach dem Berge vnd nach der Stadt haben, ohne Einrede, wie defzgleichen wir Städte in der Appellation an vnsern heiligsten Vater den Pabst gethan.

Vnd wir von Hildesheim stellen vnd sagen ab alle Sachen vnd Penen in denselben Hofe zu Rom zwischen dem genannten vnserm gnedigen Herrn, auch Curdt von Schwicheld, die ihren vnd allen, so mit ihnen des Hauses Luther oder sonsten streitig vnd zweispaltig gewesen sind. Vnd wir von Hildesheim sollen vnd wollen Curdte von Schwicheld vnd seinen Erben vmb Luther ietzt oder in zukommenden Zeiten nicht anlangen noch ansprechen ohngefährde.

Vnd wir vorgenannter Bischoff sollen vnd wollen der genannten vnser Stadt Hildesheim geben vnd geben lassen aus den nechsten dreyen Beten, die wir mit Willen vnd Fullbordt vnser Capitels zu Hildesheim einfordern werden, MMM Rheinische Gulden, so vnser Vorvater, Her Henning vom Haufe, der genannten vnser Stadt Hildesheim von wegen der Verletzung vnser Hauses Colding gelobt, versiegelt vnd zugesagt hat, als die genannte Bete von vns oder den vnfern gemanet vnd gefordert wird.

Auch weil etliche Thumbherren zu Hildesheim von Angst vnd anders wegen in verlaufender Fheide in der Stadt Hildesheim bey der Kirchen nicht wonen noch bleiben kundten, sollen vnd mügen dieselben wieder zu dem ihren kommen, ohne einigerley vnser von Hildesheim oder der vnfern Einfage oder Verhinderung. Dieweil auch Henning Rusccheplate vnd Vincentius Barner sonderliche Fheide mit denen von Hildesheim haben, so soll hiemit solche Fheide auch aufgehoben sein. Vnd so viel Barnern anlanget, sol die Sache auff vns den Bischoff vnd vnser Capitel zu Hildesheim stehen.

Was auch anlanget die Fheide zwischen der Stadt Hildesheim, Herman vom Haufe



vnd Heinrich von Hardenberge, zusampt iren Verwandten vnd Anhangern vnd allen die Feinde worden sind vnd dieser Sache, das Hauß Luther betreffend, zu thun haben, gegen vnd wider die Stadt Hildesheim, sol dieselbe hiemit gänzlich auffgehoben sein, vnd sollen die von Hildesheim dieser Sache halben von Herman vom Hauße, Heinrichen von Hardenberge vnd ihren Erben, oder als wem, die des in zukommenden Zeiten wolten zu thun haben, vnbesprochen vnd vnangefochten sein vnd bleiben. Desgleichen sollen vnd wollen wir Städte sampt vnd besondern die Fheide gegen Herman vom Hauße vnd Heinrichen von Hardenberge abstellen vnd fallen lassen. Anlangend die Gefangen von Gofzlar, ist gehandelt, bedinget vnd ausgesprochen, daz alle Reifige vnd Fußknechte, so gefangen vnd wiederumb ihre Gefangene sein, sollen alle gegen einander geqvittiret sein. Auch Bürger vnd Bauern von beyden Theilen sollen auf genugsame Bürgen, bis zu Lichtmefz nechst kommend betagt sein, vnd vnbetaget Gelt sol biß an die vorbenandte Zeit vngemanet bleiben. Ferner sollen auch alle ander Gefangen zu beyden Theilen, vns Bischoff Bartold vnd vns andern Städten vnd vnsern Verwandten vnd Anhangern zugehörig, in diesem Vnwillen vnd Fheiden angenommen, auff eine alte Vrphaide frey, qvit, jedig vnd loß seyn, doch sollen dieselben Gefangene iren Stock vnd Fanggülden, vnd was sie durch eigen Schicknis oder sonst in der Herberg verzehret, zu bezahlen verpflichtet sein. Alles vnbezahlte Gelt vnd Korn von Gefangenen vnd Dingzal sol vngefordert vnd vngemanet bleiben.

Diweil auch die von Hildesheim Curdten von Steinberg gefangen, sollen sie ihn qvit vnd frey schelten, vnd von ihren Knechten, so der Gefengnis zu thun haben, qvittiren vnd freyen. Darauff geben wir vorgeandter Bischoff für vns vnd vnser Mannschafft den Städten Magdeburg, Brunschweig, Lünenburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Hannover, Einbeck vnd Northeim vnd ihren Bundtsverwandten eine gemeine Sühne, stellen vnd thun abe allen Gram, Vnwillen vnd Fheide, eröffnen auch die Landtstrafz einem jeglichen zu den Seinen zu kommen, seine Zinse, Renthe vnd Auffkommen, so ihnen betaget vnd noch nachstendig sein, zuzuführen vnd bringen zu lassen nach Gebüre.

Im gleichen sagen wir die vorbenandten Städte abe, allen Gram, Fheide vnd Vnwillen gegen den genandten Bischoff, seine Mannschafft, Verwandten vnd Anhenger, Land vnd Leute vnd allen denjenigen, so der Fheide mit ihm zu thun gehabt, fallen zu lassen, vnd wollen die wiederumb zu dem yren gestatten, ohn alle gefehrde. Wollen auch mit in diese Vertracht den Ehrwürdigen in Gott Vater Hern Conradum, den Bischoff zu Ofenbrück, vnd den Hochgebornen Fürsten vnd Hern Heinrichen zu Brunschwig Hertzogen (in diesem Vnwillen vnd Fheide mit begriffen) gezogen haben. Vnd was für Schaden sie vns vorgeandten Bischoff, vnser Mannschafft vnd den vnsern mit ihren Helffern gethan haben, sollen sie von vns vnd den vnsern vnbesprochen bleiben, in aller Mafz, alz das den Städten verfallen ist, sofern sie sampt vnd besondern in der Sühne sein vnd sich mit ihren Gefangen nach vorberürter Weise halten werden, vnd auch vns Bischoff vnd die vnsern aller Ansprach dieses Streits vnd Vnwillens wiederumb verlassen, daz sie vns vorgeandten Bischoff innwendig vier Wochen erst folgende zuschreiben sollen, von des Bischoffs wegen, vnd innwendig acht Tagen von Herrn Heinrichs wegen, mit den seinen einen gülichen Anstandt vnd Friede die genandte Zeit zu halten, sich auch an vns vnd den vnsern in keinerley Weise vergreifen, oder womit beschweren. Vnd gleichermassen wir vorgedachter Bischoff zu Hildesheim, vnser Mannschafft vnd Verwandte, vns gegen die genandte Bischoff vnd Fürsten vnd die ihren in aller Mafz halten wollen vnd sollen. Des zu Vrkundt vnd mehrer Wissenheit haben wir Bartold, Bischoff zu Hildesheim, vnd wir Räte der Städte Brunschweig vnd Hildes-



heim, für vns vnd die andern Erbaren Städte vnd Bundesverwandten, vnser Insiegel an diesen Brief wissentlich thun hengen, vnd sind dieser Brieffe zwey eins Lauts, der einer bey vns dem vorgenannten Bischoff, vnd der ander bey dem Rath zu Braunschweig, zu Behulff aller der, die damit zu thun haben, gelegt. Hierbey an vnd vber sind gewesen: die Wirdigen Acht vnd Erbaren Herrn, Herr Tilo Brandes, Probst der Kirchen des Heiligen Creutzes, Herr Henning Helleman, Decanus der Kirchen S. Andreae zu Hildesheim, Herr Lotze von Lochow vnd Herr Albrecht von der Schulenburg, Thumbherren, also gütliche Mittler vnd Liebhaber des Friedens, vnd vor Zeugen: der erleuchte vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Wilhelm vnd Herr Heinrich, sein Sohn, zu Braunschweig vnd Lüneburg Hertzogen, von verordneten Räten Herr Otho von der Malsburg, Ritter, Herr Johann Zippolle, Cantzler, Johann von Hevenfen vnd Heinrich Knuth etc.

Nach Heineccii Antiqu. Goslar. 424. Königs, Spicileg. ecclesiae Cont. I, 524. Lehner, Dasselische Chron. II, 46.

DCXXII. Kurfürst Joachim verspricht den Rath zu Stendal wegen einer Schuld von 1000 Gulden schadlos zu halten, am 15. Mai 1532.

Wir Joachim, von göts gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen — Als — Burgermeister vnd Rathmannen vnser Stadt Stendall vñ vnser erleubnis dem erwidigen In got vnserm Rath vnd lieben getrewen, herren Georgen, Bischoff zu Lebus vñnd Ratzburg, bey Heinrichen Alman, Burger zu Magdeburg, tausent gulden an golde mit funffzig gulden Jerlich zuuerzinsen vñgebracht vñd sich dafür vñrschrieben haben, vnd nhu genanter vnser Rath, der Bischoff zu Lebus, dieselben tausent gulden an golde den vnsern von Stendall wider abgegeben hat, solche tausent gulden an golde wir an vns genommen vnd In vnser vnd vnser Herfchafft nutz vnd frommen gewandt haben, der wir auch den vnsern von Stendal queit vnd los sagen, das wir vns widerumb vñrschrieben vnd vñrspflicht haben, vñrschreiben vnd vñrspflichten vns hirit gegenwertlich In craft vnd macht dits briuees, das wir vnd vnser erben die vnsern von Stendal vnd Ire nachkommen solcher tausent gulden golt heuptsumma vnd funffzig gulden zins zu Iglicher zeit gegen gnanten Heinrichen Alman vñrtreten vnd schadelos halten sollen vnd wollen. Sie mugen auch die funffzig gulden Zins Jerlichen aus vnsern gefellen vnd nutzung, so sye vns Jerlich zu geben schuldig, gnanten Alman entrichten vnd vñrgnügen, Daran wir sye auch hirit wollen vñrwiessen haben. Wo sye aber gnanter heuptsumma vnd Zins halben einicherley schaden nhemen, wollen wir vnd vnser erben zu gelden schuldig sein, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu Vrkundt mit vnserm anhangenden Ingefiggell vñrsygelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Am Mittwoch nach dem Sontage Exaudi, Anno etc. der Mindern zall Im zweyvñddreyffigsten.

Wolfgang ketwigk, doctor, cancellarius.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.



DCXXIII. Schadlosbrief des Bischofs Georg von Lubus und Domcapitels zu Fürstenwalde für die Stadt Stendal wegen einer für den Vorfahr des Bischofs gemachten Verschreibung, vom 26. Mai 1532.

Wir Georg, von gots gnaden Bischof zu Lubus vnd wir Niclas Mafen, Dechant, Friedrich Bernfelde, Scholasticus, Ludowicus Meckler, Cantor, Niclas Fabri, Senior vnd gemein Capittel der kirchen vnd thumbstiftes Lubus zu Fürstenwalde, Bekennen — Nachdem vnd als die Erfamen vnd weisen vnser liebe Befundere Burgermeister, Rathmanne vnd gemeine der Stath Stendal hievor vñ gutlich Sinnen vnd Bit des hochwirdigen In got vaters hern Ditricks, Bischofs zu Lubus, vnser nehisten fürharn loblicher gedechtnus, sich kegen etzliche Borger vnd andere einwoner der alten Stath Magdeburg für etzliche heuptsum vnd Jerliche Zinse, alle nemlich kegen den Capittelshern der kirchen sancti Sebastiani dafelbst für fünfhundert gulden heuptsumme vnd dieselben mit fünvndzwentzig golt gulden Jerlich zuorzinsen auf einen rechten widerkauf alle selbschuldigen mit Consens vnd verwilligung vnser gnedigsten herrn Marggraf Joachims, Churfürsten etc. verschrieben haben, Inhalt der Brieffe darüber ausgegangen, Die weil dan mehr Heuptsummen In gedachtes vnser fürharen Reuerfall vorbeibt vnd In demselben brieffe veränderung gescheen, Demnach gereden, versprechen vnd globen wir samptlich vnd sonderlich, In craft dieses vnser brieffs, das wir vnd vnser nachkommen gemelte Bürgermeister, Rathman vnd gemein Vnd Ire nachkommen der Stath Stendal solchs widerkaufs vnd verschreibung halben an heuptgutt vnd Zinsen Jerlich zu jeder Zeit bis zur ablosung gantzlich vnd gar benehmen, entheben vnd in allewege schadlos halten wollen vnd sollen, getrewlich vnd vngeferlich. Zu vrkhunt mit vnserm bischoflichen vnd vnser Capittels Ingeligen versigelt vnd Geben zu Fürstenwalde, am Sontage Trinitatis, nach Christi vnser hern geburt Tawfentt fünfhundert vnd Im zweivnddreißigstem Jare.

Nach dem Originale des rathshauslichen Archives in Stendal No. 239.

DCXXIV. Verzichtleistung auf einen Nachlaß zu Gunsten des Annenklosters vor dem Commissarius des Balsambannes, vom 12. Juli 1532.

Vor allen vnde Ichliken etc., Bekennen wy Commissarius der ordentliken richter des bannes balsamie In der kerken to haluerstadt, dat vñ dato des sulstten vor vnß in gerichte personlich synt erfchene die vorsichtigen Baltzer Snyderwyntt, Borger to gardelege, van wegen vnde alsze eyn vormunder frowen helenen Ryckmans, syner Eeliken hulfrowen vnde Junckfrowen Margareten Ryckmans, syner Eeliken hulfrowen fulle swester, dar bouene Peter Belitze, ethwan Peter Belitzer, Borgers to Stendal Naturlige sone, Alze Negeste Erffen vnde Erffnemer frowen Margareten, Wandage Junge hanß Schonbusens zeliger Nagelaten wydewe, die den andechtigen vnde Innigen Jungfrowen In sunte Annenkloster to Stendal vormals sodane ghudere,



alze die sulffte wedewe tor tydt vth fryen wyllen an liggenden gründen vnde standen erffen, nich-  
tes buthen bescheyden, ghehath hefft vnde den sulfften Junckfrowen gegeuen vnde vorlaten, Izo  
hefft doch die sulffte Margarete den sulfften ergedachten Iren Erffen vnde Erffnemern van den  
sulfften güdern sunderlich, myt wyllen vnde sulbortt der Jungfrowen to sunte Annen, vmme mennig-  
gerleye twydracht vnde vnwyllen to vormydende, vor orem dode Ime testamente bescheyden vnde  
gegeuen hundert Rynsche gulden vnde gebeden, dat die sulfften Junckfrowen mughten denne bauen  
bescreuen oren erffen vnde Erffnemeren sodane hundert rinsche gulden tokeren vnde vornugen,  
dar myt die gedachten Kloster Jungfrowen der Nagelaten ghudere, wu die gedachte Wedewe Na  
fyck gelaten vnde ghelegeret, Myt gunste vnde wyllen der erffen vnd Erffnemern to Ewigen tyden  
fyck gebreken vnde vor ore Eygen guds hebben vnde beszytten. Deme alles nach hebben die  
vorgedachten erffen vnde Erffnemeren vor fyck vnde oren Erffen, gebarenn vnde vngebarenn, van  
szodanen ghuderen, Wu die gedachte frowe Margareta den Junckfrowen Effte deme kloster sancte  
Anne vormalz gegeuen hadde, myt hande vnde munde affgelaten vnde die Junckfrowen effte ore  
kloster sancte Anne In die Rowelike beszyttinge vor vns In gerichte gheszettet vnde by deme sulff-  
ten kloster to ewigen tyden to blyuende vorplichtet vnde die sulfften Junckfrowen Effte dat kloster  
sancte Anne van szodanen hundert Rinschen gulden, wu den Erffen dorch orer suster Ime gedach-  
ten testamente bescheyden, full vnde all gequitret vnde van aller Rechticheytt getreden vnde aff-  
gelaten. Ock hefft fyck pauell heydekam, borger to stendall, vor eynen borgen gestellet,  
van gedachtes Baltzer Inyde wyndes wegen, dat gedachte Baltzer eyne sulmacht schall vor  
vnz In gerichte den Jungfrowen to ghuder hant vom Erlamen Rade to gardelege van der ge-  
dachten Margareten Rickmans, syner Eeliken hulfrowen swester wegen, In brengen vnde auer  
geuen, dar myt dat die gedachten Junckfrowen In der betalinge der hundert rinsche gulden vnde  
orer quitantien vorforget vnde vorwaret mogen syn. Actum Stendall, In vnzerm apenbaren  
Richthulze, ame Jare Na der gebort cristi vnfers heren duzent vyshundert, Ime twe vnde druttige-  
sten Jare, fridages ame auende sancte Margarete, In bywesende der Erhafftigen vnde vorsichtigen  
Erenn Johannis dhames, belehnde vicarii Ime gedachten Kloster, vincentii hyden vnde  
betke molres, borger to stendall, tugen Hyr to gebeden. To grotter örkundt hebben wy  
dussen vnser apen bryff dorch vnser apenbaren scriuer laten besorgen vnde mit des gerichtes In-  
gefzegell laten vorzegellen.

Victor keddel, Notarius publicus.

Ad mandatum dicti domini Commissarii.

Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Annenklosters.

DCXXV. Kurfürst Joachim erlaubt dem Hans von Lüderitz Hebungen aus Kremkow an die  
Vicarien in der Jacobikirche zu Stendal zu verpfänden, am 21. September 1532.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen, Das wir  
vnsern lieben getrewen Hanssen von Lüderitz, zu Lüderitz wonhaft, vmb seiner fleysigen



bethe vnd anligenden not willen vergont vnd erleupt haben, das er den wirdigen vnfern lieben an-  
 dechtigen vnd getrewen, den gemeinen vicarien sant Jacobs kirchen zu Stendal, im Dorff zu  
 kremckow zwen wispel kornes jerlichen pechte vnd renthe, nemlich vff mathias schmedes Hoff  
 Sechtzehen scheffel halb roggen vnd halb gersten, vff heine schulden hoff Sechs scheffel roggen vnd  
 Sechs scheffel gersten, vff gorges willemanns hoff Sechs scheffel roggen vnd Sechs scheffel gersten  
 vnd vff hans hoigers hoff vier scheffel roggen vnd vier scheffel gersten, vor ein hundert gulden  
 hauptsumma vff einen rechten widerkauff laut des kauffbrieffes daruber aufzgangen verkauffen mag  
 etc., doch also, das genanter hans von luderitz oder sein erben folliche Hauptsumma zum  
 schirften sie können oder mugen widerumb ablösen vnd die jerlich pechte vnd renthe zu sich loszen  
 sollen vngeuerlich. Auch hat ime hans von luderitz vor sich vnd sein erben vorbehalten, fol-  
 liche zwen wispel kornes mit Sechs gulden an muntze alle Jar vff martini zu loszen. Zu vrkunt  
 mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Geben zu koln an der sprew, am tag mathei  
 apostoli, Im fünffzehenhundertsten vnd zwey vnd dreissigsten Jaren.

Nach dem Original im Besiz der Jacobi-Kirche.

Im Besiz derselben Kirche ist auch die Beschreibung des Hans von Lüderitz zu Lüderitz noch befindlich: sie enthält  
 jedoch nichts Bemerkenswerthes.

DCXXVI. Hans von Lüderitz verkauft wiederkäuflich an Werner Buchholz zu Stendal  
 Gebungen aus Hufelitt, am 28. September 1532.

Ick Hansz van luderitze, Claufz luderitzes zeliger szone, wonastlich to luderitze,  
 Bekenne — dat Ick myt wyllen vnde sulhott Arndt van luderitzen, Mynelz veddern, dar Ick  
 mede in samden lehne szytte, verkofft hebbe — deme Erzamen werner buckholten to sten-  
 dall, synen rechten erffen vnde Inhebbere dusses bryffes myt synen guden wyllen, In vnde auer  
 den schulden vnde der gemeynen bure to Hufzelitte vth den dintgelde vnd tynzen, alsze Ick  
 darfuluest to bohrende hebbe, vyff rinsche gulden Jerlike tynze, dar my die erghescreuen Wer-  
 ner Buckholte tor Nuge vor vornuget hefft vyff vnde velflich Stendelsche marck, die Ick  
 In myn vnde myner erffen genudt ghekeret vnde gewant hebbe etc. — Na der gebort crifti  
 vnles Heren dusent vyffhundert vnde imm twevnedruttigsten, amm auende sancti Michaelis  
 Archangeli.

Nach dem Original im Besiz der Jacobi-Kirche.



DCXXVII. Das Annenkloster verkauft dem Dechanten Mathens Moring eine Rente  
wiederkäuflich, am 29. September 1534.

Wy Odilia Klucken, mater vnnnd vorsamlunghe des Junckfrowen klosters Sunthe Annen Ordinis sancti francisci bynnen Stendall, Bekennen — dath wy myth wetten vnnnd willen vnser ouersten vnd alle der Jennen, den sonst tho besulborden von noden, vmb vnser anliggenden noth willen vth vnzen vnnnd dies klosters redelsten guderenn, wor why die ahn acker, wyscken, weyden, liggenden gründen, Renthen, pechten, thynsen vnd anders who In Bruckynge hebben vnnnd In thokomenden tyden krighen machten, dem werdigehn hochgelerten herenn Matheo Moringk, doctor, dechandt Sancti Nicolai kercken tho Stendell vnd der doghetfamen Annen Ghyfenhagen, Jacobo, Bartholomeo, Margareten vnnnd Anneken Morings, broder vnnnd Swester, samptlich vnnnd szunderlick Edder hebben dusses briues myt oren guden willen druddehaluen gulden, twevndtwintich schillinghe stendellk vor Jewelken gulden gerekent, Jerliger Rente vorkofft hebben — vor Vestlich Rinsche gulden houetstuls, die vnns die genompte her Matheus Moringk, Doctor, dechandt, in eyner Summen ahn guder ganckbarer grauer müntten, twevndtwintich schillinghe Stendellk vor Ideren gulden gerekent, woll tho dancke rede auer betalet vnd gegheuen hefft vnnnd why tho fullenkamener noghe entfanghen vnnnd szo vorthe In vnse dies klosters nuth vnd framen gekereth vnnnd gewandt hebben. Dusse vorgeschreuen druddehaluen gulden Jerlige rente oder tynze willen why vnnnd vnse nakamen schullen vorbenomden herenn Matheo Moringk, doctor, dechandt, szynen medebeschreuen effte hebbere dusses briues myth oren ghuden willen alle Jar vp sunthe Michaelis dach, sonder Jennigher vortzogerent oder vorwilenth gutlich gheuen, ghelden vnd betalen: vnnnd offt solche betalunghe vp bestemdhe tydt also thor noghe nicht geschege edder vnse kloster sunst, dat godt affkere, vorwülteth edder Jennyger mathe boschedighet worde; Szo szetten why benomden hern dechandt, syne medebeschreuen edder hebben dusses briues myth oren guden wyllen In die hebbende brukende werbe alle vnser guder, who why der lizundt bofyten, bruken vnnnd hebben effte In thokameden tyden bofyten, bruken vnnnd bekamen werden, darahne ohre Jerliche tynze vnnnd renthe, so dar welche thortügge vorbleuen, tho sampt den houetsummen to erholende, to manende vnnnd to bokamende etc. — Alle stücke, puncte vnnnd artikell samptlich vnnnd szunderlick laue wy Odilia klucken, Mater vnnnd gantze vorsamelunge vor vnns vnnnd vnse nakamelingen stede, vaste, vnuorbraken, alles ane geferde woll to holdende. Des to orkunt hebben wy vnse des klosters grote Ingelzegell nedden ahn dussen briff wytlick lathen hanghen, gegheuen na Christi vnser herenn gheborth vefsteinhundert, dar na Imme vyr vnnnd druttygsten Jare, amme daghe Michaelis.

Nach dem Orig. im handschriftl. Nachlasse des St. Annenklosters.



DCXXVIII. Christoph Woldeke verkauft dem Annenkloster in Stendal eine Rente aus Storkow wiederkäuflich, am 8. November 1535.

Ich Christoffel Woldeke, wanhaftig to Storkou, bekenne apenbar in dessen mynen apen brefe vor my vnd myne eruen, dat ick myt vnbord vnd willen mynes Veddern Hanfes, Hans Woldeken seliger sone, recht vnd redliken verkost hebbe vnd verkope, in kraft desles brefes, dem vorsichtigen Caspar Möring, Catharinen, siner ehelichen Husfrouen, öbrer twier rechter eruen myd öhren guden willen auer mynen eigen Hoff tho Storkou, Hufen, Holte, Wischen, Weide vnd Wather, myd aller Gerechtigkeit. de ick darauer hebbe, alle Jahre dre Gulden renthe vp Martini, twe vnd twintig schillingh Stendalscher weringhe vor einen Gulden, vor vestig gude Rhinsche Gulden, twe vnd twintig schillingh Stendalscher weringhe vor einen Gulden —. Des tho merer witschap vnd bekentnisse hebbe ick Christoffel Woldeke myn Ingefelgel vor my vnd myne eruen, Vnde ick Hans Woldeke, alse Börge vnd trouwe Medelauer, myn Ingefelgel like Sakeweldig myd mynen guden willen vnd witschap laten hangen an düssen apen brief —. Ghegeuen nah Christi gebord Vesteinhundert, dar nah im vier vnd druttigsten jahre, Mandags vor Martini.

*Gercken's Frgm. VI, 111. 112.*

DCXXIX. Martin Klöben zu Stendal verkauft wiederkäuflich an Werner Buchholz Gebungen aus Same, am 21. Dezember 1535.

Ich Marten klotzenn Bokenne —, dath ick myt guden weten vnd wyllen, wolbedachtes modes vmb meyner anliggenden noeth wyllen, myt wyllen vnd vnbordt myner broder Anthonius vnd Hinrick clotzenn, vorkostt hebbe vnd vorkope gegenwardig tho eynen rechtem wedderkope, in kraft vnd macht desles brieffs, dem Erszamen Werner Buckholten, Burgermeyster tho Stendall, mynen Vettern, vnd synen rechtem eruenn edder deme Hebber desles brieues myt oren guden wyllen Eyne Stendelsche margk vnd vesthein schillinge penninge Jarliche renthe Im dorppe to Szanne In vnd auer Tydeke schildes Hoff, Houenn, Holte, Wische vnd alle des Haues tobehoringe, dar he nu itzundes vppe wanet. Hir vor heftt my de bemelte Werner Bockholte, myn Vetter, woll tho gedancke ahn eyner Summe vornoget vnd reyt auer betalet achtvndtwintigste haluen margk Stendelscher weringe etc. —. Nach Christi vnser lieuen Herren gebort duzent vyffhundert vnd darnach In dem vyffvnddruttigsten Jare, Dinxstages ahm dage Thome des hilligenn apostels.

*Auf der Rückseite steht die Bemerkung:*

Diesen brieff heftt Jacob Schonebeck der Junger, Jacob Schoenebecken des Eltern sone, denn Armen Corporis Cristi vnd seine Mutter, die Jacob Schoenebeckische, im geben XXX Marck Stend. wehr. etc.

*Nach dem Originalte des rathhäuslichen Archives.*



## DCXXX. Kurfürst Joachim II. bestätigt die Stadt Stendal, am 8. Mai 1536.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, Des Heyligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürst, zu Stettin, pommern, Der Cassuben vnd Wenden Herzog, Burggraff zu Nurnberg vnd Fürst zu Rügen, Bekennen öffentlich mit diesem briue, Das wir nach tödlichem abgange etwan des Hochgebornen Fürsten, Hern Joachims, Marggraffen zu Brandenburg, Churfürsten etc., vnfers gnedigen freuntlichen lieben Hern vnd Vaters, seliger vnd loblicher gedechtenis, bestetigt haben etc. vnserer Stadt Stendall — alle ire Recht vnd gerechtigkeiten etc. — Geben zu Stendal, Montags nach Jubilate Cristu vnfers Hern geburt Taufent funffhundert vnd Im Sechsvnddreißigsten Jare.

Nach dem Originale im catholischen Archiv No. 240.

## DCXXXI. Christian Hardecopp zu Stendal verkauft dem Jacob Kreith, Vicar in der Marienkirche daselbst, für den Altar Fabiani und Sebastiani Renten aus Möllendorf, am 3. Juni 1537.

Ich kerstenn Hardecopp, wanhafflich tho Stendall, Werner Hardecoppfs zelliger Szone, bekenne —, datz Ick — vorkope — den Erhaffigen Herrn Jacobo kreyth, Vicario in vnser lienen frhowen kerken to Stendall, to dem altare der Hilgen Mertleren Fabiani vnd Sebastiani Vnd alle synen nakamelingen vnd besittern des altares Szouen vnd druttich schillinge vnd drie penninge stendelscher wheringe Jerlike renthe vnd pechte in vnser eygen dorpe to Mollendorpe mith willen vnd sulborth mynes Broders Hans Hardecoppes, auer Haeue, Houen, Holthe vnd wysche vnd alle tobohoringe der Haeue im felde vnd in marken, dar nbu thor tydt vppe wanen desse nagescreuen lude, alle auer kersten kassuns Hoff negen schillinge, auer Remyges Vintzelberges Hoff negen schillinge, auer baltser Mollers Hoff Szouen schillinge, auer Steffen rathenowes Hoff Szouen schillinge, auer lenthe langenbekes Hoff vier schillinge, auer Hans Stekelmans Hoff veyfteen pennyng. Dusse vorbenomede lude vnd alle obre nakamelinge bosyttere vnd bodryuer duffer vorgechreuen haue vnd houen scollen den vpgenanten Herrn Jacobo kreyten vnd alle synen nakamelingen besittern des altares alle Jar geuen, brengben vnd desse vorschreuen Jarlyke renthe vnd pechte betalen vp Szunte Mertens dach in die Stadt Stendall sunder vortoch vmbokumerth vnd Hulperhede. Szo sodane botalinge tor nuge nicht enschege, Szo geue Ick kerstenn Hardecopp vor my vnd myne erhuen den Erhafftygen Herrn Jacobo kreyth, alle synen nakamelingen vnd besyttern des altares alle jare vulmacht, darvmb topandende dorch sick effte enen anderen ahne rechts vorderinge sunder iennyghe Hinder edder vhare edder sunst myt rechte thomanende, wo ehm dat alderboquemst wert syn. Hir vor hefft my die Erhafftyge Here, Here Jacob kreyth geueuen vnd wol to danke botaleth in eyner Szumma vyervnddruttich gulden an guder gangkbarer Munthe, die vull vnd all in myn vnd myner ehruen frabh vnd nutten williken gekerth vnd kha-



men synth etc. — Nha Cristi vnser lieuen Herrn geborth Dufent vyffhunderth vnd darnha im Szo-  
uennvnddruttigsten Jare, Szondags in der Octaua Corporis Cristi.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 85.

DCXXXII. Kurfürst Joachim II. erlaubt dem Christian Hardekopp Gebungen aus Möllendorf  
zu verpfänden, am 20. Juni 1537.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen —,  
das wir vnsern lieben getrewen kerstian hardekop, Burger In vnser Stadt Stendal, von sei-  
ner anligenden noth wegen gnediglich vergont vnd erleubt haben, das er dem wirdigen vnd an-  
dechtigen vnsern lieben getrewen Ern Jacobo kreitten vnd seinen erben oder erbnemen Im  
Dorf mollendorp vf kerstian kossen hoff neun schilling stendalisch, vf winigs fintzelbergs Hof neun  
schilling, vf Baltzer Mollers hof sieben schilling, vf Steffan ratenous hof siben schilling, vf Lentze  
Langebecken hof vier schilling vnd vf hans Steckelmans hof funfzehn pfenning Jerlicher Zins vnd  
rente vor viervnddreißig gulden Heuptsumma vf einen rechten widerkauff, nach lauth des kaufbre-  
ues darüber gegeben, vorkeuffen mag etc. — doch also, das er oder sein erben solche Zinse so  
schieert sie mogen wiederablosen an geuerdt. Zu vrkunt mit vnserm anhangenden Ingeseigel ver-  
sigelt vnd geben zu Coln an der sprew, am Mitwoch nach Viti, Cristi geburt Taufent funfshun-  
dert vnd Im Sibenvnddreißigsten Jare.

Thomas krull, secr.

Nach dem Orig. des rathh. Archives No. 241.

DCXXXIII. Christian Hardekopp zu Stendal verkauft Gebungen aus Bellingen dem Altar  
Johannis des Ev. zu vnserer lieben Frauen Zeiten in der Marienkirche zu Stendal,  
am 2. August 1537.

Ick Kerstenn Hardekop, wanhaftlych tho Stendall, Werner Hardekoppes ze-  
lyger fzone, — vorcope — den erhaftigen Herrn Bartolomeo goldbekenn, Vicario der ker-  
ken vnser lieuen frowen tho Stendall des altares Sancti Joannis Apostoli et Euangeliste, Sancti  
Michaelis, tho vnser lieuen frowen tyde belegen, allen synen nakhamen vnd hofitteren des altares  
vyrtein schillinge stendelscher webrynge jerlyker renthe vnd pechte im Dorppe Bellynge mith  
willen vnd vulborth mynes Broders Hans Hardecops auer Haue, Houen, Holthe vnd wyschen  
vnd alle tobehorynge der Haue in felde vnd markenn, dar nhu tor tydt vppe whanen duffe na-  
gescreuen lude, also auer lucas Reppyns Hoff VIII schilling III pennyng, Auer Pawel Sperlings Hoff



III schilling III pennynge vnd auer Hans Szegers Hoff III schilling. Duffe vorbenhomede lude vnd alle ohre nakamelynge besyttere vnd bodryuere duffer vorgescreuen Hauue vnd Houen scollenn den vpgenanthen Herrn Bartolomeo goltbeke, allen synen nakamelingen vnd besytterenn des altars alle Jare brengen vnd genenn vnd duffe vorgescreuen jarlike renthe vnd pechte botalen vp Sunte Mertens dach in die stadt Stendall sunder vortoch, Hulperhede vnd vnbekhummert. Szo sodane betalinge thor noge nicht geschege, so geue Ick kersten Hardocop vhor my vnd myne erhuen denn erhafftigen Herrn Bartolomeo goltbeken vnd alle synen nakhamenden vnd bofyttern des altars alle Jars fulmacht darumb topandende dorch sich effte enen anderenn ahne rechtsfforderynge, sunder jennygenn Hynder oder vhare odder lust myth rechte to mhanende, who ehm dat alder boqwemst wert syn. Hyr vor hefft my de erhafflige Herr Bartholomeus goltbeke gegeuen vnd wol to danke betalet in ener Szumma Szouendehalffe margk inn guder genchorer munthe etc. — Nha Cristi vnser lieuen Herrn gebordt Dwsent vyffhundert, dar nha im XXXVII. jare, Dunrstags nha vincula Petri.

Nach dem Originale im Pfarrarchiue der Marienkirche No. 86.

DCXXXIV. Kurfürst Joachim II. gestattet dem Christoph Wolbecke, aus seinem Hofe zu Storkow an Caspar Moring zu Stendal eine Rente wiederkäuflich zu verkaufen, am 29. September 1537.

Wir Joachim, von Gotts Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich etc. —, Das wir Vnserem lieben getrewen Christoff Woldicken zu Storkow uff geschene Bewilligung seiner Vetteren vnd gesampte hender wegen seiner anliegenden Not vnd vleiszigen Bethe willen gnediglich vergont vnd Erlewbet haben, daz er vff seinem egen Wanhoff zu Storkow drey Gulden Jerlicher Renthe Vnserem lieben getrewen Jesper Moringen, Bürgern zu Stendal vnd Catharinen, seiner Ehelichen Hauzfrawen, vor funfzig Gulden Heuptsumma vff Einen rechten Widderkauff, laut des Kauffbriues darüber aufgangen, verkauffen moge etc. — Coln an der Sprew, am Tage Michaelis, Christi Vnser lieuen Herrn Gebort Im funfzehnhundersten vnd Sieben vnd dreyzigesten Jare.

Nach dem Copialbuche des St. Annen-Klosters.



DCXXXV. Kurfürst Joachim II. bittet die Stadt Stendal um Mitbesiegelung eines Schuldbriefes für die Schöppen zu Magdeburg, am 28. Dezember 1537.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandenburg etc. —, Entbiettenn euch vnsern liebenn getrewen Burgermeistern vnd Radmannen vnser Stadt Stendall vnseren grus zuorn vnd geben euch zu erkennen. Nachdem wir euch neben andern vnsern Stetten als beide Stedt Soltwedell vnd Gardelög gein vnsern lieben besondern den Schepenn der Altenstad Magdeburg vor ein tausend golt gulden, dieselben Jerlich mit sechzig gulden gantzen Meisznschenn groschenn, je zwevndzwanzig auff einen gulden gerechend, zuorzinsen, von vnsern wegen selbschuldig verschrieben haben, wie Ir sehen werdett, Welche Summa wier par vber empfangen vnd In vnsern nutz gewand habenn; Demnach begern wir von euch gulchichs vnd gnedigs vleisz, Ir wollet vnbeschwerd ewer Stad Ingeseigell, do ewer naheme vertzeichendt, an die vorschreibung hencken vnd eindrukken. Dargegenn geredenn vnd gelobenn wier euch hiemit, In gegenwertiger Crafft vnd macht dits briues, vor vns vnd vnser Erben, euch vnd ewer Nachkommen für vnd für, weil die Hauptsuma nicht gentzlich abgelegt wird, In allewege, wie es sich begebenn vnd zutragen wird, an Hauptsumma, Zinsen vnd scheden zuuertreten, zu benehmen vnd schadelosz zu halten, Inn Crafft vnd macht dits briues, ohn geuerd. Derhalben wollet euch hieran gutwillig vnd vnbeschwert ertzeigenn. Das kompt vns zu sonderlichem wolgefallen vnd feind solchs mit gnaden gein euch zuerkennen geneigt. Zu Vrkund mit vnserm anhangenden Ingeseigell besiegelt vnd gebenn zu Coln an der Sprew, am tage Innocentum puerorum, Anno etc. Im achtvnd-dreißigstenn.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCXXXVI. Schadlosbrief des Kurfürsten Joachim II. wegen der von der Stadt Stendal für 4000 in Braunschweig aufgenommene Joachimsthaler geleisteten Bürgschaft, vom 2. Mai 1538.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. —, Bekennen —, Nachdem sich vnser liebe getrewen Bürgermeistere vnd Rathmanne vnser Stadt Stendal neben vns vnd andern vf vnser gnedigs ansuchen gein vnserm lieben Besondern Lenhardt Jangelt, bürger zu Braunschweig, vor vier Tausent Joachims thaler heuptsumma vns zu guthe selbschuldig vnd sachwaldig vorschrieben, vormüge vnd Inhalt der heuptvorschreibung daruber volzogen, dieselben Summa wir auch von bertürtem Lenhardt Jangelt baruber empfangen vnd fürder In vnser vnd vnser Erben nutz vnd frommen gewandt haben; Hiruff Geredenn vnd geloben wir vor vns, vnser erben, gemelten Rath vnser Stadt Stendal vnd Ire Nachkommen solcher selbschuldigen vorschreibung vnd vorseglung haben, dieweil dieser widerkauf von vns vnabgeloset stet, In allewege, wie es sich begeben oder zutragen mocht, an heuptgut, scheden vnd Interesse zuor-



tretten, zubenhemen vnd schadloß zuhalten, in Crafft vnd macht dits Briues, one geuerde. Zu vrkunth mit vnserm anhangenden Ingesiegel besiegelt vnd geben zu Coln an der sprew, Montags In heiligen Ostern, Christi geburt tausent fünfhundert vnd darnach Im Acht vnd dreißigsten Jare.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

DCXXXVII. Hans Tornow nimmt von dem Katharinen-Kloster zu Stendal ein verzinßliches Kapital auf, am 8. Mai 1538.

Ick Hans Tornow, Borger to Stendall, Bekenne etc. —, dath Ick entpfangen hebbe vohn der werdigen Domina vnde Schefferynne vnde vohn der gantzen samelinge des Closters to Sunthe Catherinenn tho Stendall vieffhunderth gulden Munthe stendelsche weringe, alle twevndtwintich schillinge vohr einen gulden getalth, daruor laue Ick ehm vth freuntschap vnde guden willen, so lange alle Ick dyth gelth in brukinge hebbe, alle Jare vp pingsten thogeuende viertich gulden ahn munthe stendelsche weringe. Hyruohr to sekeringe sette Ick ehm vor ein vnderpandth mein Huels, dar Ick Inne wohne vnde denn Acker, vohr deme Angermundischen dohre gelegen, den Jacob Schonermarcke vnde Ick szamplyken tosamende hebben vnde vnser vohn vnser twyer frhowen vater seliger, Arndt pakebusch, angeerffet is, darto ein verndell vohn der gifth vohn ladewich kraetzes Huse, noch ein verndell vohn der gifth vohn vidth Repfegerfs Huels, Jegen sunte Elisabeth gelegen. Ock scollen die Jungkfrhowen macht hebben, efft sie obres geldes bedorff hedden, my sodane gelth vp mydtfasten vptofeggende vnde dath Ick denne vp pingsten den Houethstuell myth den bedageden tynten samptlich wedder geue. Ock schall Ick Hans Tohrnow die sulue macht hebben, wo vohrgeschreuen. Dels tho mehrer technisse so laue Ich Hans Tohrnow, Matthewefs vnde Jacob Thornow, sulffschuldich vnde sakeweldich, sodane Artyckell, wo die Brieff var vormeldeth, siede vnde vastte toholdende. Dels to technisse so hebbe wy alle drie vnse Ingesiegell effte pizire gedruckth nedden ahn diesen Brieff, die gescreuen vnde gegeuen ifs na der geborth Christi vnser Heren dufenth vieffhunderth, darna ihn deme achvndedrutzigsten Jare, am Dingstage In der Creutzweken.

Nachschrift: Anno viertich des Ssonauendes na Martini hebbe Ich noch entpfangen vohn der Domina vnde Schefferynne vnde vohn der gantzen samelinge des Cloesters tho Sunthe Catharinen vp dusse sulue vorscriuinge vnde vorsiegelinge hunderth gulden, ock twevndtwintich schillinge vor einen gulden getalth, defs scall Ick gelykewoll nicht mehr vohn diesen Szummen In alles to tynte geuen alle viertich gulden vp pingsten.

Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Katharinen-Klosters.



DCXXXVIII. Kurfürst Joachim II. gestattet dem Heinrich Buchholz wiederkäufliche Veräußerung von Bächten aus Hämerten, am 2. Mai 1539.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. —, Bekennen etc. —, das wir vnsern lieben getrewen Heinrich Buchholtz, zu hernerde erblesz, vmb seiner vleissigen bit vnnd anliegenden noot wegen, gnediglich vorgonndt vnnd erlaubt haben, das er den Vorstendern vnser lieben frawen kirchen in vnser stad Stendal drei winspel gelben hafern im Dorffe hemmerde, denselben mit sechs gulden Jerlichen vf Sanct Mertens tag zu losen, vor hundert gulden Houetsomma vf einen rechten widerkauf, nach laut des kaufbriues, so sie mit einander daruber vfgericht vnd voltzogen, vorkauffen mag etc. —, Doch also, das er oder seine erben solche obberurte drei winspel hafern in den negsten vier jaren wider zu sich bringen vnd die houetsomma abgeben, one geuerde. Zu Vrkunth mit vnserm anhangenden Insiegel besiegelt vnnd Geben zu Coln an der Sprew. Freitags nach dem Sonntag Jubilate, Cristi vnsern lieben Hern geburt Taufent funfhundert vnd im Neunvnddreißigsten Jare.

Wolfgangg ketwigk,  
Doctor, Cancellarius.

Nach dem Original im Pfarrarchiue der Marienkirche No. 87.

DCXXXIX. Heinrich Buchholz verkauft den Vorstehern der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Hämerten, am 7. Mai 1539.

Ick Hinrick Buchholtz, Gylze Buchholtze fzone, wanefflich Im dorpe tho Hemerden, Bekenne —, dat ick mith rade, wille vnd sulborth mynes vaders, Gylze buchholtz, vorkoft hebbe — den Erzam heren Jesper wüstermarcken vnde ffrancisco hindenborch, vorstenders vnser lieuen frowen kercken to Stendall, vnde alle ore nakomelinge varstenders der suluen kercken dry wispel geben hauer Im dorpe tho hemerden, Also auer den schulden hoff, huuen vnde mit allen tobehoringen, Also he den in weren hefft, eynen wisPELL, Auer Coppe gyfen hoff, huuen vnd mith allen thobehoringe eyn wisPELL, Auer Balfian fryensteyn hoff, huuen vnd mith allen thobehoringen Eynen haluen wisPELL, Auer Achim Lowuenn hoff, huuen vnde mith allen thobehoringen des haues eynen haluen wisPELL, alle hauer, ierlike rente vnnd pechte stendalsche mate, de dulle vorfcreuen Lude, besittere vnde bedriuer der houe vnd der huuen mit den thobehoringen vnnd ore nakamelinge den vpgenanten vorstenderen vnde oren Nakamelingen alle iar fry vnuortagert brengen vnde geuen scholen in de stat to Stendall vp alle sunte Mertens dage vnnd myth hanth gelofft gelauet, sunder Insage vnnd hulperede. Doch hebbe ick hinrick buchholtz vor my vnnd myne eruen vns vorbeholden, die dry wyspel hauer tho losszende van den vpgenanten vorstenders edder oren Nakamelingen myt szofz gulden, twevntwintich schillinge vp itliken gulden gerekent vnnd getalt, Alle iar vp Martini tho geuende ane ennich vortoch. Schuth eth nicht, dat



Ick hinrick buchholtz edder myne eruen den vpgenanten varstenderen edder oren Nakamelingen de szofz gulden szo nicht entrichte vnd geue, Szo scholen de vpgenanten Lude brengen vnnnd geuen den vackgemelten varstenderen Acht dage na Martini schireft de dry wispell hauerer, ane Infage edder vortoch, vnde efft eth nicht enschege, Szo schalen de vorstenderen mechtich szyn dar vmme to pandende edder med geystlike edder werliken rechte to manende, wo em dat bqwe-mest sy, sunder Infage edder argelift vnnnd met den penden varen, wo recht. Hir vor hebben my de vpgemelte varstenders wol tor noge vnde to dancke boreidet vnnnd betalet in eynen Summen hundert gulden an guder ganbar munte, twevntwintich schillinge vp itliken gulden gerekent, all stendalscher weringe etc. — Nach christi gebort dusent viiffhundert Im Negenvndrüttigsten iare, Middewekes na den hilligen Sondach Cantate.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 88.

DCXL. Der Rath zu Stendal vertauscht dem Annen-Kloster ein Haus,  
am 28. Juni 1539.

Wy Burgermeistere vnnnd Rathmanne tho Stendall Bokennen —, dat wy der Andechtigen vnnnd Innigen Mater, Schefferin vnnnd gantzer vorfamlinge des Closters tho Sunthe An-nen alhir ein hufekenn in dem kerkhoff negest an erer kerckenn na Sünthen Clawes wardt bele-gen, dar dreus Pynnow plach inne to wanen, vp ere slitige Bede myt aller gerechtikeit, wo wy dat vhone der Stadt wegenn bether inne gehatt, vpgedragenn, verlathenn vnnnd auergegeuen heb-benn —, also dat sie dat hinfurder ane Jennige vorhinderung tho des closters behuff gebruckenn mogenn. Dar Jegenn hebbenn vns die gemelte Mater, Schefferin vnnnd gantze vorfamlinge des be-rurdenn Closters ore hufekenn, szo dar jegenn auer na der Monneke kerchoff wardt lyth vnd ore maget bether Inne gewanet, myt aller gerechtikeit vorlathenn vnnnd vns dar tho vier Stendelsche margk an barenn gelde redthur vernoget vnnnd betalet etc. Actum ahm auende Petri Pauli, Cristi vnsers herren gebort Im vffteinhunderstenn vnnnd negenvnddrüttigstenn Jar.

Aus dem handschriftl. Nachlasse des Annen-Klosters.

DCXLI. Kurfürst Joachim II. bestätigt Anordnungen des Kastners zu Tangermünde über den  
Unterhalt des Sämerischen Deiches, am 14. Oktober 1539.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. —, Bekennen —, als dann hiebeuor etwen der Hochgeborne fürst, Her Joachim, Marggraff zu Brandem-



burg vnd Churfurft etc., vnser gnediger vnd freuntlicher lieber Herr vnd vater, seliger gedechtnus, vnd Nachfolger wir bei Zeiten vnser regirung vnserm Castner zu Tangermunde vnd lieben getrewen Hieronimus Stauden beuelch gethan, ein gutliche Ordnung vnd besichtigung des Hemertschen teichs, zwischen Hemmert vnd Tangermunde belegen, zumachen vnd aufzurichten, damit zukunfftiger schaden, so desselben orts vnd teichs halben erwachsen mochte, vorhüt bleiben; demnach so hat gedachter vnser Castner auf vnsern gescheenen beuelich mit vnsern lieben getrewen, alte vnd junge Heinrichen von Redern vnd Benedicts Schoneberg, als Schawherrn, vnd andern heimreitern, auch mit bewilligung vnserer lieben getrewen Burgermeistern vnd Rathmannen vnser stadt Stendall, dergleichen mit bewußt der vmbliegenden Dorffer, als Hemmert, langen Saltzwedel, Staffelt vnd Bundfelt, auch der ackerleut zw Tangermunde, so acker vnd Hufen zu Tangermunde vff dem kalbwischen felde haben, ein entlichen vortrag vnd Ordnung vmb besichtigung vnd schawunge desselben Hemertschen teichs aufgericht vnd volntzogen, welcher vortrag hinein geleibt vnd von wort zu wort also lautet, wie nach folget: Zu wissen, nachdem Ich Hieronimus Staudt, Castner zu Tangermunde, heute mit altem vnd jungen Heinrichen von Redern vnd Benedicts Schonebergk, als schawern, vnd andern heimreitern vff dem Hemertschen teich gewesen vnd aldar des bosen ort teichs vnd des enden teichs nach Tangermunde wart, das eine zeitlangk herr nicht geschawet worden, gehandelt, das ich den bosen orth teichs von Meins Gnedigsten Hern des Churfürsten wegen mit den vmbliegenden dorffern Hemmert, langen saltzwedel, staffelt, Buntfeldt vnd Miltert, wie ich das auch von dem alten Churfürsten, Hochloblicher vnd seliger gedechtnus, etwan meinem gnedigsten Hern, beuhel hab, will lassen machen, Dartzu die ackerleut alhier Im kalbwischen felt auch sollen helfen, damit der Ins lob gebracht werde: vnd auf die Michaelis schaw schirften, die am Donrstag nach Michaelis schirften soll sein, sol der vnbeschawete teich In fünf teil geteilet werden, des sollen die Hemertschen, Langensaltzwedelischen, Bundfeldischen, die Schwartzkopff Irer wülten feltmarok, so zwischen Langensaltzwedel vnd Bundfeldt innligt vnd die ackerleut alhier Im kalbwischem felt darumb kabela, Jeder ein teil annehmen vnd hinfürder Im lob behalten vnd hinfürder mehr stets zw jeder teichschawunge kommen, aus inen heimreitter lassen ordnen vnd mit den obgemelten teichschawern den gemelten vnbeschaweten teich hinfürder mehr stets schawen vnd teichschaw recht daruf halten vnd alles das thun, das zu teichschaw recht gehoret, aus vrsachen, das sie mit irem acker, wischenn vnd andern vnter dem teiche vnd desselbigen teichs ferligkeit liegen vnd bither doch nichts dartzu gethan, das aus vrsachen gescheen muß sein, das die teiche bither gutt gewest, wider schaw noch besserung bedorfft: vnd so sich dan des yemands beschweret, der magk sich bei der Herschafft hie zwischen vnd Michaelis schirften beclagen, was dann vff gegenbericht der teichschawer vnd meiner von der Herschafft vor ein bescheidt darin gegeben, soll sich ein Jeder halten, vnd als die Schwartzkopff heut nicht mit zur stehet vff dem teich gewesen, soll inen dise meynung vnd abscheidt angetzeigt werden durch mich, sich wissen darnach zurichten, vnd der Rath zu Stendall sol zw jeder schaw auch ire Rathsvorwantten vnd geschickten vff dem teich haben vnd zusehen, das die teiche recht beschawet vnd in rechtem lob gehalten werden vnd zu yeder Zeit, so das wasser an die teiche stehet, das ferligkeit zuormuthen, Soll der Schultze zw Langensaltzwedel solchs dem Rath zw Stendall, das die es den Teichschawern Benedicts Schonbergen vnd junge Heinrich von Redern oder iren nachkommen Teichschawern eilends zuschreiben oder mit gewisser bottschafft zuentbieten, desgleichen der Schultze zu langen Saltz-



wedel neben dem Schulzen zu Hemmert den andern Dorffern, so zu follichem teich gehören, auch den ackerleuten zu Tangermunde im kalbwischen feldt vorkundigen, wie sie das von alters ye gethan vnd hinfürder stets zuthun schuldigg sollen sein. Alßdan sollen die gemelten Teichschawer, heimreitter vnd die andern ackerleute vnd pawer aus den Dorffern zu teich schicken, die wacht daruff besetzen vnd ein vffsehen haben, das ferligkeit vnd schaden des wassers, soniel ymmer muglich vnd Gott gnade dartzu vorleihet, vorhutt. Es sollen auch die ackerleute vnd Dorffer wie vorberurtt durch sich selbst mit Iren pferden, wagen vnd anders die arbeit dartzu thuen, wie vor alters solchs auch Je vnnnd hinfürder stets soll gescheen. Ob aber die pawern vnnnd ackerlewt darann feumig würden, sollen die Teichschawer oder die geschickten des Raths zu Stendall alhier ins ampt einkundigen, das der Landreitter die vngehorsamen darumb pfande vnd die wedde, wie vff den Teichen In der wischen gewontlich, von Inen gemant vnnnd genhomen werde, vff das der Herschafft zw Brandenburgk landen vnd leuten, auch denen von Stendall selbst zum besten, schade vorhutt bleibe. Darbey sein gewesen die geschickten des Raths zu Stendall vnd die obgemelten Dorffer vnd Ackerlewt alhier. Actum vff dem teich zwischen Tangermunde vnd Hemmert, Donnerstags nach Cantate, Anno etc. im Neunvnddreißigsten. Weiter zu wissen, das auff heuten Donnerstags nach Michaelis Ich Hieronimus Staude, Castner zu Tangermunde, abermals bei den Teichschawern, Heinrich von Redern dem Jüngern vnd Benedicts Schonebergk, auch dem Rath zw Stendal vnnnd den heimreitern vff dem teich zwischen Tangermunde vnnnd Hemmert, wie in der negsten schaw vorlassen, Erschienen vnnnd nachdem aus etlichen alten leuten erfahren, das von dem stein, da der wegg vonn Tangermunde nach Hemmert wardt vff den teich gehet, die langen faltzwedelischen dreitzehen Ruethen, darnach die schwartzkopf vnd Bundfeldischen Sechs vnd zwanzig ruethen vnnnd dann die ackerlewt zu Tangermunde im kalbwischen felt den vbrigen teich nach Tangermunde wardt gar haben, Ist verlassen, do die langensfaltzwedelischenn Schwartzkopff von wegen irer wulsten feltmarck, die Hewesche marck gnant, die Buntfeldischen vnd ackerlewt zu Tangermunde Im kalbwischen felt den biszher vnbeschaweten teich nach Tangermunde wardt, wie obstehet, zu sich sollen nehmen, Vnnnd wenn ich den bosen ort Teichs wider Ins Lob gebracht, wie hievor vorlassen, aber biszher nicht hat konnen gescheen, denselbigen hinfürder In lob behalten vnd hinfürder stete zw ewigen Zeitten zw Ider schaw zu teich kommen vff Walpurgis schaw schirften, Schulzen vnnnd heimreitern aus Inen lassen ordenen vnnnd Teichschawrecht halten, wie hievor vorlassen vnd obuortzeichnet stehet. Sonst soll es mit den andern teichen vnd der Schlawfen, wie vor alters vnd biszher, hinfürder auch stets zu ewigen Zeitten gehalten, damit schade vorhütet werde: vnnnd als Achim Schwartzkopff zu Schonebeck, dem disz belangt, von mir mit einkundigung des vorigen vorlasz als heuten vff den teich bescheiden, aber nicht erschienen, desgleichen auch die Bundfeldischen, die den Vorlasz vff der negsten vorschienen schaw mit angehoret, vngehorsam aussenblieben, sollen die darumb gepfandet vnnnd dohingehalten werden, das sie diesem Itzigen vorlasz, wie obstehet, neben den andern, die zur steet gewesen vnnnd solchs angenhomen, nachkommen. Das aber den Hemmertischen itzt von dem ort teichs nichts zugeteilet worden, Ist aus dieser vrsach gescheen, das sie Jhenseyt der schlawfen nach Irem acker wardt ein ort teichs vnnnd sonst gegen Irem acker den aufflusz des wassers zuuorwarten vnnnd sonst auch vor alters des orts hieher nach Tangermunde nye kein teich gehabt haben, vnnnd es soll durch mich gefordert werden, das solche vorlasz vom Churfürsten zw Brandenburgk etc. confirmiret vnd bestetigt vnnnd die Confirmation bey den Rath zu Stendall In vorwarunge gebracht werde. Gescheen vff denn



tag vnd Stett, wie oben beruret, Anno etc. der weniger Zcall Im Neunvnddreiffigsten. Weill wir dann an obberurten vffgerichten vortrag vnd Ordnung ein gutt gefallen tragen. So haben wir follichen entlichen vortrag vnd Ordnung angehomen, bewilligt vnd bestetigt, annehmen, bewilligen vnd bestetigen follichen aufgerichten vortrag vnd Ordnung in allermassen, wie obuormelt, in gegenwertiger Crafft vnd macht dits briefles vnd wollen, das solcher vortrag vnd Ordnung stett, vheste vnd vnuorbrochentlich solle gehalten werden, getrewlich vnd vngeuerlich. Zw vrkunt mit vnsern anhangenden Ingefiegel versiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew. Montags nach Dionisii, Christi vnfers lieben Hern Geburt Taufent fuffthundert vnd Im Neunvnddreiffigsten Jare.

Nach dem Orig. im rathhänsslichen Archiv zu Stendal.

DCXLII. Jost, Joachim und Jürgen von Bismarck auf Burgstall verkaufen den Vicarien der Marienkirche in Stendal verschiedene Renten, am 28. Oktober 1539.

Wy Jost, Joachim vnde Jürgen, gebroder, de von Bismarcke, wanastich tho Borchstall, Bekennen — dat wy — nach rade. — vnfers veddern Hinrick vnde ffrederick, gebroder, ock de von Bismarcke, darfuluelt tho Borchstall wonastich, vorkofft hebben — denn Ernhaftighen Heren, allen behelnden vicarien in vnser leuen frowen kerken tho Stendall vnde allen oren nakamelingen vicarien desze nagescreuen Teyn gulden ierlike renthe vnde tynze: Alfzo im dorpe to Arnzberge Auer Jacob Bunemans Hoff, Huwen, wisch vnde all des Haues thobehoringe twevndtwintich schillinghe, Auer Arnth Houemans Hoff, Huwen, wisch vnde all des Haues thobehoringe Soffteyn schillinge, Auer peter otten Hoff, Huwen vnde wische vnde all des hawes thobehoringe negenteyn schillinge, Auer Jacob mullers Hoff, Huwen vnde wische vnde all des Haues thobehoringe twevndtwintich schillinge, Auer Valentin Henniges Hoff, Huwen vnde wisch vnde alle des Haues thobehoringe eynvntwintich schillinge, Auer Jacob meyers Hoff, Huwen vnde wisch vnde alle des Hawes thobehoringe teyn schillinge; Imm Dorpe to lutke Swartelofzenn Auer peter Demckers Hoff, Huwen vnde wisch vnde all des Haues thobehoringhe veffteyn schillinghe szofz penninghe, Auer Matheus schermbecken Hoff, Huwen, wisch vnde all des Haues thobehoringe twolf schillinge szofz penninghe, Auer peter meyers Hoff, Huwen, wisch vnde all des Haues thobehoringe veffteyn schillinge, Auer Matheus mogeken Hoff, Huwen, wisch vnde all des Haues thobehoringe szouenteyn schillinge, Auer Simon swartelofzen Hoff, Huwen, wisch vnde all des Haues thobehoringe twevntwintich schillinge, Auer Ladewich Volz Hoff, Huwen, wisch vnde mit all des Haues thobehoringe achtvntwintich schillinge, vor twehundert gulden Houethsummen ganbar munthe, twevntwintich schillinge up ifliken gulden getalt, alle stendelscher weringe etc. — Vnde dusses alles to merer orkunt vnde wifzenheit hebben wy Joste, Joachim vnde Jürgen, gebrodere, de von Bismarcke, vor vns vnde vnse eruen, vnde wy Hinrick vnde Frederick, gebrodere vnn Bismarcke, ock vor vns vnde vnse eruen eyn Iflick vnse Ingelegele witlick laten hangen an



dessen Apenbreue. Ghegeuen Nach Cristi vnser heren geburdt Duzenth viffhundert, dar Nach Immenegenvdrutigesten Jare, am dage Simonis et Jude.

Nach dem Originalte des Pfarrarchives der Marienkirche No. 89.

DCXLIII. Kurfürst Joachim gestattet den Gebrüderu von Bismarck, Gebungen in Klein-Schwarzlofen und Arensberg den Vicarien der Marienkirche zu Stendal wiederkäuflich zu verkaufen, am 6. November 1539.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zw Brandenburg etc., Bekennen — das wir vnsern lieben getrewen Josten, Joachim vnd georgen, den Bilzmarken Gebrüderu, vmb irer anliegenden nott willen vff ire vnderthenigk bitt gnedichlich erlaupit haben, Das sie den andechtigen vnsern lieben getrewen, den vicarien Sanct marienkirchen zw Stendal, im dorff zw luthken schwarthelofen vff der gemeinen pawerschafft funf gulden vnd im dorff zw Arnsperg funf gulden vff der gemeinen pawerschafft daselbst jerlich zinz, vor zweihundert gulden houetsumma, Inhalt des kauffbrieffs daruber vollzogen, wiederkäuflich verkauffen vnd versetzen mogen. Geben zw kolen an der Sprew, am Dornstag nach aller heilligen, Christi geburt funfzehnhundert vnd darnach ihm Neuenvnddreiffsigsten Jaren.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No 90.

DCXLIV. Der Rath zu Stendal verkauft der Wittwe Margareth Märtens eine Rente, am 9. Februar 1540.

Wy Rathmanne to Stendall Bekennen — dat wy mit rade vnd sulbort vnser Gyldemeister vnd wittigsten Burgere von vnser gnanten Stadt wegen vorkostt hebben — der dogetzamen frawen Margarethen, Hans meriens nagelathenn wedewenn, oren rechten Erffen eder dem Hebbet dusses briues myt oren guden willen drutheinde haluen gulden munthe jerlicker tynse vnd renthe vor druddehalf hundert rinsche gulden an gangkbarer munthe, twevndtwintig schillinge Stendalscher weringe vor Iglichén gulden getalt etc. — Geuen na Cristi vnser Herrn gebort Im velleinhunderften vnd viertigsten Jare, Mandags na purificationis Marie.

Nach dem Originalte im rathshäuslichen Archiv.



## DCXLV. Visitationsschied für Stendal, vom 28. November 1540.

Wiewoll das Ehrwürdige Capittel Sanct Niclas Stifftkirchen der Stadt Stendall hievor die drey Pfar Kirchen alhie, Als zu vnser lieben frawen, zu Sanct Jacob vnd zu Sanct Peter, mit Pfarrern vnd dem Pfarrecht bestalt, Da aber die Visitatores itzo keinen Pfarrer in gemelten dreyen Pfar Kirchen, auch nicht so viel zugehörigs, dauon die Pfarrer befodtet werden können, befunden, haben gemelte Visitatores itzo mit raht des Capittels zu Ider benompter Pfar Kirchen einen Pfarrer vnd Caplan, in anzahl wie hie vnter gefetzt, bestalt vnd vorordent, damit also die ordentliche Pfordienste mögen bestalt vnd verfehrt werden. Vnd soll hinfüre allewege nach abgang oder resignation eines Pfarrers, in gemelten dreyen Pfar Kirchen mit setzung eines Neuen Pfarrers also gehalten werden, das sich der Superintendent, so zu iederzeit in Sanct Nicolas Stieft sein wirdt, neben den Erbarn Raht der Stadt Stendall befeiffigen sollen einen andern Erlichen gelerthen vnd Christlichen Pfarrer zuerlangen vnd denselben hochgedachtem Vnserm Gnedigsten Herren angeben. Wo Er dan S. C. F. G. auch gefellig, soll Er zum Pfarrer angenommen vnd instituiret werden, Vnd soll eines Pfarrers zu vnser lieben Frawen Jerlichs befodtung sein hundert gulden von dem Vorrathe aus dem Kasten, Dauon hiernach gefetzt, der Opfer zu den vier Zeiten, Presentz vnd brodt, wie den andern Vicarien in gemelter Kirchen gegeben wirdt. Daneben soll Er auch freye Behaufung haben. Ein Pfarrer zu Sanct Jacob soll zu seiner Jährlichen befodtung aus obgemelten Kasten haben ein hundert gulden an gelde, dabey freye behaufung, den Opfer von allen denen, so darein gepfardt, Auch Presentz vnd brodt, wie der andern Vicarien in Sanct Jacobs Pfar Kirchen einer. Der Pfarrer zu Sanct Peter soll Jerlich Achtzig gulden an gelde zu seiner befodtung, Daneben freye behaufung, den Opfer, auch Presentz vnd brodt, wie die Vicarien in dieser Pfar Kirchen haben.

Von den Caplanen. In Vnser lieben frawen Kirchen sollen gehalten werden zween Caplan, Aber zu Sanct Jacobs vnd Sanct Peters Pfar Kirchen ieder einer, vnd die Caplan soll annehmen ein ieder Pfarrer zu seiner Kirchen. Es sollen sich auch die Caplan Ihrer Pfarrer gebürlichen vorhalten. Vnd soll ein jeder Caplan zu seiner befodtung an gelde jerlich haben funffzig gulden, daneben freye behaufung, Presentz vnd brodt, wie ander Vicarien einer jeden Pfar Kirchen, Darüber auch die Accidents von begräbnüssen, Tauffen vnd einleitung, wie vor alters alhie üblich gewesen, vnd ob wes daran gefallen, soll der Superintendent dieser Stadt sambt dem Rathe setzen, wie hoch solche Accidents gegeben werden sollen. Es sollen sich aber diese Pfarrer vnd Caplan, auch die Schule, im Predigen, Sacramentreichung vnd Kirchen Ceremonien, auch in Kirchen gefengen vnd andern hochgedachts Vnser Gnedigsten Herren Kirchenordnung vorhalten, vnd wes Ihne mangels vorfallen würde, sich bey dem Superintendenten dieser Stadt Rahts erholen vnd denselben fölig sein. Auch sollen sich die Pfarrer in der Kirchen mit den Caplanen vergleichen vnd Ordnung machen, zu welchen tagen in der wochen, aufer den Sontagen vnd andern Feyertagen, in ieder Pfar Kirche soll geprediget werden vnd welcher predigen soll, Sollen die Krancken, ein Jeder in dem Zirckell seiner Pfarren, mit fleisz besuchen, trösten, vnd wo es noht, das hochwürdige Sacrament reichen. Damit auch der Cathechismus dem gemeinen Volcke mit fleitze eingepildet, soll In der Pfar Kirchen alle Viertelljahr der Cathechismus vf etliche tage nach einander vf ein gelegene stundt gepredigt vnd woll gedeutet werden, Vnd sollen die Pfarrer sambt den Caplanen das Volck mit fleitze vermahnen den Cathechismus zu hören, Auch Ihren Kindern vnd gefinde zuerleuben vnd zubören lassen.



Von dem Opfer. Nach dem bißhero in dieser Stadt der Opfer ein Zeit, wie woll wieder recht vnd löblich altherkommeu vnd brauch zu geben vnterlassen, Soll der hinfuro zu allen vier Zeiten wieder gegeben vnd von iedem menschen, vnd einem ieden zu seiner Pfarr, des Jahrs vier Pfenning geopfert werden, vndd soll solches Opfer wiederumb zu den vier gezeiten in den Pfar Kirchen, wan das Ampt gehalten wirdt, geschehen. Würden aber die Pfarrer vermercken, das Ihnen solches Opfer in den Kirchen nicht wolte folgen, soll es der Raht dermalzen erfordern, Das Sie Ihrer Stadt Diener einen sambt iedes Pfarrers einnehmer einen sollen alle Viertelljahrs in der Stadt in alle Heufer vmbfchicken, Vnd von ieder perfohn, so zum Sacrament gehet, einen pfenning einfordern lassen. Vnd ob sich Jemands solchen Opferpfenning zu geben weigern würde, Soll balde durch des Rahts diener, so die einmahnung thut, gepfanDET werden.

Von den Vicarien. Die Vicarien dieser dreyer Pfar Kirchen, so viell der persöhnlich redirn vnd Ihre Viccareien halten, sollen den Pfarrern ieder in der Kirchen, da er vicarius ist, mit singen, Sacramentreichung vnd Kirchendienste fleißig helfen. Weill dan die Privatmessen, daruff die Vicarien Instituiert gewesen, des offenen erkandten mißbrauche halben abgangen Vnd dennoch den Vicarien Ihre einkommen dauon plieben, Sollen sie hinfuro iede in Ihre Pfar Kirchen teglich horas canonicas de tempore singen vnd in die Predigt mit fleißze gehen, desgleichen auch die lectiones in Theologia, die der Superintendent albie thun wirdt, visitirn. Dakegen sollen sie alle horas vnd Memorien, die sie zuuor gefungen vnd gehalten, gantzlich fallen lassen. Vndd die solchs also thun, sollen bey Ihren Vicarien bleiben, Auch die presentz vnd panes wie vorhin haben. Welche sich aber des weigern, sollen der Vicarien, presentz vnd brodt hinfuro gantzlich mangeln vnd priuirt werden. Doch sollen die hor. de tempore, dauon obgesetzt, allein in den beiden Pfar Kirchen zu vnser lieben frauen vnd zu Sanct Jacob von den vicarien gefungen werden. Aber Vicarii in Sanct Peters Pfar Kirche sollen, wan in S. Peters pfarkirche an Sontagen ader andern feyertagen, ader auch die woche über an wercktagen geprediget oder Messe gefungen, in Sanct Peters Kirchen bey der Predigt vndd Messe sein, die helfen singen vnd dauon Ihre vicareyen, presentz vnd brodt haben vnd behalten. Würden sich auch der Vicarien einer oder mehr von hinne abfentirn vnd sonderlich an Orthe, da in der Religion hochgedachts Vnfers Gnedigsten Herren Kirchen Ordnung nicht gemetz gelehret wirdt, begeben, die sollen Ihrer Vicareyen priuirt werden. Auch sollen die Pfarrer, Caplan, Vicarien vnd alle Geiftliche Personen dieser Stadt keine vnzüchtige oder vordechtige weibs Perfohnen bey sich haben oder halten, wie Ihnen auch das Geiftliche Recht vorbeut, bey verlust Ihrer ampt vnd lehn, darauff der Erbar Raht sonderlich soll acht haben vnd sehen lassen. Vnd wo solche lose weibspfohnen bey den Geiftlichen dieser Stadt, wer die auch wehren, befunden, Oder vordechtiger weifze bey Ihnen aus vnd eingingen oder gemeinschaft hetten, soll der Raht die Weiber lassen annehmen vnd der Stadt vorweisen, vnd soll der Superintendent sambt den Pfarrer, da ein solcher Geiftlicher, ein Vicarei oder lehen hette, alzdan denselben priviren vnd wan Er vormeint vnschuldig zu sein, Ihme die purgation aus redlichen vordacht auflegen, vnd wo Er sich nicht kehren noch bessern wollte, soll Er in des Rahts straffe genommen werden. Es gelangt auch die Visitatores an, das sich etzliche viell vnzüchtige weibspfohnen albie enthalten, die zuuor bey den Geiftlichen gewesen vnd numahls in das Bürgerrecht haben begeben sollen, Das auch etliche Bürger nicht eheliche fondern vordechtige weiber bey sich hielten. Weil dan solchs wieder Gottes gebot, auch in beschriebenen Rechten hochstrefflich vnd sonst an den Orthen, da Gottes wort recht geprediget wirdt, fast ergerlich, soll der Raht darauf mit fleißze lassen sehen vnd denen, so solche weiber in Ihren heufern hielten, gepiethen, die von sich zu thun. Wo auch die-



selben oder andere dergleichen weiber Ihres vnzüchtigen wandelz nicht ablassen wollten, sollen dieselben der Stadt vorwiefen werden. Daneben soll auch der Rath den Ehebruch infonderheit vermoge der Recht straffen.

Von den Organisten vnd Küstern. Die Organisten vnd Küster in ieder Pfarckirchen sollen ferner bey Ihrem einkommen, dauon sie bishero vnterhalten, bleiben. Ob etwas daran gefallen oder fallen würde, magk Ihnen dakegen von den vorrath des gemeinen Kaftens, dauon hernach gefatz, ein anders durch die Vorsteher des Kaftens geordnet werden.

Von den Schuln. Nach dem die Schule in der Stadt auch fast gefallen vnd doch das nöthigste, das die erhalten vnd darin die Jugend, so hernach zu Pfarrern, Predigern vnd in weltlichen Regimenten zugebrauchen, woll instituirt werde, Sehen die Visitatores vor hoch nützlich an, das hinfüro nach Gelegenheit dieser Zeit alhie zu Stendall zwo Schulen anzurichten. Nemlich ein Knabenschul, die solte noch zur Zeit, weil kein sonderlich bequeme Schuellhaus vorhanden, im Grawen Kloster gehalten werden, vnd eine Jungfrawenschuell, die solte itziger Zeit in dem Jungfrawen Kloster Sanct Annen sein. Vnd sollen zu der Knabenschuell angenommen werden vier gelarthe Præceptores, Nemlich ein Superintendent oder Obrister, der solte Magister Artium vnd seine befodnung Järlich ein hundert gulden sein, hernach ein anderer nach Ihme, der soll iedes Jahr Siebentzig gulden haben, der dritte Funffzig, vnd ein Cantor, des Järliche befodnung solten Viertzig gulden sein. Aber in der Jungfrawenschule solte gehalten werden ein weib, oder der Kloster Jungfrawen zu Sanct Annen eine oder mehr, die sollen die Jungen Megdelein lernen lesen vnd schreiben, vnd sollen sich die Eldern, der Töchter in die Schule giengen, mit denen, so die lehren, vmb ein Zimblichs Ihrer mühe halben vortragen. Vnd soll sich der Superintendent sambt dem Rathe dieser Stadt befeizigen, die vier zu der Knabenschull, wie obgemelt, fürderlich hiehero bestellen, vnd die Schule anrichten zu lassen, die möchten zum anfang den schülern vnd Discipuln vorlesen, wie sie befunden würden, Ihrer geschicklikeit zum anfang dienstlich sein. Wan dan die Schule etwas in eine ordenung bracht vnd die anzahl der Schüler sich gemehret, soll der Superintendent der Schulen etliche Classen Scholasticorum, wie üblich, machen, vnd teglich sieben stunden aufer den feyertagen, ader wan die Schule fünft in der Kirchen were lesen. Vnd möchten als dan die lectiones zwischen diesen Professorn in artibus füglich ausgetheilet werden, das ieder des tages zwo stund lese, vnd sonderlich das fleizig in Grammatica, Dialectica, Rethorica, Auch ein stund in Theologia vnd daneben auch in Grecis Litteris gelesen würde, Aber der Cantor soll allzeit in Musica lesen vnd dabey sein vnd mit anhören, das die Jungen Knaben den Cathechizmmum lernen vnd Recitirn, vnd solte der Superintendent der Stadt sambt den Professorn als dan bedacht sein, das diese Schule woll angericht vnd ordentlich bestalt, dazu itzo nicht alles kan angegeben werden. Vnd itzo im anfang der Schulen soll der Cantor mit den Schülern allewege an feyertagen das Ampt vnd Vesper in Vnser lieben frawen Kirchen singen, wan aber die Schule mit einer mehrern anzahl Schüler zugenommen, soll darnach der ander nehest dem Cantor mit eins theils Schülern allewege des feyertags das Ampt vnd Vesper in Sanct Jacobs Pfarckirche singen. Nach dem auch die alten etliche löbliche Christliche gefenge, Anthiphona vnd Responsorio de tempore aus der heiligen schriefft ausgezogen vnd gefungen, sollen die nochmals in der Kirchen bleiben, vnd der Cantor dieselben in der Schule ausschreiben vnd den Schülern vorsingen vnd hernach in der Kirchen also im brauch halten. Auch soll er den Schülern befehlen, solche vnd andere gefenge in der Stadt vor den Thüren anders nicht dan Lateinisch zu singen, damit die Schüler vor andern möchten gekandt werden. Es soll auch der Superintendent der Schule vnd die vnter Ihme sein,



sambt den Cantor, Ihre Accidentalialia von den Knaben, die in die gemeinen Schule gehen oder die sie Privatim zu Inſtituirn, annehmen, Auch von den begrebnüſſen vnd Kirchen Accidentzen haben. Damit dan niemands die Schule aus vnvormögenheit ſcheuwen dürffe, ſoll von den Armen, ſo in die Schule gehen, nichts genommen werden, Aber der vormügenden halb ſoll der Superintendent in dieſer Stadt ſambt dem Raht ein genants ſetzen, was ieder Järlichs in die Schule geben ſoll, Vnd was alſo in gemein gefellet, ſoll der Superintendent mit ſeinen gefellen theilen. Was ſonſt zu guter Ordnung vnd beſtellung der Schulen mehr von nöthen, ſoll in des Superintendenten der Stadt vnd des Rahts beſcheidenheit ſtehen, die der Jugend zum beſten hierin vor ſein ſollen.

Von dem Gemeinen Kaſten. Damit mahd dan gemeinen vorrath vor die Armehn, auch zu beſtellung vnd vnterhaltung der Pfarrer, Caplan vnd Schule ſchaffen möge, ſoll förderlich durch den Raht in die Pfar Kirchen der Stadt Stendall, Nemblich Nicolai, Beate virginis, Sanct Jacobi vnd Petri, ein Vorwarter vorſchloſſener Kaſte an die Orthe der Kirchen, da das Volck gemeiniglich pflegt vorüber zu gehen, geſetzt werden; Vnd die Pfarrer ſambt den Caplanen das Volck in den Predigten fleiziglichen vormahnen, das Sie vmb Gottes willen zu erhaltung obgemelter Chriſtlichen Aempter, der Pfarren vnd Schulen, Auch zu behueff der Armehn, wolten darein geben vnd Teſtament machen, Vnd zu ſolchen Kaſten ſollen verordnet werden ſonderliche Einnnehmer oder Vorſteher, Nemblich vier von der gemeine zu Sanct Niclas vnd einer des Rahts, ſechs von der gemeine zu vnſer lieben frawen vnd zweene des Rahts, vier von der gemeine zu Sanct Jacob vnd Vier zu Sanct Peter, vnd bei ieder Kirchen auch einer das Rahts. Von dieſen Vorſtehern in allen Pfar Kirchen ſollen vf ieden Sohtag oder Feyertag zweene von der gemeine mit den Secklein in der Kirchen vmbgehen vnd in den Kaſten zugeben bitten, vnd was alſo gefellet, in ieder Kirchen Kaſten legen, Vnd das, ſo in Sanct Niclas Kirchen gegeben wird vnd eingefamlet, ſollen die Vorſteher in den Kaſten vnſer lieben frawen Kirchen überantworten. Es ſollen auch vor Jeden Kaſten drey ſchlöſſe gehengt vnd darzu der Pfarrer jedes Orths einen, der des Rahts den andern, vnd die von der gemeine den dritten Schlüſſel haben. Vnd ſoll zu den Kaſten in den dreyen Pfar Kirchen Beate virginis, Jacobi vnd Petri jedes Orths ein trewer fleiziger Schreiber ſein, welcher alle Einnahmen vnd ausgaben der Kaſten mit fleiz auffſchreibe vnd Register darüber halte. Weill dan, wie obgeſatzt, die Pfarrer, Caplan vnd Schulen in vnſer lieben frawen, Sanct Jacobs vnd Sanct Peters Pfar Kirchen aus den Kaſten derſelben ſollen verfoldet werden, haben die Viſitatores etlicher einkommen vnd Nutzungen etlicher Geiſtlichen Lehen, Vicareyen, Officianten gelt vnd anderm, lauts der beyvorwarthen dreyen ſchrieften, in ieden Kaſten hinführo alsbalde zu haben, vnd die Nutzung, ſo auch dis Jahr ſellig, vffzuheben vorordnet. Die ſollen die Vorſteher der Kaſten trewlich vnd mit fleiz einmahnen, Auch alle Register, briefliche Vrkunden vnd Hauptvorſchreibungen, dazu gehörig, an ſich erfordern vnd dauon die beſoldungen der Pfarrer, Caplan vnd Schulen alle Jahr ausrichten. Vnd ſoll der Kaſte zu vnſer lieben frawen beſolden derſelben Kirchen Pfarrer vnd zweene Caplan, auch den Superintendenten in der Schule ſambt dem andern neheſten nach Ihme. Der Kaſten zu Sanct Jacob den Pfarrer vnd Caplan alda ſambt den dritten gefellen in der Schule vnd den Cantor. Der Kaſten zu Sanct Peters Pfar Kirchen Ibrén Pfarrer vnd Caplan. Vnd nach deme vnter den vicareien vnd Lehen, ſo in die Kaſten gewandt, etliche ſein, welcher einkommen noch vf ein Zeit von den Geiſtlichen Perſonen, ſo die halten, vf Ihr leben vnd eins theils durch die, ſo zu Franckfurt im Studio ſein ſollen, vf etliche Jahr lang gebraucht werden vnd hernach in die Kaſten jedes orths fallen, ſollen die Vorſteher gute acht geben, das ſie zur Zeit, wan die Geiſtlichen vorſielen, oder die Jahrsriſten derer, welche die Vicareyen zum Studio hielten, vmme ſein,



die Nutzung vnd einkommen folcher Vicareyen, lehen vnd Commenden förderlich zu vorgemelten brauche vnd befoldungen einnehmen vnd nichts zugehöriges an gelde oder pechten vorkommen laffen. Auch sollen die Vorsteher dieser Kasten Alle einen sonderlichen vorwarten Ort haben, darinne sie Ihren Vorrath an vorschreibungen, Brieff vnd Siegeln, Registern vnd anderm haben mögen, Vnd dazu möchte mahn zurichten die Capeln Sanct Johannis. Wan dan die Vorsteher, so dis erste vnd folgende Jahr sein, dis Ampt ein Jahr lang gehalten, sollen die, so zu Sanct Niclai, Jacobi vnd Petri sein, dem Erbarh Raht vnd Vorstehern in vnser lieben frawen Pfar Kirchen sambt zehn Per-  
 löhnen von den gewercken vnd gemeine Rechenschaft thun, vnd die vorsteher zu vnser lieben frawen denselben wiederumb, Vnd was dan vorhanden bleibt, in Ihre gemeine vorwahrung, Als in gemelter Capeln, hinterlegen. Weren auch die Vorsteher, so eins Jahrs das Ampt treulich ausgerichtet, zuuormügen, das sie sich ferner darzu wollten gebrauchen laffen, sollen der Raht mit Ihnen handeln, wo aber nicht, soll der Raht andere ordnen vnd also vom Jahre zu Jahre halten. Nach deme auch in vnser lieben frawen Pfar Kirche etliche als fünf Brüderschaften oder Companeyen sein, die alle wochen etliche Allmosen den Armen austheilen, Nemlich die Brüderschaft Mariae, Corporis Christi, oder alterleut, der Schaffer oder Elenden, Santi Petri vnd Sanct Sebastians oder der Schützen, soll der Raht die Vorsteher folcher Brüderschaften förderlich zu sich erfördern, von Ihme Rechenschaft vnd alle briefliche Vrkunden vnd Register, auch was sie an Vorrath haben an sich nehmen Vnd dieselben den Vorstehern des gemeinen Kastens in dieser Pfar Kirchen überantworten vnd die zugehörigen Pacht vnd Zinse hinfüro durch dieselben einfordern, Auch durch sie die Allmosen, wie bißher geschehen, alle wochen den Armen geben vnd austheilen laffen. Ingleichnüs soll es auch mit dem einkommen zu dem Allmosen der Brüderschaft Sancti Jacobi in Sanct Jacobs Kirchen gehalten werden, Vnd soll der Raht sambt den Vorstehern bedacht sein, das etwan ein gelegen Haus, daraus solche Allmosen wöchlichen ausgetheilet, möchte geschafft werden. Als dan die Visitatores itzo die einkommen der Geistlichen lehn, vicareien vnd commenden, wie die besitzer derselben bericht gethan, Inventirt vnd registirt, dauon sie doch alle Fundationes vnd Register nicht zu handen bekommen können, sollen der Raht vnd Vorsteher, ie zu zeiten nach den alten Registern vnd Fundation forschung haben, Ob vielleicht was mehr darzu gehörig oder gestiftet, vnd dasselbige den lehen zu guthe erfördern laffen. Es soll aber auch hinfüro kein Patron einig Geistlich lehn, Vicarei oder Commende ohne hochgedachts Vnfers Gnedigsten Herren vorwissen vnd vorwilligung iemands vorleihen, vnd wo es geschehe, soll es der Raht vnd Kasten Herren nicht nachgeben, sondern an sein Churf. Gnaden oder die Visitatores gelangen. Dergleichen sollen die einkommen aller Vicareien, auch was die Vicareien sonst in communi haben in ofgemelten dreyn Pfar Kirchen an Hauptsummen, in der anzahl, wie die Visitatores itzo befunden vnd registirt, vnuormindert bleiben, Also das hochgedachtem Vnfers Gnedigsten Herren oder den Visitatorn zu ieder Zeit müge gebürlichen bescheidt vnd rechenschaft dauon gegeben werden. Weill dan etliche Vicareien vnd Commenden wiederkäuffliche pacht vnd zinse haben, soll aus sonderlicher Vorordnung hochgedachts Vnfers Gnedigsten Herren hinfüro kein Patron oder besitzer der Geistlichen Lehen, Vicareien oder Commenden einige haubtsummen annehmen; So sollen auch die, so die Haubtsummen abgeben, ferner dieselben den Patronen, besitzern der Lehen, Vicareien oder Commenden nicht ablegen, Sondern wan iemands eine oder mehr wiederkäuffliche Haubtsummen abzugeben bedacht, soll dieselbigen dem Raht oder Vorstehern des gemeinen Kastens der Kirchen, darin die Vicarei oder Commende, dazu die Haubtsummen gehört, gelegen, anbieten vnd vorreichen vnd dakegen die Vorsteher quitantz geben, Vnd sollen als dan auch die Vorsteher solche Summen den Commenden oder



Viccareien zu gute wiederumb aushun. Würden aber hierüber die Patronen oder besitzer der Viccareien oder Commenden sich der Summen anmassen, soll der Raht vnd Vorsteher der Kasten die von Ihme wiederfordern vnd wo hierüber an Hauptsummen ichtes vorkeme, sollen doch die, so dieselbigen abgeben vnd nicht der meinung wie obgesetzt, dem Raht vnd Vorstehern angeboten vnd erlegt, nicht geledigt werden, wie dan die anzahl solcher Summen in der Visitatorn Registratur zu finden, vnd weill sich durch ablegung der Hauptsummen, auch absterben oder vorenderung der Zinsleutt vnd der guter die nahmen derer, so Zins vnd pacht geben, zu vorendern pflegen, soll allewege, wan solche vorenderung vorkomet, durch die inhaber der Viccarei vnd lehen mit fleisse vorzeichent vnd Registrirt werden, damit hernach nicht die vorigen Zinse oder Pachtleute weiter gemahnet, oder wobin die haubsummen angelegt, ferner forschung bedürffe. Würde auch der Raht befinden, das die, welche itzo viccareien oder Commenden in Studio zu Franckfurt halten, ferner nicht Studirten oder sich zu Franckfurt allezeit in Studio vorhielten oder auch mitlerweill mit tode vorseien, Soll der Raht vnd Vorsteher der Kasten, darein die lehen, Viccareien oder Commenden gewandt, dieselben alsbald auch vor ausgangck der vorschriebenen Zeit in kasten einziehen, Vnd weill dan etliche sonderliche Bürgerskinder alhie itzo ein anzahl Geistlicher viccareien vnd commenden gemeinlich vf fünf Jahr lang in Studio zu Franckfurt halten vnd gebrauchen, vnd deswegen itzo nicht im vorraht gewesen, vf dismall andere mehr befoldungen den Bürgers Kindern alhie, sowie gemelt in Studio sein oder sich itzo dahin begeben solten, zusetzen, So vorordnen doch die Visitatores gleichwoll, das aufgangs der fünf Jahr, do alsdan den Kasten die Viccareien vnd Commenden derer, die sie, wie obgemelt, in Studio zu Franckfurt halten, sollen erofnet werden, ferner aus allen kasten vier Stipendia vor vier Bürgers Söhne zusetzen, also das die ersten zweene ieder vierzig gulden vnd die andern zweene ieder dreissig gulden vf funff Jahrlang vnd hernach auch andere desgleichen also in Studio zu Franckfurt haben vnd halten solten, doch das alsdan solche befoldungen der Patronen kindern, welche die lehen, so in Kasten geschlagen, zuvorleichen gehabt, vor andern, so ferne sie zum Studio geschickt, solten solche befoldungen gegunth vnd vorleihen werden. Es sollen auch die Vorsteher der gemeinen Kasten in allen Pfarkirchen sonderlich warnehmen, das wo iemandts von Geschlechten derer, welche Geistliche lehen, die numahls in die Kasten gewandt, fundirt, vorarmet, das sie denselben vor andern aus den Kasten geben vnd helffen sollen.

Von den Einkommen der Kirchen. Die Vorsteher der dreyer Pfarkirchen zu vnser lieben frauen, S. Jacob vnd S. Peter sollen förderlich dem Raht vnd Vorstehern der Kasten Rechenschaft thun vnd Ihre Register, vorschreibungen vnd was zum einkommen gemelter Kirchen gehörig, sambt dem vorraht iede den Vorstehern der Kasten derselben Pfarkirchen überantwortten. Vnd sollen hinfuro solche einkommen der Kirchen auch alleine in die Kasten gebraucht vnd daraus die aufgaben, welche die Vorsteher vorhin gethan, wiederumb auch geschehen, Vnd die Kirchen in gebewden erhalten werden.

Von den Jungfraw Klothern vnd Hospitaln. Nach deme die beyde Jungfraw Kloster alhie hochgedachts Vnser Gnedigsten Herren Christliche Kirchen Ordnung zu halten bewilliget, Haben die Visitatores den Jungfrawen zu S. Annen Ern Johan Dames zum Prediger vorordnet, der soll für seine befoldung halten die vicarei Annuntiationis Marie, in S. Annen Kloster gelegen, darüber sollen Ihme die Jungfrawen des Closters Anne so viell geben, das Er sampt dem, so Er von gemelter Viccarei hat, Järlich vierzig gulden vor seine mühe haben magk, dafür soll Er den Jung-



frawen Predigen vnd Sacrament reichen. Dem Jungfraw Kloster S. Catharinen sambt dem Hospitall zum grozzen heiligen Geift haben die Visitatores Ern Jochim Meseberg zum Caplan vorordnet, der soll gemelten Jungfrawen vnd armen Leuten im Hospitall dabey Predigen vnd Sacrament reichen, dafür soll Er an Städt der befolding behalten das Lehn Trinitatis zu S. Annen, welches er sonst besitzt, vnd das einkommen des hohen Altars oder Confessorei zu S. Catharinen Closter gelegen. Die armen Leute im Hospitall zum Kleinen Heiligen Geift sollen durch die Caplan in vnser lieben frawen Pfarckirchen besucht, bericht vnd getröstet werden. Aber die armeh vnd Krancken in S. Elifabeht, Sanct Georgen vnd S. Gertrudten Hospitalln soll der Caplan Sanct Peters Pfarckirchen allewege visitirn, berichten vnd trösten. Vnd wiewoll das Hospitall Gertrutis ein Zeitlang aus bewegenden vrsachen ledig gestanden vnd sonderlich von Krancken vnd frembden, darzu es gestiftet, nicht darinne gewesen, So haben sich doch die Biszmarcken zu Borgstahl mit deme Raht alhie als Patronen desselben vogleicht, das solch Hospitall hinsuro den armen frembdlingen, so in dieser Stadt kommen, etwan krank würden, oder den gemeinen dienstboten der Stadt, so in krankheit fielen vnd in der Bürger, den sie dieneten, heusern nicht wolten geduldet werden, oder auch in sterbenden leuten dem gemeinen gefinde der bürger dieser Stadt allzeit soll offen stehen. Wo dan von frembden Handwercksgesellen oder andern Dienstleuten oder auch in sterbenden leuten derselben alhie wurden sein, mögen in gemelt Hospitall geführt vnd bracht, Sollen auch von den einkommen desselben nottürlichlichen vnterhalten werden. Es soll auch gemelt Hospitall bey seinen hergebrachten befreihungen bleiben Vnd der Vorsteher desselben Järlichen den Hauptmahn oder Castner zu Tangermünde oder denen, so sie dazu Ordnen werden, sambt gedachten Biszmarcken vnd Raht gebürliche rechnung dauon thun. Dergleichen sollen auch die andern Vorsteher der Hospitall in vnd vor dieser Stadt dem Raht Järliche Rechnung thun vnd den armen treulichen Vorstehen, auch die Almosen, so zu den Hospitalln gestiftet, vnter den armen also austheilen, das sonderlich die Krenckten, die nicht ausgehen können, nicht noht leiden. Nach dem dan auch itzo viell Bettler, Mahn, weib vnd Kinde, alhie vf den gassen vmbgehendt gesehen werden, die eins theils starck vormügend, eins theils auch vnbekandt vnd von allen Orten zulauffen, Soll der Raht vff dieselben alle vff gassen vnd vor den kirchen lassen sehen vnd den starcken oder vermügenden das Petteln verbieten vnd zu arbeiten befehlen: wo sie dan das vorachten, soll der Raht die aus der Stadt weisen. Vnd möchte der Raht eins alle Bettler an einen ort bescheiden vnd die besichtigen lassen: welcher den so gebrechlich oder alt, das dem ein merkliches Zeichen eins gegeben, welchs er dan an dem Huht oder Schleyer tragen vnd weisen solten, dabey dan die andern, so da betteln vnd das Zeichen nicht haben, leicht zuerkennen vnd auszuweisen sein. Als dan die Visitatores auch gesehen, das die Kirchhöffe alhie in der Stadt fast enge vnd nahe an der Heuser gebeude gelegen, Soll der Raht förderlich II begrebnüß vor den Tangermündischen vnd Vngelingschen Thoren absehen vnd befrieden vnd die vorstorbenen dahin zubegraben getragen werden. Nach dem dan das Ehrwürdige Capittel vnd vicarien der Stifft Kirchen Sanct Niclas dieser Stadt Stendall hochgedachts Vnsers Gnedigsten Herren Christliche Kirchenordnung auch bewilligt vnd halten, Gebiethen die visitatores aus sönderlichen befehlich seiner Churfl. G., das Niemandts in der Stadt gemelt Capittel vnd vicarien oder die Persohnen derselbigen sambt den Ihren mit worten noch der thatt beschwere, das Ihnen auch der Raht zu Ihren Zinsen, so sie in der Stadt haben, schleuniglichen vorhelffe, Alles bey vermeidung hochgedachts Vnsers Gnedigsten Herren schwerer Straffe vnd vngnade. Diese Ordnung wollen die visitatores hiemit nach gelegenheit der itzigen zeit vmbstände gemacht haben, soll doch in hochgedachts vnsers Gnedigsten Herren gefallen



sehen, dasselbige zu ieder Zeit zu endern vnd zu verbessern. Actum Stendall, Sontags nach Catharine, Anno im XL. etc.

Nach einer alten Abschrift.

DCXLVI. Heinrich Bewer bittet den Dompropst zu Magdeburg, Fürsten Georg zu Anhalt, um seine Verwendung beim Kurfürsten, daß ihm seine geistliche Lehne in Stendal gelassen werden möchten, am 27. Dezember 1540.

Hochwyrdiger, durchleuchter, hochgeborner fürst. Meyn Inniges gebeth zu gotte dem almechtigen sampt willigen verpflichten diensten szeyn E. f. g. alzceyt beuohr. Gnediger herre. Ich bytt E. f. g. In demuth wissen, das, wiewol Ich Auch vill Jare zcu Stendall zcu vnser lieben frauen psarkyrch eyn gheystlich lehn zeum altar Marie Magdalene In nuglicher gewehr vnd possession gehabt vnd noch habe, das eynkommen auch dauon alle wege genuglich gehoben vnd darzcu szo byn Ich auch mith dem Jure patronatus zcu eynem andernn gheystlichen lehne In derselbigen kirch zum altare Marien gezceyten berechtigt, welchs eyner, myt Nahmen Ernn Henning reyneholt, vff meyn presentacion auch In gewehren vnd besitz hoth, vnd szolten derhalben auch Ich vnd bemelter Ernn Henn yng szolicher vnser genuglicher gewehr vnd possession der auffnahm on rechts erkentnuß vnd vngesünder on fuhrghende canonyfche monytion wydder ordenung aller gheystlicher vnd weldlicher recht nycht entsatzt noch entnommen szeyn würden; Dennoch szo haben meynsz gnedigsten herrnn des Churfürstens von Brandenburg visitatores kurtz vorblichener weyl, wie Ich gleublich berichtet, alles eynkommen meyns vnd des gedachten Ernn Hennings gheystlicher lehne zcu den Castenn In Stendall wydder alle byllygkeyt vnd recht vnfs In rugken vnd vngesünder, auch vnangesehen, des Ich mych schriftlich an meynen gnedigsten herrnn den Curfürsten von Brandenburg beruffen, nychtiglich appliciret. Hirvmb, gnedigster fürst vnd herre, mag Ich nycht vnterlassen E. f. g. Die myr allewege gnedige fürderung ercezeygt, itzt In diesen meynen anliegenden großen beschwerden zcubefuchen vnd bytt gantz demüütig fleylig, E. f. g. wollen mych vnd genanten Ernn hennyn gen gegen hochgedachten meynen gnedigsten herrn den Churfürsten von Brandenburg gnediglich verbytten, szeyn C. f. g. mocht vnd wolt vns bey vnser auffnahm lassen ader Jo zum weynigsten zwey ader drey Jare vngesünder, also das wyr vns zcu der residentz mochten geschickt machenn ader andere In vnser stete verschaffen verghunnen, das wyl ich vmb dieselbige E. f. g. In alle wege myth meynem Innigen gebethe zcu got dem almechtigen vmb yre glückfeligs langwyriges regyment vnd sonst nach alle meynne vermughe willig gerne verdienen. Datum Magdeburg, Am tage Johannis Euangeliste.

E. f. g. w.

Capplabn Henricus Beüer.

Nach dem Original.



DCXLVII. Abschied der Kirchensvisitatoren für die beiden Nonnenklöster in Stendal,  
vom Jahre 1540.

Vnser f. D. Z. Wardige vnnnd tugensamen guthe freundin. Als ir nehste des kurfürsten zu Brandenburg etc. vnfers gnedigsten hern kristliche kirchenordnung zuhalten bewilligt, wollen wir demnach hiemit diesen abschidt mit euch machen, das ir euch solcher ordnung allenthalb treulich vorhalten, keine Junckfraue mehr in euern orden kleiden noch zu klostergelubden annehmen sollet. Weil wir dan aufs dem vorzeichnis, so ir vns vbergeben, befinden, was ir an Jerliches einkommen vnnnd sonderlich an haubtsommen ausstehendt habt, thun wir euch auf beuelh hochgedachts vnfers gnedigsten hern auflegen, das ir die haubtvorschreibungen vber dieselben summe in guther vorwharing haben, auch solche haubtsommen gantz vnnnd vnuormindert halten sollen, doch sollet ir die Zinse daouon gebrauchen, vnnnd ob euch an haubtsommen was abgeleget würde, die sollet ir nicht vorzhern, sonder wider vff Zinse anlegen vnnnd es hierin also vorhalten, damit hochgedachter vnser gnedigster her vnd wir solche summen allewege vor voll bei euch finden mogen. So vnnnd da ir vns auch ein vorzeichnung van etlichen jerlichen Zinsen, die euch schwerlich gefielen, zugesteldt vnnnd gebettenn, an die, so die Zinse geben sollen, zuschreiben, vberschicken wir euch dieselben vorschrifft hiebei, werdet jede an Irem orthe zuschaffen wissen. [ Nach deme ir denn auch vmb einen eigenen Prediger gebetten vnnnd euch beschweret in die pfarkirchen aufzugehen, haben wir euch demnach Ern Johan Dames zum Prediger vorordnet, der soll das lehen Annunciationis marie bei euch pferner halten vnnnd datzu sollet Ir Ime sovill geben, das er Jerlich XL gulden Jerlich, das lehen miteingerechendt, vor seine befoldung haben moge. Daruber sollet ir euch auch nicht beschwern, die Junckfrauen schule bei euch Im kloster sein zulassen. Solchs alles wolten wir euch zum abschide nicht vorhalten Vnd seind euch zu dienen geneigt.

Den würdigen tugentamen der mater vnnnd gantzer  
vorfamlung des Junckfrauen klosters S. anne zu  
Stendel, vnfern guthen freundin.

Nach der Urschrifft mit Hinzufügung folgender Notiz:

Eadem forma scribatur an die Nonnen zu S. Catharinen biß vf das zeichen [ Nach deme ir dan auch vmb einen eigenen prediger gebetten vnnnd euch beschweret in die pfarkirchen zugehen, haben wir euch vnnnd dem Hospital zum heiligen geiste Ern Joachim Mesebergk zum Prediger verordnet, der soll vor seine muhe haben vnnnd behalten das lehen Trinitatis, in dem Junckfrauen kloster Anne gelegen, dorüber sollen ir Ime die Jerliche pechte vnnnd Zinse des hohen altars oder Confessorei bei euch lassen zukommen vnnnd doran vorweisen. Weill ir dan vorhin auch Jerlich eine Commende mit X gulden vorfoldet vnnnd itzo in S. peters pfarkirche alhie sonderlich mangel an vnterhaltung des Pfarrers vnnnd Caplans ist, so wollet hinfüro solche X gulden Jerlich zu gemeinen kasten gemelter Pfarkirchen geben vnnnd euch des allen nicht beschwern, wolten wir euch zu abschide nicht vorhalten vnnnd sind euch zu dienen geneigt.

An die Junckfrauen S. Catharinenklosters.



DCXLVIII. Kurfürst Joachim vergleicht die Stadt Stendal mit den übrigen Städten der  
 Kurmark wegen der Aufbringung des Schoffes, am 11. März 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. —, bekennen vnd thun kund hiemit gegen menniglichen, als sich zwischen vnsern lieben getrüen allen Mittelmerckfchen, Vkermerckfchen, Altmerckfchen vnd Prignizierfchen Stedten an eyenen vnd vnser Stad Stendall am andern etlich irrung vnd gebrechen erhalten, welche daher erwachsen, daz die von Stendall sich beclaget, daz sie in dem Vertrage, der etwa vor dreizehen jaren vngeferlich zu Brandenburg zwischen den Mittelmerckfchen vnd ihren anhängern an einen vnd den Altmerckfchen vnd Prignizierfchen Stedten am andern, Ausbringung des Schoffes halben vfgerechtet were worden, überleget weren, derselbig Vertrag sich auch vf weiland vnsern lieben gnedigen hern vnd vater, seliger vnd hochlöblicher gedächtnis, Zeit vnd seiner Gnaden person ziehen thet. Weil dann seine Gnaden nach den willen des Almechtigen vorseiden vnd darumb auch die Neue Marck sampt den Weichbildern Clossen, Zülich, Sommerfeld vnd Cotbus von der hülfe vnd Schoffes vnser Churfürstenthums vnd landes kommen, solte sie solcher Vertrag weiter nicht binden. Darauf wir dann fernern bericht vnd gegenbericht gehört vnd den handel allenthalben notdürftlich bewogen. Ob aber vf gemeldeten Vertrage fast gestanden, so haben wir doch aus hochdringenden vnd beweglichen vrsachen alle vnser Stedte dahin behandelt, daz sie gemeldeten Vortrags, vnd was mehr vortrege vnd Zusagen daraus zwischen ihne erwachsen, abgestanden. Darauf wir sie ferner mit ihren guten willen vnd willen der ausbringung vnd theilung des Schoffes halber, so sie vns jezo verwilliget oder vns, vnsern erben oder nachkommen hinfüro verwilligen mochten, welchs doch keineswegs seyn soll, es wäre denn, daz der vier artikel einer, so in der Verschreibung des hier Geldes vorleibt, vorsele, alles vermüge vnser negsten gegebenen Reuerfals, volgender gestalt vnd masse vorreinigt vnd vorglichen, Also daz vnser Mittel vnd Vkermerckfche Stedte außer des, so die Ruppinschen sonderlich ausbringen, die helfte des Anteils des Schoffes, so alle vnser Stedte ausbringen sollen vnd die Altmerckfchen sampt den Prignizierfchen Stedten die andere helfte an sich genommen. Doch haben die Altmerckfchen vnd Prignizierfchen Stedte alle ihre Zubus gegen den von Stendall lassen fallen, vnd semplich mit den von Stendall den Mittelmerckfchen vnd Vkermerckfchen jährlich vff yder neun tausend Gulden ein hundert Gulden Zubusse zu geben, welche Zubusse den Mittel vnd Vkermärckfchen Stedten an ihrer summa gekürzet vnd den Altmerckfchen vnd Prignizierfchen zugeleget werden soll, zugefaget. Trüge sich auch zu, daz der obgefazte teill vnserer Stedte eins vermehret vnd mehr landes dazu bracht oder erobert, soll die anlage desselben theils nach Gleichheit erhohet werden. Also auch ob einen theil was an landen abginge, soll sein anteil der hülfe nach billiger achtung auch zu verminderung kommen. Als sich dann alle obgemeldete vnser Stedte in ihrer vnterredung zweier artikel nicht vergleichen haben können, nemlich ob die bezalung der jetzigen angenommenen Schulden, wie die ausbringung derselben solte geteilet vnd in welcher Stadt die verordneten der Stedte jarlich ihre Rechnung thun vnd Anlege machen solten, do einig teile die Stadt Brandenburgk, aber die andern die Stadt Rhatenow vorgeschlagen, welche beide artikel sie zu vnsern mechtigen ausspruch, sie daraus zu entscheiden, gestalt, haben wir darauf auf solche mechtige heimstellung gesprochen vnd sprechen hiermit aus beweglichen vrsachen, daz gemeldete bezalung der iezigen angenommenen summen, so ilt



gewilliget worden, nicht geteilet, sunder durch alle vnser Stedte in gemein vnd die Zusammenkumft der verordneten der Stedte zur Rechnung vnd Verordnung der bezalung in gemeldeten zweien Stedten wechfelsweise, als ein iar allewege vf Ostern, dieselbe Zeit im zwei vnd virzigsten Jare anzufangen, in vnser Stadt Brandenburgk vnd das andere Jar in vnser Stadt Rhatenow, vnd also stets hinfuro ein Jar in der einen vnd das andere Jar in der andern Stadt gescheen soll. Hiedurch sollen vnd wollen alle gemeldete vnser Stedte aller dieser Irrung genzlichen im grunde entscheiden vnd vertragen sein, soll auch dieser Vertrag steth ewiglich also zwischen ihnen bleiben vnd gehalten werden, vnd sich kein teil oder Stadt aus den oberzalten alten Brandenburgischen oder andern vertregen oder Zusagen, so daraus nachmals erfolgt, welche Vertrege vnd Zusagen wir hiemit genzlichen cassiren vnd vernichten, zu behelfen oder einige forderung zu thun haben, wie sie dann vns, vnsern erben vnd nachkommen diesen itzigen ewigen Vertrag also ewiglich stede veste zu halten durch ihre geschickten zugesagt. Es sollen aber durch diesen Vertrag die anschlege der Dienste vnd plichten, welche vns die Stedte sonst außer der Schoffe zu thun schuldig, hiermit nicht vfgehoben oder verandert sein, Sonder immassen dasselbig alles bishero gescheen, bleiben vnd gehalten werden. Alles treulich vnd vngewerlich. Des zu vrkund mit vnsern anhangenden Insiegel hier vnten besiegelt vnd geben zu Cölln an der Spree, Freitags nach dem Sontag Inuocavit, Christi vnsern herrn geburt tausend fümfhundert vnd darnach im ein vnd virzigsten Jahre.

Ex commissione Illustrissimi Principis Electoris  
Johann Weinleb subscript.

Nach dem Original des Stendalschen Rathsarhives No. 242.

DCXLIX. Der Rath zu Stendal verkauft Achim Otten eine ablösbare Rente,  
am 26. März 1541.

Wy Rathmanne tho Stendall Bekennen apinbar betugende vor alzweme, dat wy myt rade vnd sulbort vnser guldemeistere vnd wittigstenn Burgere vhone vnnser obgnanten Stadt wegenn vorkofft hebbenn vnd vorkopenn Jegenwardigenn, In vnd myt craffe dusses briues, vnsern mytburgeren Achim otten vnd Catherinen, seiner elickenn Huffrowen, orer twier rechtenn Erfenn oder denn Hebbenn dusses briues myt oren gudenn willenn achtehaluen guldenn an munthe Jarlicker tyne vnd renthe vor anderthalf hundert guldenn munthe, twelf Steder gschenn vor eynen guldenn getalt, Houetsumme, die wy vhone ohme thor noge entpfangenn vnd In vnnser Stadt nuth vnd fromen gekert vnd gewandt hebbenn. Dusse vorschreuen achtehaluen guldenn Jarlicker renthe schollenn vnd willenn wy vnd vnse nakomelinge Rathmanne deme vorbenohmeden Achim ottenn, Catherinen, seiner Huffrowenn, oren erfenn oder den Hebber dusses briues myt oren gudenn willenn vhone vnnser Rathhuse vth vnnser Stadt Schatenn, tyfen, renthen vnd vpkommen alle Jar vp denn Sondagh Letare myddenn In der vastenn geuen vnd betalenn: vnd wy vorberurde Rathmanne beholden vor vns vnd vnse nakomeling fulkomen macht,



dusse iarlicke renthe wedder aetolofende etc. — Geuen na Cristi vnnfers Heren gebort Im vffteinhundertsten vnd einvndviertigstenn Jare, Sonnauendes na Oculi.

Nach dem Orig. des rathh. Archives.

DCL. Schadlosbrief des Kurfürsten Joachim für die Stadt Stendal über eine Schuld von 7000 Gulden an Lienhard Gangelt in Braunschweig, vom 8. April 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. — Bekennen — Nachdem wir vns gein vnsern lieben besondern Lienhardt Gangelt, Burger zu Braunschweig, vor sieben tausent gutter vnuerschlagener volwichtiger Reinscher goltgulden Hauptsumma vier Jar lang widerkeufflich vorschrieben, dafür wir vnnfere liebe getrewen Burgermeistere vnd Rathmanne vnnser Stadt Stendall neben vnser beyde Stedt Saltwedel zu selbschuldigen vnd sachwaldigen Burgen gefetzt vnd gemacht haben, alles nach meldung vnde Inhalt der Hauptuerschreybung darüber aufgericht, wie daraus zu ersehen; Demselben nach gereden vnd geloben wir vor vnns, vnser erben, bemelte Bürgermeister vnd Rathmanne vnser Stadt Stendal sampt Ihren einwonern sollicher vorsiegelungk vnd Burgschafft halben für vnd für, dieweyl diefer widerkauff zu uoller gnuge nicht entricht vnd abgelegt wirdt, an Hauptgut, Zinsen, scheden vnd allen vncoften zuuortretten, zubenemen vnd in alwege schadlos zu halten, in kraft vnd macht dits briefs, getrewlich vnd vngelerlich. Zu urkundt mit vnserm anhangenden Ingeseigel besiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, in den heyligen Oter Feyertagen, Nach Cristi geburdT tausent funfhundert vnd Im Einvndvrtzigsten Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCLI. Schadlosbrief des Kurfürsten Joachim für die Stadt Stendal wegen ihrer Bürgschaft für die bei der Landschaft von Thüringen und Meissen aufgenommenen 50,000 Gulden, vom 13. Mai 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandenburg, etc. — Bekennen — Nachdem wir vns gein vnsern lieben besondern der Landschaft zw Doringen vnd Meissen funffzig Tausent gulden groschen halber, welche Summa vnser Landschaft zw gute zw ablegung vnserer Schulde auffbracht worden ist, zehen Jhar widerkaufflich vorschrieben, dafür wir vnser liebe getrewen Burgermeister vnd Rathmanne vnser Stadt Stendall neben andern Stetten vnd hern vom Adel, alles nach meldung vnd Inhalt der Hauptuerschreibung darüber auffgericht, zw selbschuldigen vnd Sachweldigen Burgen gefetzt vnd gemacht haben, wie daraus zuersehen; Demselben nach ge-



reden vnd geloben wir vor vns, vnser Erben, bemelte Burgermeister vnd Rathmanne zw Stendall sampt Iren Einwhoner folcher vorfiglung vnd Burgschafft halber thür vnd thür, weil dieser widerkauff zw voller gnuge nicht entricht vnd abgelegt wirt, an Hauptgut, scheden vnd allem vnkosten zuuertreten, zubenehmen vnd in alweg schadlos zuhalten, In Crafft vnd macht dits briffs, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnserm anhangenden Ingefigel besigelt vnd geben zw Coln an der Spre w, Freitags nach Jubilate, Cristi vnfers einigen heilands geburt funffzehnhundert vnd im einvndvierzigsten Jhare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCLII. Die Vorsteher des gemeinen Kastens in der Marienkirche zu Stendal gestatten, daß der Unterstadtschreiber Peter Amelung das Lehn Andra auf Lebenszeit behalte, am 13. August 1541.

Wy Symon schonremarcke, Franciscus Hyndenborch, Clawes schonbeck, Johann kock, Joachim vnd Heyne schulte, Michell Werneke vnd Mathias Daleman, vorordente Vorstender der ghemeynen Casthen In vnser lieuen frowen kerken tho Stendall, Bokennen — wiewoll die Erwerdigen, werdigen, Achtbaren, Hochgelahrten vnd Erntuechsten vnfers gnedigsten Heren des Churfürthen tho Brandemborch etc. vorordnete Visitatores, dath geystliche lehen Andree, alhie In vnser lieuen frowen kercken, Szo vnser vnderstadtschriuer Ern Peter Amelunck Itz In Bofittinghe hefft, In gheholdener Visitation der ghemeynen ksthen thogheordenth hadden, Dennoch nhamals vmmb vorbede eyns Erbaren Rats, szo ahn die obbemelten heren Visitatoren, vmmb fyns langhen Dyentes wyllen ghescheen, hebben ohre Achtbar gunsthen vns ein ander geystlick lehen in den ksthen vorlathen vnd Ern Petro Amelungk die obbemelte Vicaria Andree myth vnser wethen vnd wyllen gunstlich nachgegeuen, dath hie dathfuluige lehen die tidt fynes leuendes sampt der Vicarien Martini beholden schall, Dath why ohm denne ock vth vorangeteykenden vrfaken thogefecht, nachgegeuen vnd vorgunnen ohm ock en szollickes, In chraft dusses brieffes, Szo dath hie dath obgedacht lehen Andree die tidt fines leuendes, wie geboreth, hebben, beholden vnd anhe Jennyge vorhinderunge genethen schall. Wen ehr auer vorstoruen, szo schollen sie dar hen kamen vnd fallen, dar sie billich henghehoren. Tho vrkunde hebbe wy syon schonremarcke, Franciscus Hindenborch, Claus schonbeck vnd Johan kock, ein Itzlicher Isin ghewontliche pitzer, der wy vns Itz hirtho samptlich gebruken, vor vns vnde vnse nachkomen vorstender der gemeynen Casthen myth wylschop, an dessen Brieff lathen hanghen. Geuen Sonnauendes nach laurentii, Christi vnfers Heren geborth Ihm vfftheinhundertsten vnd Einvndviertigsten Jare.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archiv No. 248.



DCLIII. Kurfürst Joachims Schadlosbrief für Stendal wegen der von der Stadt übernommenen Bürgerschaft für 30,000 dem Markgrafen Johann verschriebene Gulden, vom 11. November 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. —, Bekennen —, Nachdem wir vns gegen dem Hochgebornen fürsten, vnserem freuntlichen lieben Brudern, hern Johansen, Marggrafen zu Brandenburgk, vor dreißigk tausent gulden heuptsuma vnd funfzehen hundert gulden jerlicher zinz widerkeufflich vorschriebenn, darfür wir dann vnser liebe getreuen Burgermeistere vnd Rathmanne vnser Stadt Stendall, nach meldunge vnd Inhalt der heuptuorschreibunge darüber aufgericht zu selbschuldigen Burgen gesatzt vnd gemacht haben, Wie daraus zu ersehen; Demnach geredenn vnd geloben wir vor vns vnd vnser Erbenn, bemelte Burgermeistere vnd Radtmanne vnser Stadt Stendall sampt Iren Inwonern sollicher vorsieglinge vnd Burgschaft halber für vnd für, die weill dieser widerkauf zu voller genüge nicht entrichtet vnd abgelegt wirt, an heuptgutt, Zinsen, schedenn vnd allen vncoften zuuortretten etc. Coln an der Sprew, am tage Martini, Nach Christi geburt fünfzehnhundert vnd Im ein vnd viertzigsten Jare.

Nach dem Originalte des rathhäusl. Archives.

DCLIV. Schadlosbrief des Kurfürsten Joachim für die Stadt Stendal wegen ihrer Bürgerschaft für eine Schuld von 4000 fl., vom 25. Dezember 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen, Nachdem wir vnns gein vnfern lieben besondern Johan Imhoff vnd Thomas Mulradt vor vyer tausent gulden an guten Merckischen groschen Hauptsumma, dieselben jedes hundert mit sechs gulden gleicher wherung Jherlichen zuorzinsen, ein Jar lang widerkeufflich vorschrieben, darfür wir vnnsere getreuen Burgermeistere vnd Rathmann vnser Stadt Stendell sampt Eldeste, geschwornne vnd gantzer gemeine daselbst, neben andern vnfern Stetten, nach meldung vnd Inhalt der Hauptuorschreybung darüber aufgericht, zu selbschuldigen vnd sachwaldigen burgen gesatzt vnd gemacht haben, wie darauß zuersehen, Demselben nach geredenn vnd geloben wir vor vns, vnser Erben, bemelte Burgermeister vnd Rathmanne etc. — für vnd für, dieweyl dieser widerkauf zu voller gnuge nicht entricht vnd abgelegt wirt, an Hauptgut, Zinsen, schedenn vnd allen vncoften zuuortretten, zu benemen vnd in allewege schadtloß zuhalten etc. — Zu Coln an der Sprew, In heyligen weinachten, Nach Christi vnfers lieben Herrn geburt Taufent funfhundert vnd Im zwey vnd vrtzigsten Jare.

Nach dem Originalte des rathhäuslichen Archives.



DCLV. Verzeichniß der geistlichen Lehne in der Stadt Stendal und ihrer Ausstattung,  
vom Jahre 1541.

Vnser liben frauen pfarkirche zu Stendall. Die Collation dieser Pfarkirchen hat das Capittel zu Stendal, ist zuor allewege ein thumbher Pfarrer gewesen vnd im stifte gleichwoll seine presentz, aber in der pfarkirche duppelt presentz gehabt. Es hat aber das Capittel den opfer in dieser pfarkirchen vffgehoben vnd dokegen dem pfarrer ein monat langk X fl. geben. Neben dem pfarrer ist auch allewege ein viceplebanus gewesen, hat sonst keinen Caplan sonderlich gehabt, sondern ist der Viceplebanus auch prediger gewesen vnd hat seine presentz vnd brot, wie andere vicarien vffgehoben. Außer solchen opfer vnd presentz hat diese pfarre an Güthern, Zinsen oder einkamen nichts gehabt. Hiertzu gehort auch ein sonderlich pfarhaus, darin der pfarrer vnd Viceplebanus gewonnet. Diese pfar hat keinen kalandt gehabt, sondern etliche vicareien vnd memorien, dauon hernach gesetzt. Seind auch in dieser kirchen etliche sonderliche priuate in der Capellen Marie gefungen, do sonderliche lehen zu gehorn, dauon hernach gesetzt. Sonst seind in dieser pfarkirchen etliche bruderschaften, welche gemeinlich die Woche einen tagk einer antzal armen leute etlich almefz geben, Nemlich: Die bruderschaft der alderleute oder Corporis Christi. Diese geben alle Sontage vff XLIII personen Jeder person XVIII pf. werdt an brott, gelde, hering, speck oder fleisch. Die bruderschaft der schaffer oder Elenden, gibt alle Donrstage bey XVI personen Jeden vngeferlich I fl. werdt. S. peters bruderschaft gibt auch alle sontage XXII menschen Jedem vngeferlich I fl. werdt. S. sebastians oder der schützen bruderschaft gibt alle Dornstage XIII menschen Jedem bei VI pf. werdt. Vnser liben frouen bruderschaft gibt auch alhie Imm grauen kloster alle Dornstage XXXI menschen Jedem vngeferlich I fl. werdt. Was aber gemelter bruderschaften einkomen zu solchen almessen sei, ist hieunden gesetzt.

In dieser pfarkirchen seind die vndengemeldten Vicareien vnd Commenden: Barbare alias michaelis, Clementis, Catharine, Simonis et Jude, Petri, Laurentii, Andree, Gregorii, In der capellen ad horas beate virginis: I. heldet Er betke mesebergk, II. Er bartoldes goldbecke, III. Er henning Reineboldt, IV. Er niclas didericks, V. Er Niclas human, VI. ....\*), VII. Er Benedicts grunkow; VIII. Er paul schules; Hieronimi, hipoliti, dorothee, Magdalene, Trinitatis, X milium martirum, Margarethe, Martini, Trium regum, Trium regum (duo), In Capella S. Johannis.

In dieser kirchen seind auch sonst die Woche III messen gefungen, die Erste Humiliavit, datzu haben die kirchueter deme, so die gehalten, I gr. vnd dem kuster IV pf. geben: Die andere Corporis Christi, haben die vicarien diser kirchen auch wie obgesetzt vorlohnnet; Die dritte haben die vicarien diser kirchen also wie obgesetzt vorlohnnet.

I. Die Vicarei Barbare oder Michaelis. Dieser vicarei Collatores das Capittel zu Stendall; hat kein haus, kelch vnd paten bei dem rathe ornate in der kirchen, die fundation auch bey dem Capittel, hat Jerlich einzukomen zu Belkow summa IV Wispel XI scheffel korns, I margk XXVIII fl. Es hat auch der itzige besitzer dieser vicarei, Johan moller, 1<sup>o</sup>. fl. haubtumma gelegt vnd das lehn mit V fl. Jerlich zinses gebeffert, gibt der rath der alden stadt Brandenburgk die zinse, hat das Capittel zu Stendal die haubtvorschreibung. Diese vicarei hat Er Johan moller,

\*) Hier stand ursprünglich Er Curdt sibenfrode. Der Name ist aber durchstrichen und darüber geschrieben: Trinitatis et assumptionis marie.



pfarrer zu Czist, gehalten, weil er die denn gebessert, soll er sie noch vff VI Jarlanck halten: wo er alsdan alhie nicht residirn worde, soll die vicarei In kaffen genohmen werden.

II. Clementis et Cecilie. Patroni der rath vnd das Capittel alternatis vicibus, hat kein haus, der kelch vnd pacem bey dem rathe, hat einzukomen in Buft summa vngeferlich XVI schock XIV fl. IX pf., XXXII schfl. I Wispel korns. Difs lehen heldet Johan schonebeck, stadtschreiber zu stendall, soll Ime, so lange er stadtschreiber ist, bleiben vnd nach seinem abgange in kaffen kommen.

III. Catharine. Collatores die kenner, hat mattes kenner, der itzige possessor, den kelch vnd pacem; die ornat feindt in der kirche, hat einzukomen in gratzow summa III Wispel korns XXXV schfl., diese vicarei hat mattes kenner, ein hendler, gehalten, Ist dem kaffen zu vnterhaltung der kirchendiener zuwandt.

IV. Simonis et Jude, sollen heinrich buchholtz zu hemerten vnd heinrich kalben son patronen sein; kelch vnd pacem bey dem rathe, ornat in der kirchen, soll Cristopf piberlingk, in studio, possessor sein, hat einzukommen, wie piberlings vater in rosenhoue mundtlich berichtet, IV schock der rath zu stendal vff Johannis, haben die Buchholtz die verschreibung, ist widerkeufflich; XXIII fl. die gemeine zu Schinne ist vorzins, soll nach der fundation gefragt werden, draufs zusehn, was die vicarei mehr hatt. Ist in kaffen zu vnterhaltung der kirchendiener geschlagen.

V. Petri. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnd pacem bey dem rathe, hat einzukomen III wispel korns, IV margk XXV schilling. Difs lehen hat Johan schonbeck, stadtschreiber, gehalten: weil er darob auch das lehen Clementis gehabt, soll er dasselbe ferner halten vnde difz in kaffen kommen.

VI. Laurentii. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnd pacem hat Heinrich brunckow sambt den ornat, hat ein Inkomen Summa I Wispel korns, V margk XII fl. Difs lehn holdet heinrich brunckow in studio zu Franckfordt, soll es, so fern er alda, noch V Jar ad studia gebrauchen vnd nach endung der zeit soll es In kaffen kommen.

VII. Andree. Collatores das capittel vnd rath in stendal alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnd pacem bei deme rathe, die ornat in der kirchen, hat einzukomen Summa VII wispel XI scheffel korns. Difs lehen hat Er peter amelungk, vnterstadtschreiber In stendal, gehalten. Weill er dan sonst mit einem lehen In dieser kirchen vorsetzet. soll difz lehen In kaffen gebraucht werden.

VIII. Gregorii. Collatores der rath zu stendall, hat kein haus, kelch vnd pacem hat Rath, die ornat in der kirchen, hat einzukomen Summa III schock XXII fl., I Wispel IX scheffel korns. Difs lehen holdet Er Jacob Dornstedt, residirt dabei, soll es vff sein leben halten vnd nach seinem abgang In kaffen kommen.

IX—XVI. Volget die Capella B. virginis. Die erste vicarei, die Er bethman Mesebergk holdett, Collatores asche luderitz seliger erben, hat kein haus, der kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen Summa V margk XIX fl. Difs lehen holdet Er bethman Mesebergk, residirt dabei, soll die vff sein lebenslangk halten. Secunda vicaria Capelle, Collatores die goldtbecke zu werben, die haben die fundation zu diessen lehen gehorigk, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen Zu Idenn Summa VI margk, XV scheffel korns. Difs lehen hat Bartholdsmeus goldtbeck zu werben gehalten, Welcher nicht In



studio ist, darumb diß lehen In kaffen gewandt. Die dritte vicarei Capelle, die Er henning Reinbold gehalten, Collatores Er heinrich Weber, canonicus zu Magdeburgk, hat kein haus, kelch vnd pacem sollen in der kappel sein, hat Jerlich einzukommen VIII floren vf weinachten der rath zu Stendall, VIII floren Idem vff Johannis, Ist widerkeufflich, hat der patron die vorschreibung. Summa XV florenos. Dis lehen hat Er Henigk Reinboldt zu Magdeburgk gehalten. Ist in kaffen geschlagen. Trinitatis oder virde vicarei Capelle, Collator Levin bruno, hatt kein haus, die fundation hat levin bruno, der kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen V fl. die gemeine zu kotzebow, VI fl. Titke mollendorpf zu hohengorne, V fl. der rath zu Tangermünde, I margk Bartolomeus schranfeger zu Stendal, seind alles widerkeuffliche zinse. Summa XVIII fl. Dis lehen haldet Er Niclas Didericke, residirt dabei, soll es vff sein leben halten, nach seinem absterben in kaffen geschlagen. Johannis et Michaelis oder die V. Vicarei Capelle. Collatores sollen die fugen sein, hat Wolff fuge die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem der rath, hat jerlich inzukommen In porisz Summa VII margk XVI fl., Ist widerkäuflcher Zins, hat wolff fuge die hauptverschreibung. Dis lehen haldet Er Niclas buman, residirt dabei, soll es vff sein leben halten vnd hernach in kaffen kommen. Trinitatis siue assumptionis Marie ader die VI. vicarei Capelle, Collator der alte schonebeck zu stendal, hat kein haus, den kelch vnd pacem hat der alte schonebeck, hat jerliches einkommens XX fl. jerlichs Zinses, gibt der rath zu tangermünde, ist widerkeufflicher Zins, hat der alte schonebeck die hauptverschreibung. Dis lehen vacirt itzo post obitum Er Curdt sibenfrodens, Ist in gemeinen kaffen geschlagen. Fabiani vnd sebastiani primi corporis oder VII. vicaria Capelle. Dis lehen soll Cristoff Withstocks haußraue zu Lehen haben, die fundation hat der rath, hat ein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlichs einkommen In polekow V scheffel gersten, Summa XVI scheffel korns, III vierth, VII margk XVII schilling I pf., XXXII honer. Ist alles widerkeufflich. Dis lehen haldet Er benedicts gantkow, residirt dabei, soll es vf sein leben halten vnd nach seinem abgang In kaffen kommen. Die ander vicarei Fabiani vnd sebastiani oder VIII. Capelle. Dis lebens collatores sollen sein paul schultes vnd hanf peter, hat der rath die fundation, kelch vnd pacem auch bei dem rathe, hat jerlichs einkommens XV schilling hans scheppelitz zu Vngeling, zu Erxleue. Summa XXIX scheffel korns, I vierth, II margk II schilling III pf., seind widerkäuflche zinse, die haubtbrieue seind in der kirchen in dem kaffen. Diese vicarei hat Er paul schulte, vicarius zu Magdeburgk, gehalten, Ist in kaffen geschlagen.

XVII. Hieronimi. Collator der alte Claus schonebeck, hat kein haus, kelch vnd paten sambt den ornaten hat der alte Claus schonebeck, hat jerlich einzukommen XX fl. bei dem rathe zu Tangermünde, ist widerkeuffliches Zinses, hat der alte schonebeck die haubtverschreibung. Dis lehen vacirt, soll des alten schonbecks son alhie In der schule halten, der soll es hinfuro vff V jarlangk in studio zu Franckfurdt gebrauchen, hernach soll es folgender gestaltd zu kaffen fallen, das allewege dieser schonbeck ader ein anderer des geschlechts, so zu studien geschickt, XX fl. aufs dem kaffen van V Jarn zu V Jarn vnd also fur vnd fur in studio In Franckfurdt haben soll.

XVIII. Hipoliti. Collatores das capittel vnd Rath Inn stendal alternatis vicibus, die fundation bei dem rathe, kein haus, kelch vnd pacem in dem kaffen, hat jerlich einzukommen zu Borstell Summa II Wispel XIV scheffel I viertel korns, VI margk IX schilling. Dis lehen hat Er Jochim moringk zu Magdeburgk gehalten, Ist in kaffen geschlagen.

XIX. Dorothee oder Cosme vnd Damiani. Soll Jacob ebelingk, burger zu sten-



dal, Collator fein vnd das Capittel die fundation haben, hat kein haufz, kelch vnd pacem bei dem rathe, die ornatn in dem kafen, hat einzukommen zu groffen fchwechten Summa IV Wispel korns V scheffel, II margk XXXIV fchillinghe. Diz lehen haldet Er Cafpar fteinfeldt, refidirt dabei, foll es vff fein leben halten vnd das lehen hernach In kafen kommen.

XX. Marie magdalene. Collatores das Capittel die fundation bei dem Capittel, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen zu Craufzmargk Summa VII fechock XXXVI fchilling X pf. IV scheffel korns, feind alles widerkaufliche Zinfe, hat das Capittel die vorfchreibungen. Diz lehen hat Er heinrich beuer zu Magdeburgk gehalten, Ift in kafen gefchlagen.

XXI. Trinitatis. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, die fundation bei dem rathe, hat kein haus, der kelch, pacem vnd ornatn bei dem altar, hat jerlich einzukommen VIII gulden vff trium regum der Rath zu Stendal, VIII fl. vff Johannis Idem, Ift widerkeuffliches Zinfes, Summa XVI fl. Diz lehen haldet Joachim wolter, foll es vff fein leben gegen der resignation vicarie fteffani behalten, nach feinem abfterben foll es In kafen fallen.

XXII. X milium martirum. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, der rath hat die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen zu Baben Summa III Wispel VIII scheffel korns, VI fl. Diz lehen haldet Er Frantz Weltfal, refidirt dobei, foll es vff fein lebenslangk halten vnd hernach In kafen fallen.

XXIII. Margarethe. Collatores baltafar vnd georg Bucholtz, bruder, holdets itzo baltafar bucholtz, der hat den kelch, pacem vnd fundation fambt den ornatn, hat kein haus, hat jerlichen einkommens Summa VI gulden, I margk, I Wispel II scheffel korns. Difs lehen haldet, wie obgefatz, Er baltafar bucholtz, refidirt dobei, foll nach feinem abgang In kafen kommen.

XXIV. Martini. Collatores der rath, der hat auch die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen In belkow Summa III margk XXX fl., VIII Wispel XX scheffel korns, feind voraigendie erbzins vnd pacht, hat der rath die vorfchreibungen. Diz lehen hat Er peter amelungk, vnterftadtfchreiber In Stendal, gehalten, foll es vf fein leben halten vnd nach feinem abgang In kafen kommen.

XXV. Trium regum I. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, kelch vnd pacem hat der rath, hat kein haus, hat einzukommen zu Niendorff XXXVI scheffel rocken Achim kremer, XXXVI scheffel gerften Idem, VI scheffel rocken hans lange, VI scheffel gerften Idem, IX scheffel rocken pafken bucholtz, IX scheffel gerften Idem, VI scheffel rocken heine Marcborck, VI scheffel gerften Idem, VIII scheffel gerften Mauritz brandt, X scheffel gerften michel kleinow. Summa VI Wispel korns. Diz lehen haldet itzo Jacob moringk, Ift in studio zu Frankfurdt, foll es noch V Jar halten vnd hernach In kafen fallen.

XXVI. Trium regum II. Diz foll foll eine Commende fein, Collator peter bruditz, burger in Stendall, Ift bericht gefchen, das er die Er Niclafen Moring residenten vorlieben vnd doch gleich woll die zins vffgehoben vnd hat diefer bruditz die haubtbrieue vber die zinfe diz lebens, Nemblich XX gulden jerlich widerkeuffliches zinfes bei dem rathe der Neuenstadt Brandenburgk bei fich, den kelch vnd pacem bei dem Rathe, hat also die commende, wie gefatz, XX gulden Jerlichs zinfes. Ift in kafen zu vnterhaltung der kirchendiener gewandt.

XXVII. Die Capelle S. Johannis. Diz lebens patroni das Capittel vnd Rath alternatis vicibus, hat kein haus, die fundation hat das Capittel, I kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jer-



lich einzukommen zu Infell Summa VII Wispel korns, Ist erbpacht, seind die vorschreibungen bei dem rathe. Ditz lehen hat Joachim, der alte schulmeister, gehalten, soll Ime so lang bleiben, biss er zum Collaboratorn in der schule albie bestaldt, als dan sol ers dem kasten abtreten. Das einkommen der vicarien dieser Pfarkirchen, In presentien vnd broten, ist in eingehafft schrift zu finden. Desgleichen auch, was die kirche einzuheben hatt.

S. Jacobs Pfarkirche zu Stendall.

Diese pfarkirche ist de collatione des Capittels zu Stendall vnd ist zuor in aller massen, wie vnser lieben frauen kirche, bestaldt vnd mit dem pfarrechte durch das Capittel vorsehen worden, hat ein obern pfarrer vnd dornach viceplebanus gehabt, vnd hat viceplebanus mit den vicarien an presentz vnd broten participirt. In dieser pfarkirchen ist auch eine bruderschafft Jacobi, die gibt alle fontage eine prouen vff XXIII personen, einer jeden person vngeferlich vff X pf. werdt. Seindt auch in dieser kirchen etliche vicareien, dauon hernach gefatzt, die haben auch Memorien gehalten vnd der vicarien einkommen hirein gehefft; hat auch einen kalandt, des einkommen hiebei gehefft. Vnd werden die vicareien in dieser pfarkirchen genandt wie folget:

Simonis et Jude, Levini, Margarethe I, Margarethe II, Trium regum, Cosme et damiani, Blasii. Die vicarien Capelle: I. der klotzen, die itzo Er Leonhardt Moweritz haldet; II. der bucholtzen, die Er Niclas schonewolde haldet; III. peter Erwerths fons; Bartholomei, B. virginis, Crucis exaltacionis, Thome, Catharine, Pauli, Georgii, Crucis.

Einkommen der vicareien. I. Simonis et Jude. Collatores das Capittel vnd rath In Stendal alternatis vicibus, hat der rath die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen von den heufern vf dem vptall zu Stendall Summa VII margk VI schilling III pf. Dife vicarei haldet Er Matthis doberkow, residirt dobei, soll es vff sein leben halten vnd nach seinem abgang in kasten zur vnterhaltung der kirchendiener fallen.

II. Levini. Collatores das Capittel vnd Rath alternatis vicibus, Ist die fundation Im landt-buche der alten margk zu finden\*), hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen In Gore Summa I margk XXXIX schilling, II Wispel XX scheffel korns. Ditz lehen haldet Er niclas bitkow, residirt dobei, soll die vff sein leben halten vnd hernach In kasten kommen.

III. Margarethe I. Collatores das Capittel, hat ein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe vnd hat etwen lauts der fundation ein jerlich einkommen gehabt. Ist numals ser verwuftet vnd hat itzo aufzuheben wie folgt. Zu Lütkenfchwechten III scheffel hafer peter strumper, V schilling Bulle, I scheffel rocken steffen boldt, I scheffel gersten Idem, I scheffel rocken lorentz hagen, I scheffel gersten Idem. Ist alles widerkäuflich vor VI margk Stendalisch. XV schilling Stendalisch ein burger zu Stendall von VIII margk hauptsumma, Summa VIII scheffel korns XX schilling. Ditz lehen hat er Niclas bitkow residens gehalten, auch das vorige, wie obgefatz, Ist in kasten zu vnterhaltung der kirchendiener gewandt.

IV. Margarethe II alias Marie Magdalene. Soll Wolff fuge Collator sein, hat kein haus, auch nicht kelch oder pacem vnd jerlich einzukommen: XX gulden vff weinachten der rath zu Braunfchweigk, Ist von widerkeuflichen summen, soll wolff fuge die vorschreibung haben. Ditz lehen soll Johan schluters son halten, weisz Er Niclas kruger die gelegenheit vnd nim-

\*) Sehr interessante Erwähnung einer nicht mehr bekannten archivalischen Quelle.



met die Zinse vff; aber schluters son ist nicht in studio, weiß auch niemand, wo er sei; darumb das lehen In kaffen gewandt.

V. Trium regum. Collatores das Capittel In Stendall, hat kein hauff, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlichs einkommens zu osthern vff einem manne Namens Gedorff, des vorfar gewesen hans dobblin, gericht vnd dinst, II Wispel rocken Idem, II Wispel gersten Idem, XXX schilling Idem zu Steinfelde. Summa VI Wispel I scheffel korns, XXX schilling. Ist ewiger erblicher pacht vnd zins, hat das Capittel die eigenthumsbriue. Zu diesem lehen ist Er Johan neichouer, Magdeburgischer senator, durch meinen gned. hern von Meintz presentirt worden, aber das Capittel zu Stendal hat deme nicht stadt geben vnd ist das lehen auch einem, so in dieser pfarrkirchen pfarrer werden sollen, vorliehen, der ist auch abgezogen. Ist neulich Johann moller vorliehen vff V Jarlangk In studio zu franckfurdt zu halten: wo er Indes abgehen, studia vorlassen oder nicht In Franckfurdt sein würde, soll In ferrer vnser gnedigsten hern oder der visitatorn vorordnung stehen, wohin es weiter zuwenden.

VI. Cosme et Daminiani. Collatores das Capittel In Stendal, hat auch die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen, ist alles erbpacht vnd Zins zu Bunthfeldt, Summa XLV scheffel korns, VI gulden XX schilling IX pf. Diese vicarei haldet Er Wadepful In Magdeburgk, Ist in kaffen gewandt.

VII. Blasii. Collatores das Capittel zu Stendall, hat die fundation, hat difz lehen ein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen In Bismargk Summa XLV scheffel korns. Difz lehen soll kenners Junge halten, Ist in kaffen geschlagen, soll nachgeforscht werden, was es mehr einzukommen habe.

VIII—X. Die Capelle B. virginis. Diese Capelle hat drei vicareien, II kelche vnd II pacem, hat auch einen kuffer gehabt vnd zu dieser kulterei haben gehört XI golden haubtsumma, die hat merten klotz vffgehoben. Testes: der vnderstadtschreiber et Er borchardt Mauritz. I. Der kloetzen vicarei in der Capellen. Collatores heinrich vnd martien die klotzen, die fundation hat das Capittel albie, hat ein haus, kelch vnd pacem bey dem rathe, hat Jerlichs einkommens zu Vchtenhagen Summa vngeferlich XII gulden XV schilling VIII pf. Diese vicarei haldet Er leonhardt Mauritz, residirt dobei, soll es vff sein de present halten vnd nach seinem absterben sols in kaffen kommen. II. Der bucholtz Vicarei in der Capelle. Collator soll sein Er baltzar Bucholtz, der hat auch die fundation, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen V gulden zu tangermünde vber die Rinckfort die dufern, V gulden friedrich schonck Zu lutken schwechten, Summa X gulden, seind widerkällliche zinse, hat Er baltzer bucholtz die eine vorschreibung vnd der possessor difz lehens die andere. Difz lehen ist vff IV<sup>e</sup> gulden haubtsumma fundirt, die patroni zu fragen, wohin die II<sup>e</sup> gulden kommen (die thun bericht, das sie daon nicht wissen). Difz lehen haldet itzo Er Niclas schonewolde, residirt dobei, soll die vff sein leben halten vnd nach seinem abgange In kaffen kommen. III. Die dritte vicarei Capelle. Collator soll Er heinrich bewer, Canonicus S. Nicolai zu Magdeburgk, sein, hat kein haus, gebraucht der andern beide kelche, hat Jerlich XV gulden bei dem Capittel zu hauerbergk vffzuheben, hat das Capittel In Stendal den haubtbriff hierüber, hat bewers son, so albie in die schule gehen soll, gehalten, Ist, weil er nicht in studio zu Frankfurdt bofunden, In kaffen geschlagen. Auch haben die vorgemelten drei vicarien dieser Capela B. virginis Jerlich XXXIII lübische schilling wiederkaufflichs Zinnes bei Jacob quatfasel In Sehaufen aufzuheben, ist vfm rathause zu Sehaufen vorschrieben.



XI. Bartholomei. Collator foll sein Er Johan storm, senior des stifts zu Stendal, hat kein haus, kelch vnd pacem vel in capsula vel apud procuratorem possessoris etc. —, hat einzukommen In Bertkow Summa III Wispel korns, II gulden XX schilling. Ditz lehen hat Er henning klotz, bei Zyefar pfarrer, gehalten, foll die noch IV Jar halten vnd Jerlich III gulden officianten gelt In kafen geben. Wo er nach endung der Zeit nicht alhie residirn wurde, foll das lehen In kafen gezogen werden.

XII. B. virginis. Collatores das Capittel In Stendall, hat ein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen In Stendal Summa II Wispel korns IX scheffel, XX schilling. Ditz lehen hat Er matthis Polcke In luderitz gehalten, foll balde In kafen gebraucht werden.

XIII. Crucis, ist in der Capeln crucis extra muros ciuitatis gelegen vnd dieser kirchen Jacobi incorporiret. Collatores das Capittel, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen In Stendall In termino michaelis Summa VII margk IX schilling, seind alles widerkeuffliche zinse, alhie Im scheppenbuche vorschrieben. Ditz lehen haldet Er Niclas leppin, residirt dobei, weill er dan auch vicarius an dem stift Nicolai ist vnd an beiden orthen nicht residirn kan, foll die vicarei In kafen gebraucht werden.

XIV. Thome. Collator foll peter kenner sein, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen In groffen Elling Summa III Wispel korns VI scheffel, VII schilling. Ditz lehen vacirt itzo vnd werdet vor kenners son, der X Jar alt ist, gehalten, Ist aber In kafen geschlagen.

XV. Catharine. Collatores das Capittel zu Stendall, haben auch die foundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlichs einkommens In Schinne Summa XXXII scheffel korns, III gulden. Ditz lehen haldet Er Niclas buman, residirt dobei, foll es vff sein lehen halten vnd nach seinem abgange In kafen kommen.

XVI. Pauli. Collatores das Capittel vnd Rath In Stendal alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen, seind alles voreigendte pachte vnd Zinse, hat das Capittel die vorschreibung: In Mollendorff Summa V Wispel XIII scheffel III viertel, I gulden III pf. Ditz lehen foll ein knab Caspar otermargk, der van XII Jarn vnd alhie zu Stendall in der schule gehet, gehalten haben, Ist In kafen geschlagen.

XVII. Georgii extra muros, ist auch dieser kirchen eingeleibt. Collatores das Capittel vnd der rath alternatis vicibus, hat der rath die foundation, hat kein haus, kelch vnd pacem auch bei dem rathe, hat Jerlichs einkommens In Belkow Summa II Wispel XVI scheffel, V margk X schilling, seind eitel voraigendte pechte vnd Zinse. Diese vicarei hat Er peter lotekatte zu hanelbergk gehalten, Ist in kafen geschlagen.

XVIII. Crucis. Collatores das Capittel vnd Rath In Stendal alternatis vicibus, hat das Capittel die foundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen In Stendal Summa V margk XXVII schilling X pf. Ditz lehen haldet Er andres wolter, soll die ferrer halten vnd nach seinem abgang In kafen kommen. (Einkommen der kirchen, Item des kands, Item der vicarien ist In beigeheften registerlein zu finden.)

#### S. Peters Pfarkirche In Stendal.

Diese Pfarre ist auch de collatione des Capittels In Stendall vnd ist in aller wyfen, wie die obgemelten beide, vorwaltet worden. Hat ein pfarhaus vnd vorhin alleine einen pfarrer aber dabei keinen Caplan gehabt. Es hat auch der pfarrer dieser kirchen Presents vnd Panes mit den



vicarien genommen. Auch seind in dieser Pfarckirchen etliche vicareien, die haben in gemein austehende pacht vnd Zinse, wie in beigehefter Vorzeichnis zufinden, die haben teglich horas de S. Cruce gefungen, dauon haben sie die presentz, als Jeder des tags VI pf., auch die panes gehabt. Wan dan potat gewesen, haben die vicarii de feste gefungen vnd Jeder III pf. presentz gehabt: haben auch am Dornstage das Cibaut gefungen, hat Jeder dauon IV pf. vnd I kufter II pf. gehabt. Auch haben die vorsteher dieser kirchen alle wochen ein Memorien gehabt, die sie vorlonet vnd sonst des Jars IV mall, haben Idem vicarien VI pf. vnd deme, so celebrirt, noch II pf. dotzu geben, vnd seindt in dieser pfarrkirchen die hernachbenanthen vicareien: Bonifacii I<sup>a</sup>., Bonifacii II<sup>a</sup>., X milium martirum, Andree, Mathei, Pauli I<sup>a</sup>., Pauli II<sup>a</sup>., Gerdrudis.

Einkommen der Vicareien. I. Bonifacii I<sup>a</sup>. Collator der dechandt des stifts In Stendall, hat ein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen Zu osthern Summa IV Wispel XVII scheffel korns, II gulden XVIII schilling. Diese vicarei haldet itzo Martinus Bennickendorff, In studio In Franckfurdt, soll die noch drei Jar aldo gebrauchen, alsdan soll in vnfers gnedigsten hern weiterm gefallen stehen, weme die zuorleihen.

II. Bonifacii II<sup>a</sup>. Collator soll hans petermarck, burger In Stendall, sein, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen zu Bismargk IX gulden der rath doselbs vf Martini, IIII gulden Idem, Summa XIII gulden. Es seind sonst Jerlich XV gulden, es behaldet aber der rath zu Bismargk jerlich II gulden Inne vnd mhanet dafür die Zins bei den leuten ein. Ist widerkeuffliches Zinses, hat der patron die hauptvorschreibung. Disz lehen haldet Er michel schwerthfeger, residirt dobei, soll die vff sein lehen halten, II gulden officianten geld gebenn, nach seinem abgang soll sie In kaffen kommen.

III. X milium martirum. Collatores das Capittel vnd Rath alternatis vicibus, hat ein haus, kelch vnd pacem bei dem Rathe, hat Jerlich einzukommen zu Stendall IX gulden Claus bomgardt von seinen hufen, XXX schilling die vicarien in desser S. peters kirchen, zu Osthern XVIII scheffel korns Arndt schilling, XVIII scheffel gersten Idem. Ist alles erbzins vnd Pacht. Summa IX gulden XXX schilling, II Wispel korns. Disz lehen haldet Er Johan schulte, soll es vff sein lebenslangk halten, III gulden officianten geldt geben vnd nach seinem abgank In kaffen kommen.

IV. Andree. Collatores die hardenkoppe, hat ein haus, den kelch hat der rath, hat kein pacem, hat Jerlich einzukommen In Stendal I margk das Capittel jerlich vor XX margk haubtsumma, zu Mesebergk VI gulden valt in vnd Laurentz die Meseberge von I<sup>a</sup>. XL schilling haubtsumma, zu Groben II gulden Jerlichs zinses von XXX gulden haubtsumma Guntzel vnd Markert von Itzemplitz. Disz vorgefatzte seind widerkeuffliche zinse. In Scathe XX schilling seind noch VI schilling, In mollendorff IX schilling: Disz beides ist erbzins. Summa VIII gulden I margk XV schilling. Disz lehen hat Er anthonniss gerbrecht In tangermünde gehalten, Ist aber nun hinfuro In kaffen gewandt.

V. Mathei. Collatores die gilde der kremer, die haben die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei deme rathe, hat Jerlich einzukommen In Stendall VI gulden Claus withstock, Ist widerkauffliches zins, haben die patronen den haubtbriff III pfundt Annisz menfe Im scheppenbuch vorsichert, III pfundt Jacob piwerling Im scheppenbuche vorzeichendt, XXX schilling Er Frantz Westfal, der itzige besitzer disz lehens, hats den visitatoren vff seinem haufe vorsichert. Summa VI gulden VI pfundt XXX schilling. Disz lehen haldet Er Frantz westfall, residirt do-



bei, soll diß vff sein leben halten vnd Jerlich II gulden officianten geldt geben, hernach soll es In kaffen kommen.

VI. Pauli P. Collatores der rath, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen V margk widerkeufflichs Zinfes der rath In stendall, XXX schilling hans krüger dodelbs vff seinem haufe vorichert Im scheppenbuche, XXX schilling Jacob lemme vff seinem haufe Im scheppenbuche vorichert, XXVIII schilling auf den stuckenn vff dem vpstall, XI schilling von zweien breden daselbst. Summa VI margk XXXIX schillingk. Ist alles widerkeufflich Zins. Dife vicarei soll hans kenners Junge gehalten haben. Ist binsturo In kaffen gebraucht.

VII. Pauli II<sup>a</sup> alias Vollabi (?) regis. Collatores das Capittel vnd der rath zu stendal alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen, hat XLVII margk haubtumma, Ist wiederkaufflich, vnd den itziger halter der vicareien Ern Johan valhausen, pfarrer zu Berkow, abgelegt, der hat solche summen bei günthern von Bertenzleben zur Wolffsburgk wider angeleget, gibt Ime Jerlich IV gulden VII schilling daon zinfes, will der pfarrer die voricherung forderlich zuhanden bringen. Hat auch etlich defolat Zinfes, wis die briene vormogen: hat hierruber XXX schilling vom rathe zu Tangermünde, lauts der verschreibung. Summa V gulden XIII schilling, ist in kaffen gewandt.

VIII. Gerdrudis. Sollen die Bismargken In Borgstal vnd die Bucholtz in Langenfoltwedel Collatores sein, hat gife Bucholtz die fundation, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen in Vintzelberge Summa III Wispel XXIII scheffel korns, XXIII schilling. Dife vicarei haldet itzo Er Joachim schultes, residirt dobey, soll die vff sein leben halten vnd Jerlich IV gulden officianten geldt in kaffen geben, hernach sol die vicarei gar in kaffen kommen. Einkommen der kirchen ist hiebei gehefft.

Das Junckfrauen kloster Anne zu stendall.

Diß Closter ist ordinis S. francisci, hat an pachten vnd Zinfen Jerlich einzukommen, auch an kelchen, pacem vnd ornatem gehabt, wie in anghaffter verzeichnis zufinden, hat auch zwei geistliche lehen oder vicareien: Nemlich Trinitatis vnd Annunciationis Marie.

Trinitatis. Collatores diß kloster, hat ein haus, kelch vnd pacem haben die Junckfrauen, hat Jerlich einzukommen XVI gulden heinrich vnd Merten die klotzen zu Sanne Jerlich vff pfingsten, seind widerkeuffliche Zinfes. Diß lehen haldet Er Joachim Mesebergk, residirt dobei, soll es vff sein leben halten vnd das Junckfrauen kloster Catharine sambt dem grossen heiligen geiste mit predigten vnd sacramentreichung vorsehen: dobei soll er auch haben, was zum hohen altar Catharine gehort.

Annunciationis Marie. Collatores diß kloster, hat ein haus, kelch vnd pacem, haben die Junckfrauen, hat einzukommen V gulden das Capittel zu havelbergk, VI gulden friedrich mestorff zu vintzelbergk. Zu Baben Achim stegeman vnd Cone flessen III pfundt, XIII schilling IV pf. die gemeine zu Borstell, XVIII scheffel rocken hans Moringk zu Rochow, V scheffel korns Thomas schartzow zu Bismarke, V scheffel korns Otto Roloffs Ibidem, dieser IX scheffel vnterlehet sich des schultes zu Niendorff. Summa XIII gulden VII schilling IV pf., XXVII scheffel korns. Ist widerkeuffliches Zins vnd pacht, haben die Junckfrauen die verschreibung. Diß lehen haldet Er Johan Dames, residirt dabei, soll es vff sein leben halten vnd inn dem kloster Anne predigen vnd sacramentiren, sollen Ime die junckfrauen vber diß lehen sovil geben, das er Jerlich XL gulden habe.



Das Junckfrauen kloster Catharine zu Stendall, hat an pacht vnd Zinsen einzukommen, auch an silberwerck, wie in beigehefter vorzeichnung zu finden. Ist etwan ein theils durch den rath dafelbs fundirt vnd durch den Babst bestetigt, wie den visitatoren solchs furgelegt, hat auch etliche vicareien vnd Commenden, Nemlich des hohen altars, hat auch zur Confessorei gehört, Petri Pauli, Trium regum vnd Laurentii, haben zu allen lehen drei kelche. Der hohe altar hat eine vicarei vnd der vicarius ist auch der Junckfrauen Confessor gewesen, hat Jerlich einzukommen Summa V Wispel XIII scheffel, XX schilling. Ditz einkommen soll hinsüro Er Joachim Mesebergk neben dem lehen Trinitatis zu S. Annen gebrauchen vnd dokegen Im Junckfrauen kloster Catharine vnd grossen heiligen geiste predigen vnd sacramento reichenn.

Petri Pauli. Collatores der Rath zu Stendal angeben, hat ein haus, kelch vnd pacem Im kloster, hat Jerlich einzukommen XVI gulden der rath zu Tangermünde widerkeufflichs Zinses. Ditz lehen hat Er Arnoldus Petri gehalten, soll hinsüro in kafen S. peters pfarkirche gebraucht werden, wie den Er arnoldus petri sonst noch II lehen behaldet.

Trium regum. Collatores die Blanckfelde angeben, hat ein haus, kelch vnd pacem Im kloster, hat Jerlich einzukommen zu Balrestedt IX schilling X pf. Achim starbeck. Summa VII margk VIII schilling, I Wispel VIII scheffel korns. Ditz lehen hat Er thomas Blanckfeldt gehalten, Ist Er niclas kruger officiant; wonet auch in des lebens heutzlein, hat bericht, das er nach Er thomas absterben die primarien ditz lehens habe vnd soll ditz lehen Er thomas senior gebrechlichkeit halb bleiben vnd nach seinem absterben in vnfers gnedigsten hern ferrer vorordnung stehen.

Commenda laurentii. Seind heinrich Elbingk vnd Jacob schonemargke Collatores angeben, hat ein heufflein, den kelch hat Jacob schonermark, hat Jerlich einzukommen XX gulden, Jerlich vff weinachten die gemeine zu kleine Moring von IV<sup>c</sup>. gulden haubtumma, lauts Albrechts von der schulenborgk vorschreibung, X gulden der Rath zu Stendall vff weinachten von II<sup>c</sup>. gulden haubtumma lauts der vorschreibung, III gulden vff Johannis baptiste steffan von Gore vff seinem hofe zu Gripelitz. Summa XXXIII gulden. Diese Commende haldet itzo Er Matthis klucko residens, soll es vff sein lehen halten vnd Jerlich IV gulden officianten geldt in S. peters Pfarkirche geben, nach seinem abgang soll das lehen In vnfers gnedigsten hern ferrer verordnung stehen.

Nach der Urchrift, wobei jedoch die mehrfach allegirten Verzeichnisse fehlen.

DCLVI. Die Kirchensvisitatoren verleihen ein Lehn zu St. Jacob zu Stendal an Johann Moller zum Studio, im Jahre 1541.

Des Durchlauchtigsten etc. vorordente Visitatores geben den hernachbenannten leuten, mit nahmen N. Szedorff zu ostbern, hans Lintsteden zu steinfeldt, hans konen, Achim schultesen,



hanfen schmide, hanfen henning, Matthifen beckman vnd hanfen kossen zu Insell zu erkennen, das wir aufs beuelh hochgedachts vnfers gnedigen hern Johann Moller von Stendal das geistliche lehen Trium regum, in der Pfarkirchen zu S. Jacob zu Stendal gelegen, vff V Jar langk in studio zu Franckfurdt zugebrauchen vorliehen. Weill ir dan hievor zu solchem lehen gepachtet vnd gezinset, Beuelhen wir euch, wollet solche pachte vnnnd Zinse hinfuro vff gemelte V Jar gedachten Johan Moller vorreichen. Wir beghern auch aufz beuelh hochgedachts vnfers gnedigen hern, das die Landreiter der alten margke vff ansuchen Johan mollers wider gedachte leute, wan sie sich der Pacht oder Zinse waigern werden, durch Pfandung vorhelffen sollen, doran geschicht hochgedachts vnfers gnedigen hern meinung. Vrkundlich haben wir vnfer pithschafft hieran gedruckt. Datum zu Stendall.

Nach der Urschrift.

---

DCLVII. Die kurfürstlichen Visitatoren ermächtigen die Vorsteher des gemeinen Kastens zu Stendal, ein in den Kasten geschlagenes geistliches Lehn dem Unterstadtschreiber zu belassen, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche Dinst zuuor. Erbarn guthen Freunde. Wes Er petrus Amelangk, vnterstadtschreiber bei euch, des geistlichen lehens Andree halb in eingeschlossener schrift an vns gelangt, habt ir doraus zu uornhemen. Also wollen wir euch nicht vorhalten, das der Erbar Rath zu Stendal gemelten Ern petern an vns mundtlichen vorpeten, auch vorschrieben, Ime gemeldt geistlich lehen vf sein leben langk zu lassen. Weill wir es aber In gehaltener visitation bei euch In euern kasten zu vnterhaltung der kirchendiener vnnnd schulen gewandt, haben wir diese sache an den radt vnnnd euch gewisen. Wes dan der Erbar rath vnnnd Ir hierin thun vnnnd vorleihen werden, wollen wir euch nicht masse setzen. Werdet aber auch doran sein, das den kirchendienern vnnnd schule nicht mangel bleib, wolten wir euch nicht vorhalten vnnnd feind euch zu dienen willigk. Datum etc.

Den Erbarn, den vortsehern des gemeinen kastens  
vnser lieben frauen Kirchen zu Stendal,  
vnfern guthen freunden.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinsöben Litt. A.



DCLVIII. Die Kirchensvisitatoren ordnen zu Stendal ein öffentliches Kirchengebet für den Reichstag zu Regensburg, die Bestellung der Schule und der beiden Jungfrauenkloster an, (1541).

Vnser freundliche Dinst zuor. Erwürdigen, hochgelarten, wirdigen, Erbarn, Wolweisen, besondere hern vnd freunde. Nach deme sich die Kreuzwochen hertz zu nahen, vnd vns in vnser gnedigsten Hern des kurfürsten zu Brandenburgk Christlichen Kirchenordnung auferlegt, nach gelegenheit jedes orts zu ordnen, wie die Proceffionen alsdan sollen gehalten werden, ordnen wir dorauß, das ir solche Proceffionen bei euch ditz zu dermassen halten vnd begehen sollet, Also das vñ den Montagk in der Kreuzwochen die Priester, schuler vnd das volck, so in jede pfarkirche bei euch gehört, sollen des morgens vmb VII hora in derselben Pfarkirche zusammen kommen vnd am ersten vor der proceffion singen das Antiphon Exurge domine vnd hernach die proceffionen ordentlich halten, als am ersten ein Kreuz vorher tragen, dornach die schuler, folgendt die Priester vnd hernach die man, junckfrauen vnd frauen vnd sollen die schuler vnd Priester in der proceffion singen das Antiphon Media vita lateinisch, wan das aus ist, alsdan den deutschen gefang: „Mitten wir im leben sein,“ vnd vñ gemelten Montagk sollet ir aus dem stift sambt den Pfarkirchen Jacobi vnd Petern mit solcher Proceffion vnd gefengen gehen, in vnser liben frauen Pfarkirche vnd also, wo Communicanten seind, eine messe de tempore, wie in diebus rogationum gesetzt, aber wo nicht Communicanten sein, alleine das amt Inhalts obgemelter Kirchenordnung singen vnd soll nach vorlesung des Evangelii ein Predigt vom gebett geschehen vnd sollen die Prediger das volck treulich vormanen, gott den almechtigen, den vatter aller gnaden vnd bermhertzigkeit emiglich von ganzem hertzen vnd zuorficht eintrechtlichen zubitten, das seine gottliche gnade wolte kaif. Maj. vnd den Reichstenden, so vñ den itzigen reichstage zu Regenspurgk vorflammelt sein, den heiligen geist vnd gnade geben, das sie mochten rathen vnd schliessen, das gottes Wort alleine in der Welt die oberhandt haben vnd behalten, vnd die beschwerliche Zwitteracht Vnser heiligen religion halb zu eintrechtigen Cristlichen Verstande gehandelt vnd bracht, auch sonst fride vnd einigkeit in deutscher nation vnd die Cristenheit vor der grausamen Tirannei des erbfeinds des Cristlichen nahmens vnd glaubens, des Turken, errettet werden, das gott wolte gnedig regen vnd gewitter geben, vnd die beschwerliche teuerung auffheben, dornach vor die nott aller weldt. Wan alsdann die Predigt vnd amt also geendet, soll man die Litanei Inhalts der ordnung lesen vnd in jede kirche gehen vnd vñ wege lateinisch gelungen werden die Antiphon Tua est potentia vnd dorauß deutsch die Psalm: „Auff tieffer noth,“ „Es wolte vns got gnedigk sein“ vnd dergleichen mehr. Vñ den Dinstagk sollet ir also in der Pfarkirchen Jacobi mit der Proceffion zusammen gehen vnd vñ die Mitwoch alle in die stiftkirche Nicolai vnd also singen, Predigen vnd halten, wie obgefatz.

Wir werden auch bericht, das die schule bei euch vormoge vnserer ordnung noch nicht angericht vnd das auch ein gelerter schulmeister zu Braunnschweigk furstehe, alleine das ir jne nicht vocirt. Wan dan solche schule euch vnd euern kindern auch gemeiner stadt zu eheren vnd besten bedacht, Bitten wir euch, wollet euch mit bestellung derselben nicht feumigk erzeigen, sonder dotzu thun, das sie forderlich angerichtet werde.

Vns ist auch angelant, das die beide Junckfrauen kloster bei euch durch eins teils des raths einen oder zwene werden zu mehrern beuelh dan vorhin genomen, vnd das den Junckfrauen



nicht frei bleibt dorauff zu gehen, das auch dem Superintendenten doctori Cordato einhalt geschicht, die Junckfrauen vnserer ordnung nach zu visitirn. Wir achten aber, das difz ewer aller des raths wille oder meinung nicht sei, dan was gemeiner stadt, wo es weiter an die obrigkeit gelangt, wolte vor vorfenglicher eingangk dorauff gemacht vnd die kloster etwan in andere wege vnd durch andere Perfonen, die ob vnser ordnung halten vnd hernach weitter greiffen mochten, eingefürt werden, das habt ir selb zu bedenken. Wir hätten auch, wo es anders dann gemeiner stadt zum besten gerite, ein freuntlich mitleiden mit euch, vnd bitten dero halb, ir hern des raths wollet doran sein, das es mit denselben Klostern vnserer Vorordnung nach bleibe, den Junckfrauen frei stehe dorin zu sein oder sich doraus zu begeben, das auch der Superintendent seins amts dorin allerwege gebrauchen moge, wolten wir auch der sachen gelegenheit vnd notturfft euch nicht vorhalten vnd seind euch zu dienen willigk. Datum.

Den Erwürdigen, hochgelarten, wirdigen, Erbarn, Wolweisen Superintendenti, seniori, Cappittel, allen Pfarrern, auch burgermeister vnd rathmannen des alten vnd neuen raths der stadt Stendal, vnfern besondern hern vnd freunden.

Aus dem Concepte.

DCLIX. Die Kirchenvisitatoren berichten dem Kurfürsten über die zu Tangermünde und Stendal vorgenommene Visitation (1541).

Durchlauchtigster hochgeborner Kurfürst, E. K. f. g. seind vnser vnterthenige gehorsame Dienste zuor. Gnedigster her, e. k. f. g. bitten wir vntertheniglich wissen, das wir diese vorschiene tage die Visitation zu Tangermünde gehalten, aldo hat das Capitell in e. k. f. g. stiftle e. k. f. g. kirchen ordnung allenthalben angenommen. Wir haben daneben auch den Predigstull, Caplanei vnd schule in der Pfarkirchen doselbst notturfftiglichen besteldt vnd vorforgt vnd mangeldt numals dem Prediger an einer Wohnung. Wiewoll wir ober etliche henzlein vmb die kirche besichtigt, so seindt doch dieselben alle so enge, wie dan auch die gebeude aldo sonst so nahen in einander gesteckt, das sie nicht vor einen Prediger, der seine bucher aufflahen vnd studiren, auch seine hauffhaltung haben soll, tuglich. Weill dan die Probstei des orts gar ledigk stehet vnd wie wir selb gesehen, fast vorfelleet, vnd der Probst nicht residirt vnd wo ein Prediger dorin zuwonon gelassen, durch den rath daselbst wider zugericht vnd gebauet wurde, vnd wir itzo einen zimlichen geschickten Prediger, welchen e. k. f. g. auch gehort, dohin vorordnet; Bitten wir gantz vntertheniglichen, e. k. f. g. wollen gnediglichen vorgonnen vnd nachlassen, das der itzige Prediger seine Wohnung in gemelter Probstei haben vnd halten mochte vnd ob e. k. f. g. bedencken hetten, des Predigers stedte Wohnung in demselben Haufe zu gonnen, das es so lang mochte geduldet werden, bisz etwan eine andere bequeme behaufung geschafft, dan wir sonst besorgen, das sich dieser Prediger, aufz mangel der wonung, von dannen wenden werde. Zum andern wollen e. k. f. g. wir ferner vntertheniglich nicht vorhalten, das wir heute Dato die visitation alhie zu Stendal auch angefan-



gen, vnd hat das Capitel vnd Vicarien des stifts allhie e. k. f. g. kirchenordnung auch zu halten angenommen, wollen ir stift darnach reformiren, auch Doctor Cordat, welcher itzo alhie bei vns ist, zum Prediger gern haben vnd ine nach gottes Worte gehorchen. Dorauff wollen wir In gottes namen ferner verfahren vnd die andern Pfarren sambt den schulen, vormoge der ordnung, auch bestellen. Zum dritten haben wir auch befunden, das zu Tangermunde vfm schlosse eine prebende, welche letztlich Er Curdt Libenfreude seliger gehalten, vorledigt vnd noch vnuorliehen, also were vnser vnterthenigs bedencken, das solche Prebende hinfuro mochte in e. k. f. g. stift zu Coln an der sprew geschlagen vnd gebraucht werden. Ob aber e. k. f. g. solchs also gefelligk, Bitten wir e. k. f. g. endlichen beuel, damit wir solchs also beschaffen mochten. Zum virden wollen e. k. f. g. wir vndertheniglich berichten, das in der Capelle vfm schlosse zu Tangermunde ein geistlich lehen, Trium regum genandt, Welchs hievor zu der Caplanei in die Capelle gebraucht, gelegen, vnd hat solch lehen letztlich Er merten schultzen gehabt, bei welches lehen Joachim Zehrer seinem sone die primarien solchs lehns bei e. k. f. g. erhalten. Es hat auch Er merten bei seinem lehen gedachten zehrer das lehen resignirt, nun aber er merten kurzlich verstorben, hat e. k. f. g. rentmeister Lorentz neuper vorschreibungen vorgelegt, dorin e. k. f. g. vnd zu vor derselben er vater seinem sone die primarien vorschrieben mit dieser clausell, obgleich jemand anders primarien dorauf erhalten wurde, das sie denen, so lorentz hat, vnshedlich sein solten, das also mehrgedachts lorentzen vorschreibung eldter ist dan Zehrer, also haben wir dissmal nicht entscheiden können, welcher von dem andern dortzu kommen soll, sondern solchs, weil beide teil e. k. f. g. vorschreibungen anziehen, zur selben weisung geschoben, vnd finden doneben, das das lehen zu einem Deputirten officio in der Capeln gehort vnd am maisten die besoldung desselbigen aufz e. k. f. g. amte also bezalet wirdet, Dorumb wir woll vor das bequemste angesehen, das es bei der Capeln vnd Dinste bleiben solte, vnd bitten vntertheniglich, e. k. f. g. wollen vns hierauf ire gefellige mainung bei diesen vnsern boten auch gnediglich zuerkennen geben, das seind e. k. f. g. wir vntertheniglich zu uordienen willigk. Datum etc.

E. K. F. G. vnterthenige willige vorordnete Visitatores.

An vnsern gnedigen Hern den  
Kurfürsten zu Brandenburgk zu  
i. K. F. G. Hand.

Nachschrift. Auch gnedigster Kurfürst vnd her, ob das Capitel zu Brandenburgk an e. k. f. g. etlicher Pechte zu Nauen, Neukamer oder berge halb wider vns gelangen wurden, Bitten wir vntertheniglichen, e. k. f. g. wollen sie, ehe vnser bericht gehort, mit keiner antwort bescheiden, dan es damit sonderliche gelegenheit hat, wie wir e. k. f. g. anzaige zu thun wissen. Datum ut supra.

Nach der Urschrift.



DCLX. Heinrich und Martin Klöße verkaufen wiederkäuflich den Vorstehern der Jacobikirche in Stendal Hebungen aus Sanne, am 11. November 1542.

Wy Hinrich vnd Merten, gebrodere, die klotz enn genant, Bekennen — dat wy recht vnd redelkenn tho eynem rechten wedderkoppe vorkofft hebben — denn Erszamen vnd vorlichtigen Varstenderen der kercken Sancti Jacobi tho Stendall — In dem dorpe tho Szanne auer dem Schultenn Hoff Achtein schillinge, auer drewes Borstells hofft (sic) Teindehaluen schilling vnd auer Annis schildes hoff achtvndtwintigstehaluen schilling Stendelscher weringe, alsze dat desse nageschreuen lüden vnd alle ore nakamelinge, de sick der vogenante haue, bouen, holthe, wysche edder Jennigerleyde tobehoringe gebukenn edder genetenn, den vorbenomdenn vorstenderenn vnd allen oren nakamelingen vnd deme hebbet dusses briues mith oren guden willenn alle Jare vpp Sunte Mertens dach In de Stadt Stendall brengen, geuen vnd betalenn schollenn: vnd efft de betalinge szo thor tidt nicht enschege, szo mogen szie darumme pandenn ane alle rechtsforderung, dar an wy edder vnse eruen keine vorhinderung, Insperrung effte Infage don willen noch schollenn, edder mith rechte manen, wo ehme dath alder bequemelt ys, vnde setten szie In de Roweliche where der szuluen vorbeschreuen tyne, sick der fredeliken togebrukenn, ane vnse vnd vnser eruen vorhinderung. Hir vor hebben vns de vppenanten vorstendere woll to dancke gegeuen vnd betalet vestlich gulden an guder ganckbar munthe, twevndtwintich stendalsche schillinge vor itligenn gulden getellet, an eynen Summen etc. — na Christi vnser lieben heren gebort duzzent viffhundert vnd In deme Twevndfirtigsten Jhare, ame dage Martini, des hilligen Bisschoppes.

Nach dem Originale im Besiß der Jacobi-Kirche.

DCLXI. Die Goldbeck in Stendal bitten den Kurfürsten um Herausgabe eines ihrer Commende abgenommenen Hauses und Kelches, im Jahre 1542.

Durchlauchtigster hochgeborner gnedigster Churfürst vnd herre, vnser vnderthenige, gehorsame, pflichtschuldige dienst feindt E. Churfürstlichen gnaden In aller vnderthenigkeit bereidt zuor. Gnedigster Churfürst vnd her, wir geben E. Churfürstlichen gnaden In aller vnderthenigkeit zuwissen, das wir zu Stendal Ein lehen oder Commende zuorlehende, das vnser seliger grozvater bestiget hefft. Als aber solch lehen vor etzlichen Jharen vorlediget worden ist, haben wirs vnserm elsten bruder geliehen, der etzlich ihar studiret hat vnd das lehen vor zehen iharen In besitzunge gehath. So vnderstehet sich nbu ein Raht zu Stendal vnd haben den kelch mit aller zubehoring weck genomen vnd noch wol mehr. Auch ist ein haus da, dasselbige haben sie auch verkauft. So haben wir ein dorfflein lutken ballerstede von den von der schullenburck zu lehen mit aller gerechtigkeit, daselbest ist In der kirchen Ein ghar klein vnd geringe kelch, Die weil aber ein pfaße alleine hat messe darauf gehalten. Die weil aber got lob Eur Churfürstliche



gnaden nw nochgegeben durch Ingebung gotlicher krafft, das man eyn yeder In zweyerley gestalt Communifiren sol, so ist der kelch, denn wir zu lütken ballerstedt haben, dem gemeinen volck zu klein, so wern wir wol gefinnet, den vorberurten kelch zu vns zu nehmen vnd den kleynen kelch dar mit zuorbessern vnd dasselbige haus vnserm bruder, besitzer des lehns, selber bewonen wolte, so wer derwegen vnser vnderthenge bitte, E. Churfürliche g. wollen doch mit den von Stendal verschaffen, das sie solchen kelch wider heraus geben, Inhantz dar mit nicht ferlichkeit des leibs vnd bluts Christi aus den kleynen kelch Ersthen mochte, vnd auch das haus zu vnser bruders handen, als besitzer des lehns, wider zustellen mochten. Sie hebben auch haltzer bock, holten vnd Matheus kener, heinrich brunkow Ihre kelche gelassen, die sie zu ihren Commenden haben. E. Churfürliche gnaden In diesem vnser gnedigster herre sein wil vnd bey den von Stendal verschaffen, das sie solchen kelch wieder heraus geben mughten, das wollen wir vmb E. Churfürliche g. In aller vnderthenigkeit zuerdienen geuliffen seyn.

E. Churfürliche G.

vnderthenige

gehorsame

Heinrich, Andreas, Claws vnd Jorge,  
gebruder, die goltbecken.

Nach dem Originale.

DCLXII. Kurfürst Joachim befehlt, die Nonnen der Klöster zu Stendal zur Communion nach  
Vorschrift der Kirchenordnung anzuhalten, im Jahre 1542.

Als wir vorschienes XLI Jars vnser Christliche kirchenordnung durch vnser visitatores bei euch allenthalb Im stift, pfarkirchen vnd klostern vorkündigen lassen, da vnser visitatores letztlich vorordnet, das die Junckfrauen in den klostern bei euch sich der ordnung sonderlich auch halten vnd gegen Michaelis nehiftvorschienen des hochwirdigk sacrament des leibs vnd bluts vnser lieben her Jhesu Christi In beider gestalt nach Christi einsetzung empfaben solten, Welche vnser Christliche kirchenordnung die Romische keiserliche Maj., vnser allergnedigste her, gnedigt besichtigt vnd bestetigt, auch vns in vnsern landen vnd kurfürtenthums alle zuhalten nachgelassen; Gelangt vns doch an, das etliche zu Stendal den Junckfrauen In kloster daselbs sollen angegeben haben, als hette die hochgedachte kais. Maj. vf nehiftgehaltenem Reichstage zu Regenspurgk die Bebstliche religion auch nachgelassen, vnd solte Jedem frei stehen, dieselbig biz zu einem künftigen Concilio auch zuhalten, dadurch die Junckfrauen von vnser kirchenordnung fast abwendigk worden, auch das hochwirdigk Sacramente nun lenger den ein Jar seind der visitation nye empfangen, welchs doch wider der orden brauch ist. Es haben aber die, so den Junckfrauen solchs dermassen fürgeben, des Reichs abscheid nicht gelessen, dan dorin dergleichen nicht zufinden. So vormercken wir, das sie dadurch alleine got dem almechtigen vnd vns zuwider sein vnd heimliche meuterei machen wollen. Wen vns den solche offene lesterungen nicht leidlich vnd vns als die von got gesetzte obrigkeit solchs abzuwenden vnd zustraffen schuldigk achten, Beuelhen wir euch, wollet den



Junckfrauen In beiden klostern zu Stendal ankondigen, sich vnserer kirchenordnung allenthalb zu-  
 uorhalten, auch das sie alle zwischen dato vnd winachten schirft das hochwirdig sacrament, nach  
 Inhalt der ordnung, sollen empfahen. Wo nicht, wissen wir vns irer in keinen schutz anzunemen,  
 werden Ine auch pacht vnd zins vorpieten lassen. Daneben wollet euch erkundigen, wer diese  
 mautmacher vnd falsche ewangelisten, so die Junckfrauen also abgehalten haben, sein vnd vns die  
 anzeigen, damit wir vns mogen kegen Ine der gebhur vorhalten. Wurden auch die Junckfrauen  
 sich des, wie obgesetzt, weigern vnd nicht zu hochwirdigem sacrament gehen, so wollet vns solchs  
 auch zuerkennen geben, damit wir wege suchen mogen, diesen mutwillen vnd vngehorsam zuferuern.  
 Doch wollet disz alles In stille ane sonderliche bewegung handeln vnd fürnemen. Doran thuet ir  
 vnser gefellige meinung In gnaden zuerkennen.

Dem hochgelarten wirdigen vnserm superintendenten vnd  
 vicedecano In Stendal vnd liben getreuen Ern Conrado  
 Cordato, der heiligen schrift doctori, hieronimi stauden,  
 auch burgermeister vnd Rathmannen daselbs, samptlich vnd  
 sonderlich.

Nach dem Original.

Eine Bittschrift des Annenklosters an den Erzbischof von Magdeburg, worin dasselbe um Schutz bat — „me will vns  
 dwingen to dem Sacrament in beiderley gestalt tiegen vnser gewissen to empfangen — beantwortete der Kurfürst, dem diese Bitt-  
 schrift übergeben war, am Montag nach Joh. Baptiste etc. LII. mit der Erklärung an den Rath: „Wan wir in dieser sachen  
 bloß in gottes befehl sein, so will auch bei uns nicht sein, was dauon zuerlassen.“

DCLXIII. Der Rath zu Stendal verschreibt der Frohneleichnamsbrüderschaft eine Rente,  
 am 17. März 1543.

Wy Rathmanne tho Stendall — verkopenn denn vorsichtigen Olderluden des heiligen  
 leichnams kumpagnie hie bey vns, die nu seindt vnd alle oren nakomelingen, die vonn vnns deme  
 Rade dar tho gefath werdenn, tho der arme lude bebuff, Söstig rinsche guldenn an munthe Jarlicker  
 renthe vor twelff hundert Rinsche guldenn an gangkbarer munthe etc. — na Cristi vnnsers hern  
 gebort Im vestteinhundertsten vnd drey vnd viertigsten Jare, Sonauendes na dem Sondag Judica.

Nach dem Original des rathhändlichen Archives.



DCLXIV. Der Rath zu Stendal nimmt von den Kastenhern der Marienkirche ein Capital auf, am 21. März 1543.

Wy Burgermeister vnd Rathmanne der Stadt Stendall — vorkopenn gegenwardich, in crafft dusses briues, den vorsichtigen kastenhern oder vorstendern des gemeynen kastenn vnser leuen frowen kerkenn hiesulueft tho Stendall vnd alle oren nakomenden, kastenhern oder vorstenderen, Thein gude Rinische gulden Jarlicker renthe vnd tynse vp vnzern Rathuse vth allenn vnde Iglichen vnser Stadt gudern, tinsen, renthen, pechtenn, vpboringen, Schoten, nuttingen vnd tobehoringen etc. — na Cristli vnser hern gebort im vffteinhundertsten vnd darna in denn drei vnd viertigsten Jare Mandags na den Sondagh Oculi.

Nach dem Original des Pfarrarchives der Marienkirche No. 92.

DCLXV. Kurfürst Joachim gestattet dem Licentiaten Jacob Moring, einen ihm von dem Capitel der Nicolaitirche zu Stendal ausgestellten Rentenbrief dem Annenkloster daselbst wiederkäuflich zu verkaufen, am 2. Dezember 1544.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. — Bekennen — das wir dem hochgelarten vnsern liben getrewen Ern Jacob Moring, licentiaten, vmb seiner anligenden not vnd vleissigen bethe willen gnediglichen vorgont vnd erleubt haben, das er achtzehnen gulden jerlichs zins vor dreyhundert gulden, alles an Müntze, Hauptsumma den wirdigen vnsern lieben andechtigen vnd getrewen domina vnd gantzer versamlung des Junckfrowen Closters zu Sanct Annen in vnser Stadt Stendal, auf einen vorsigeltten Pergamenen brif vf vierhundert goltgulden vnd achtzehnen gulden Zins an Müntz lautende, mit welcher hauptsumma vnd Zins die wirdigen vnd vnser libe andechtige vnd getrewen Senior vnd gantzem Capitel in vnser Stadt Stendal gedachtem licentiaten verhaft sein, auf einen widerkauf vorkeuffen mag, vormoge irer beiderseits kaufbrue darüber aufgangen, vorgonnen vnd erlauben Ime, wie obset, vnd geben dartzu vnsern willen vnd volbort, In crafft vnd macht dits briffs, doch das der bemelt licentiat oder seine erben solchen eingelatzen heuptbrif vns sorderlichste widerumb lösen vnd solche Zins freien sollen. Zu urkunt mit vnserm anhangendem Insigel vorsigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, dinstags nach Andree, Cristli vnser lieben hern geburt tausent fünfhundert vnd Im vier vnd viertzigsten Jare.

Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Annenklosters.

Die Verkaufsverschreibung des Licentiaten ist von Frankfurt a. d. D., dem Sonntag Deculi 1545 datirt. Daselbst.



DCLXVI. Der Hauptmann der Altmark versichert der Stadt Stendal, daß die von ihr zum gemeinen Besten für dies Mal übernommene Reparatur eines Deiches ihren Freiheiten unschädlich sein soll, am 9. September 1546.

Ich Leuin von der Schulenburgk, Hauptmann der Altten marcken, Bekenne öffentlich In vnd mit diesem briue vor yedermenniglich. Nachdem ein Boer orth Teichs am Hemerdischen Teich nach Tangermunde wardt vorhanden, der in vielen Jaren nicht gebessert noch geschewet, vnd man auch nicht aigentlich gewußt, weme der zuhalten geburen muchte: Als heit mir mein gnedigster Herre der kurfurst zu Brandenburgk beuohlen, darob zu sehen, das der muchte gemacht vnd ins lob gebracht werden. So dan die in Stendall vf hochgedachten meines gnedigsten Herrn beger vnd mein ansinnet, landt vnd leuthen zum bestenn, Etliche Eychen pfele vnd gelt darzu gelhan vnd aufgelegt, des sie doch Irer priuilegien zuthun nicht verpflichtet gewesen, Als Gerede vnd gelobe ich von meins ampts wegen, so vill mir des geburdt, das sie dermassen, wie berurdt, vnd hinsurder In andere wege von wegen des Hemerdischen Teichs nicht solenn beschwerdt werden, daran etwas zumachen edder zuhalten, Befundern wes sie In deme Itzunder gethan, das soll Inen vnd Iren nachkomen an iren priuilegien, welche ich gefehen, vnd gerechtickkeytten vnshedlich sein. Zu urkundt hab ich mein angeborn pitzschafft an diesen brieff von ampts wegen eindrukken vnd hangen lassen, doch mir vnd meynen erben vnshedlich. Gegeben zu Tangermünde an der Eluen, am Freytag nach natiuitatis Marie, Christi vnfers lieben Hern geburdt Taufent fünffhundert vnd Im sechs vnd vierzigsten Jare.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archiv.

DCLXVII. Kurfürst Joachim verschreibt den Altmärkischen und Prignitzischen Städten dargeliehene 7600 Gulden und zur Verzinsung das Bier-, Urbede- und Gerichtsgeld aus Stendal und Tangermünde, am 25. Dezember 1546.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. —, Bekennen — Das wir vnfern lieben getrewen Burgermeystern vnd Rathmannen aller vnser Altmerckischen vnd Prignitzirischen Stedte Sieben Taufent Sechs hundert gulden rechter wissentlicher vnd bekentlicher schulde schuldigh worden sein, Die sie vns vf Vnser gnedigs ansynnen vnd Begern zw vnfern notwendigen obligen an wolwichtigen golt gulden vnd vnuorschlagenen guten Thalern gutwillig aufgebracht, vorgestrackt vnd geliehen haben, Vnd wir von Inen dieselbe bar vber getzalt in einer Summen also zu guter genuge empfangen lassen Vnd forder in vnfern, vnser Erben, Nachkommen, Landen vnd Churfürstenthumb anliegenden notturft besten, nütz vnd fromen gebraucht, angelecht vnd hingewant haben, Welcher Suma wir vor vns, vnser Erben vnd Nachkommen, gedachte Rethe der Stedte oder ire Nachkomen Quith, ledig vnd losz sagen, Gereden demnach vor Vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey Vnfern Churfürstlichen Wirden obgenanten Burgermaystern vnd Rathmannen



der vorbeschriebenen Stedte, solch Sieben Taufent Sechs hundert gulden Müntz mit Vier Hundert Sechs Vnd Funffzig gulden Zins, als von Iglichen Hundert Sechs in mitler Zeit der Jare, dieweill di Hauptsuma zw voller gënuge nicht abgelegt wirdet, Jerlichen zuorzinsen Vnd inen solch Zinse vngehindert aller gebot vnd vorboth, Wie die namen haben mochten, vnweigerlich folgen zulassen. Domit aber obberurte vnser gleubiger oder ire nachkomen des alles statlich versichert vnd an guter Haltunge kein mangel erschein, haben wir Marggraff Joachim, kurfürst zw Brandenburgk etc., inen vnd iren mitbeschriebenen vnser gefell vnd Jerlichen inkomen, Als Byer-, Orbett vnd gericht gelt in vnser Stadt Stendall Vnd Orbett zw Tangermünde vnderpfendlichen eingestellt vnd angewyfen, Stellen vnd setzen vielberurte Rethe vnser<sup>er</sup> Stede in ein wirgkliche Pofses vnd gewehr dergestalt vnd also, Das sie dieselben vorbeschriebenen Zinse, als Vier Hundert Sechs vnd Funffzig gulden, von Itzbenenten vnsern gefellen Jerlichen abkurtzen Vnd an sich behalten, Auch sich keines weges dauon abweisen lassen sollen, Sie seindt dan zuuor solcher obberurten Summa der Sieben Taufent Sechs Hundert gulden gantzlichen vnd zu volkomner genuge zufriden gestalt vnd habhaft gemacht etc. — Zu Vrkundt stetter vnd Vbester Haltunge haben wir Vnser Churfürstlich Ingesiegel an diesen brieff hängen lassen, den wir mit eigener Handt vnterschrieben. Gegeben zw Coln an der Sprewe, In hayligen Weinacht feyertagen, Nach Christi geburt Taufent fünf hundert Im Siebenvndviertzigten Jare.

Joachim, kurfürst, manu propria r. f.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archiv No. 244.

DCLXVIII. Kersten und Hans Hardekopp verkaufen wiederkäuflich Hebungen aus Belfow den Kastenhern der Peterskirche zu Stendal, am 30. Mai 1547.

Wy kersten vnd Hans, gebroder, de Hardekoppe, Bekennen — dat wy Recht vnd Redelichen to eynem Rechten wedderkope vorkoft hebben — den Casten Herrn sunte peters kenn to Stendal dre schepel Roggen vnd dre schepel gersten Jerliche pechte to Belckow auer Hans Beyenn Hoff, Houen, Holte, wilsche vnd alle des Haues tobehoringe vor Tvevndtwintich gulden munte stendelscher geringe Houetsummen etc. Nach Christi vnser Herrn gebort virdusent vieffhundert vnd fouenvndviertich Jar, amm mandage In hilligen pingstenn.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Peterskirche.



DCLXIX. Der Convent des Katharinenklosters in Stendal quittirt Richter und Schöppen des Fleckens Schönhofen wegen einer Rentenzahlung, im Jahre 1547.

Wy katherina Schonremarckes, priorynne, katherina puwelinges, vnderpriorynne, vnde katherina platen, schefferinne des closters sancte katherinen bynnen Stendell, bekennen mit dessen vnser apen briue vor idermenlich, dat wy tornuge entfangen hebben druttich gulden an munten jarlige tynfze, welkere vnserem clostere bedaget weren vppe den dach sancti laurencii nilingest vorschonen by de Erlamen vnd wyfen Richtere vnde Schepen des blekes Schönhofen, nach ludt vnde Inholt des koepbriues vns dar auer gegeben dorch den hochwerdygen in godt vadere vnde Heren Boffen, Bischof tho Hauelberge, vnde seggen gedachten richtere vnde schepen der tynfze haluen fri, quidt vnde losz tho dessemen Jare van der vppgemelten tidt, in crafft desses briues. Geschreuen nach der gebort cristi vnser leuen Heren XV<sup>e</sup>. in XLVII, dinstage .....

Aus dem Handschriftl. Nachlasse des Katharinen-Klosters.

DCLXX. Heinrich Klöße in Stendal verkauft den Vorstehern des gemeinen Kastens der Marienkirche daselbst eine Hebung aus Sanne, am 8. April 1548.

Ick Hinrick Klotzenn, wanhaftlich tho Stendall, Bekenne — dat ick myt willen vnd fulbort Merten Klotzen, mynes broders, dar ick myt in samenden lehene szitte, vp einen rechten wedderkop verkoft hebbe —, Denn Erzamen varstenderen der gemeynenn Casten vnser lieuen frowen kerken tho Stendall, de nu sint vnd alle ore nakamelingen, eine mark jarliche renthe auer mynen Hoff tho Sanne, den itzunder Heine Klene bewanet, also dat de gnante Heine Klene, sine eruen effte nakamelinge, de sick dessuluen Haues, Houen, Holte, wilsche, weide edder jennigerleie thobehoringe gebuket edder genetet, den vargemelten varstenderen alle jar vp paschen in de Stadt Stendall brengen, geuen vnd betalenn, vnd efft de betalinge szo thor tidt nicht enschege, szo mogen szie daromme panden ane alle rechtes forderinge, Edder suft myt rechte manen, wo em dat alder bequemest is. Hir var hebben my vppgemelten varstender woll tho dancke gegeben vnd betalet Twevndedruttich gulden munte, Tvevndtwintich Stendalische schillinge vor einen gulden getellet etc. — Dusenth viiffhundert vnd in den Achtvndefertigsten Jare, in deme Hilligen pasken.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 93.



DCLXXI. Das Altmärkische Quartalgericht beglaubigt den Vorstehern des Kastens in der Peterskirche zu Stendal eine Anordnung der kurfürstlichen Visitatoren, vom 6. Dezember 1549.

Vnses durchlauchtigsten hochgebornen Fürsten vnd Hern, Herrn Joachim, Marggraffens zu Brandenburgk vnd Churfursten etc., vnsers gnedigstenn Herrn, wir anhero vorordente Quartal gerichts Rothe Geben hiemit allermeniglich dieses briefs anichtigen kundt vnd zu wissen, welcher gestalt heut dato die vorsteher der kirchen Sancti Petri alhie zu Stendall vor vns erschienen, Eine schriftliche vorordnungen wegen berurter Pfarren Einkommenden Zinsen vnd Pechten, So Inen Im vorschienen Neun vnd viertzigsten Jare durch die Herrn Visitatorn vnder ihren siegeln auf Pappir gefertigt vbergeben, furgeleget vnnnd gebetten, weil daz Pappir fast verlegen vnnnd sie sich besarnn thedten, daz sie letztlich gantz darumb kommen kunnten, das Inen solche vorordnungen vnder dießen Quartalgerichts siegell In Pergamein ingrossirt muchte verfertigt werden, welchs wir Irer zimlichen Bitte nach inen abzuschlagen nicht gewust, vnnnd ist der Inhalt solchsz aufgerichteten ofnen briefs, wie nach folget, von wortten zu wordtten: Dels durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnnd Hern, Herrn Joachim, Marggraffens zu Brandenburgk, des Heyligen Romischen Reyches Ertz Cammerers vnnnd Churfursten, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, wendden vnnnd In Schlesien zu Krossenn hertzogs, Burggraffens zu Nurnberg vnd Fürsten zu Rugen, vnsers gnedigsten Herrn vorordente Visitatores bekennen hiemit vnnnd thun kundt kegen meniglichen, wes wurden, Standes oder wesens die sein, daz wir in itzgehaltener Visitation, die wir aus sonderlichem beuelh hochgedachts vnsers gnedigsten hern in der Statt zu Stendall vorgenommen, den gemeinen kasten in S. Peters Pfarkirchen dafelbs zu Stendal etliche Zins vnnnd Pacht, auch andere gerechtigkeit ellicher Vicareien in gemelter Pfarkirchen gelegen, dauon hinfüro die Pfarrer, Caplan vnnnd Schuln sollen vnterhalten werden, zugeschlagen, wie den die vorsteher des kastens des allen eine schriftliche vorordnung vnd Registratur von vns bekommen; Demnach aus sonderlichen beuelich hochgedachts vnsers gnedigsten Herrn, Begern wir an alle vnnnd Ide seiner Churfürstlichen gnaden Vnderthanen des Churfürstenthumbs der Marck Brandenburgk, vor vnser Parfohen Bittende, wollet gemelte vorsteher an aufhebung vnd einmanung solcher Pachts, Zins vnd gerechtigkeit nicht hindern, Das auch di, so solche Zins, Pacht vnnnd gerechtikeit schuldigg, dieselben den vorstehern vnweigerlich vorreichen vnd abgeben, vnd beuelen darauf auch sonderlich allen vnd Iden Landtreitern vnd schultheisen, auch allen vnnnd Iden gerichtsholdern, So hochgedachts vnsers gnedigsten hern gerichte halten, vnnnd Bitten die Oberherrn der gericht der Prelaten, hern, der von der Ritterschafft vnnnd Stede, wollet auf ansuchen der Vorsteher, so oft ihr mit diesem Brief angelangt, wider die, so solche Pachte, Zinsé oder gerechtikeit schuldig sein vnd sich zu geben weigern oder seumig werden, schleuniger Pfandunge vorhelfen, Damit es an notturtiger befoldung der kirchendiener vnd Schulen obbestimpter Pfarkirchen nicht mangeln vnd gottes wordt zu predigen oder Sacrament Reichung, auch die schule daruber nicht nachbleiben moge, wie dan gescheen wurde, wo solche Zinsé, Pacht vnnnd gerechtigkeiten nachstendig blieben. An dem allen thun die Landtreiter vnd schultheisen, auch die andern gerichtshalder hochgedachts vnsers gnedigsten Herrn meinung vnnnd wir seindt es vmb die Prelaten, hern, die von Ritterschafft vnnnd Stede auch Ire gerichtshalder zuuordienen willig. Des zu urkunde haben die Visitatores ir Pitschaften hieran gedruckt, geben vnnnd geschehen zu Stendall, Montags am Tage Nicolai, Anno Im XLIX. Dieweil dan nun wir bemelten vorstehern dieße ofne bekandnus zu beforderunge des gottesdienstes williglich mitgeteilt, haben wir dieselbe mitt dem



Churfürlichen hier anhangenden Quartalgerichtsiegel bekräftigt, welchs geschehen zu Stendal, Mitwochs nach Trinitatis, Nach Cristi geburt Taufent funfhundert vnd im acht vnd Sechzigsten Jare.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

DCLXXII. Kurfürst Joachim verspricht, die Stadt Stendal wegen der Schuldschreibungen schadlos zu halten, die von dem Bischofe von Lubus für Magdeburger Bürger ausgestellt, in Folge der Aetzserklärung Magdeburgs confiscirt sind, am 9. Mai 1550.

Wir Joachim, von Gots gnadenn Marggraff zw Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürst, zw Stettin, Pommern, der Cassuben, wenden vnd in Schlesien zw Crossen Hertzogk, Burggraff zw Nurnbergk vnd Fürst zu Rugenn, Bekennen vnd thun kunt, kraft dises vnsern offenen brieues, vor vns, vnser erben vnd nachkommende, als etwan Bischoff Dieterich zw Lubusz, seliger, von Thomasen vnd Anneken Alemans in der Altenstadt zw Magdeburgk, Thomas Alemans seligen erben, etwan Burgermeisters daselbs, Ein Taufent gulden, Jerlich mit funfzig gold gulden zuuerzinsen, vnd dan auch dreyhundert gulden, ierlich mit funfzehen goldgulden zuuerzinsen, von Frawen Medesten, Hans Alemans seliger witten, doselbst widerkeufflichen aufgenommen vnd sich vnser liebe getrewen Burgermeister, Ratmanne vnd Gemeine vnser Stadt Stendall vor solche beyde sumen vff einen rechten widerkauff als selbschuldigen vorschrieben vnd versigelt, vnd der Erwidige in Got, vnser Rath, Gefatter vnd befunder freund, Her George, itzo Bischoff zu Lubusz vnd Ratzeburgk, vnd sein Capittel des Tumbstifts Lubusz zw Fürstenwalde dem Rathe vnd gemeine zu Stendall beurrter vorschreibung vnd Siegelung halben zwene Reuerlz vber gemelte beide sumen gegebenn, vnd dan sich hernach zugetragen, das wir dieselbigen sumen, Zinsen vnd die gantze sache vff die kaiserliche Acht, vorschienes Siebenvndvierzigsten Jars wider die Alte Stadt Magdeburgk aufgangen vnd publicirt, Occupirt vnd vnser gemacht haben; Seind wir daraus bewogenn, Auch die beiden schadlosbrieue, die gedachter vnser Freund, der itzige Bischoff zw Lubusz, vnd sein Capittel dem Rathe vnd gemeine zu Stendall, wie obgesetzt, geben, an vns zu fordernn, die vns auch die von Stendall vberreicht vnd zugestalt. Wan sie sich aber in deme besart, das weil Ire vorschreibungen noch zu Magdeburgk austunden, das sie etwan zur Zeit mochten wider darauff gemanet oder wider sie fürgenomen werden, habenn sie vnz vndertheniglich gebenn, ine vorsicherung zu gebenn, sie desselbigen vff solchen fall zuuertretten vnd schadlos zuhaltenn. Demnach verpflichten wir vns vor vns, vnser erbenn vnd nachkommende hiemit bestendiglich in kraft dis Brieffs, das wo sich zu kurtz oder lang zutragen wurde, das der Rath oder gemeine zw Stendall wurden vff dieselbigenn Ire vorschreibungen dieser schulde halben von ymands von Magdeburgk oder ausser des, wer der auch were, angefochten, das wir sie desselbigen kegen menniglich wollen allenthalbenn vortretten, noth vnd schadlos haltenn, Alles treulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt mit vnserm anhangenden Insiegel besiegelt vnd Geben zu Coln an



der Sprew, Freitags nach Cantate Cristi vnfers Hern Geburt Im funffzehnhundert vnd funffzigstenn Jare.

Nach dem Original des rathhäusl. Archives.

DCLXXIII. Kurfürst Joachim incorporirt das Lehn Clementis der Stadtschreiberei in Stendal, am 12. Mai 1550.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandenburg etc., bekennen vnd thun kund, in craft dieses vnfern offenen briues, vor vns, vnser Erben vnd nachkommende, das wir auf ansuchen vnser lieben getrewen Burgermeister vnd Ratmanne vnser Stadt Stendall bewilliget vnd nachgegeben haben, das das geistliche Lehen Clementis in V. L. F. pharrkirchen berürter vnser Stadt Stendall gelegen, welliche jezo Er Petrus Conradj, Dechant zu Hauelberg, heldet, nach seinem absterben oder verledigung des Lehns an berürten Rathe, inmassen der auch vorhin an der presentation desselbigen berechtiget, kommen vnd einen Stadtschreiber also für vnd für von einem zum andern zu halten vnd zu haben verliehen werden soll. Vnd wir vergönnen vnd bewilligen dem Rhate zu Stendal, solche Verleyhung einem Stadtschreiber für vnd für von einem zum andern zu thune, hiemit in craft dits briues, wollen auch dasselbige Lehn mit allen vnd jeden desselbigen einkommen, nichts ausgenommen, also zur Stadtschreiberei verewiget vnd incorporirt haben. Alles treulich vnd vngeuerlich. Zu vrkund mit vnfern anhangenden Ingesiegel versiegelt vnd Geben zu Cöln an der Sprew, mantags nach vocem jucunditatis, Cristi vnfers lieben herren gebort im funfzehen hundersten vnd im funfzigsten Jare.

Nach dem Orig. des rathhäuslichen Archives in Stendal No. 245.

DCLXXIV. Kurfürst Joachim entscheidet Uneinigkeiten der Stadt Stendal mit den übrigen Städten über die Aufbringung des dem Kurfürsten bewilligten Schosses, am 27. Juni 1550.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburgk etc., bekennen vnd thun kund, in kraft dieses briefs, Als die ehrfamen vnser liebe getreuen alle vnser Stedte aus vntertheniger treüherziger vnterthenigkeit vnd liebe, so sie zu vns vnd vnserer herrschaft tragen, vns vf vnser gnediges anlangen abermals eine statliche steür zu bezalung vnser schulde, immassen auch vnser Landstende getan, bewilligt, vnd aber zwischen den Stedten dass sie in Anschlege solcher Steür vnter ihnen vermöge des Vertrages, den wir etwan freitags nach Inuocavit Anno etc. virzick zwischen ihnen allerseits mit ihren wissen vnd willen vferichtet, anlegen wolten, Aber vn-



fere auch liebe getreuen, die geschickten vnser Stadt Stendal, folches gefochten vnnnd den Vertrag nicht vf solche stelle, sondern alleine vf die vier artikel, dauon in der Verschreibung des biergeldes gefazt, ziehen wollen, aber die andern folchs in gemein vnnnd nicht dahin gedeütet, haben wir diese sache, auch berürten Vertrag in guten notigen zeitigen rathe bewogen. Vnd geben allen theilen darauf diesen abschied: weil alle vnser Stedte in ausbringung des Schoffes albereit im brauche der anlagen berürts Vortrags auch in Fällen ausser den vier Artikeln mit gefchehner anlagen der Steuern befunden worden vnnnd noch sein, So sollen die von Stendal dem vortrage in dieser neü bewilligten Steür auch also zu folgen schuldigk sein. Wolten sie dan den Vortrag durch rechtbeständige Vrfachen oder andere genuchsame einreden anfechten, dass lassen wir ihnen frey, vns dasselbige schriftlich zu übergeben, darauf wir vns der andern Stedte notturfft wieder schriftlich annemen vnnnd darauf was recht vnnnd nach gestalt der Sachen gefchehen soll, ergehen lassen wollen. Doch dass ihn dieses bis zu austrag der Sachen diese Steür nach gestalt berürts vnser Vortrags von den von Stendal auch soll gegeben werden. Actum vnter vnsern aufgedruckten secret Cölln an der Spree, freitags nach Johannis Baptiste, Anno etc. L.

Gersten's Dipl. II, 58.

DCLXXV. Kurfürst Joachim gestattet denen von Vinzelberg, dem Nonnenkloster in Stendal mehrere Hebungen wiederkäuflich zu überlassen, am 8. October 1550.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reiches Erz Cämerer etc., bekennen vnnnd thun kund offentlich mit diesem breste vor vns, vnser Eruen vnd nachkommen vnd sonsten allermenniglich, dass wir vnsern lieben getreuen Fridereich vnd Mathias, gebrüdern, von Vinzelberg vmb ihrer anliegenden Noth vnd fleißigen bete willen gnedichlich vergunnet vnnnd erlaubet haben nachfolgende pechte vnnnd zinsen, als im Dorffe Garchou vff Christoff von Sannen hoff jarliche XII Scheffel Roggen, vff Herme Tidemens hoff vnd hufen XV scheffel Roggen vnd I marck phennige, vff Heine Sanne hoff vnnnd hufe XV scheffel Roggen vnnnd I marck phennige, vff Claues Morings hoff XII scheffel Roggen; in Dorffe Polckou vff Simon von der Weden hoff XXI scheffel Roggen vnnnd VII scheffel Gersten, vff Heine Hasselmans Hoff XVIII scheffel Roggen vnnnd XV scheffel Gersten, vff Merten Rorbeke hoff III scheffel Roggen vnnnd anderthalb scheffel Gersten, vff Paul Könen hoff anderthalb scheffel Roggen vnnnd ebenfouiel Gersten, vff Hans Neilemans Hoff anderthalb scheffel Roggen vnd I scheffel Gersten vnnnd vff Achim Strümpels hoff anderthalb scheffel Roggen, I scheffel Gersten. Im dorffe Iden vff Andreas Standen Hoff einen lütken winspel Hafer. Im dorffe lütken Schwecten vff Steffen Benzen hoff I scheffel Roggen, I scheffel Gersten, vff Lange Hagens hoff I scheffel Roggen, I scheffel Gersten vnd vff Achim Strümpels Hoff III scheffel hafern, den werdigen vnsern lieben andechtigen vnd getreuen Domina vnd ganzer Versamlung des Juncfrouen Closters zu S. Annen in vnser Stadt Stendal für CCLXXXII Gulden vff einen rechten widerkauf, laut des Kaufbriues darüber ausgangen, verkauffen mögen, vergonnen vnnnd erlauben ihn das, wie obstehet, vnnnd geben dazu vnsern willen



vnd Vultord in craft vnd macht dieses brefes, doch dafs sie solche jarliche pechte vñ das forderliche frien sollen —. Geben zu Brandenburg, Anno MDL, mittwochs nach Francisci.

Gerden's Fragm. VI, 515. 516.

DCLXXVI. Der Rath zu Stendal verschreibt dem Annenkloster eine wiederkäufliche Rente, am 30. April 1552.

Wy Burgermeistere vnd Rathmanne Tho Stendall Bekenne —, dat wy mit rade vnd sulbort vñser guldemeister vnd wittigstenn Burger von vñser obgnanten Stadt wegenn vorkofft hebbenn — denn geistlichen vnd andechtignen Junckfrowen, der Mater vnd gantzen vorlammelingē Sanct Annen Closter hir bynnen vñser Stadt, die nu synt vnd alle oren nakamelingen to eren behuff, Sösz gulden Jerlicker tynse vor hundert gulden munte, twevndtwintig schilling Stendalisch vor denn gulden etc. —. Geuen na Cristi vñfers herrn gebort Im vffsteinhundersten vnd twevndvestigstenn Jar, am auende wolburgis.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCLXXVII. Palme und Andreas Rhinow verkaufen wiederkäuflich den Vicarien der Jacobi-kirche in Stendal Gebungen aus Schernekow, am 3. Dezember 1552.

Ick Palme vnd Andreas, de Rynowen, gebrodere, erffgeten tho Warborch, Bekennen —, dath wy vorkofft hebbenn — den Erhaftigen Herenn vicarien In sunte Jacobs kercken to Stendall, de nu synt vnd alle ore nakamelinge derzuluen kercken, drie schepell roggen vnd drie schepell gerstenn Jerliche pechte vnd plege Imm dorpe Schernekow auer Hans Rateruars Hoff, Hufenn, Holte, wische vnd mit aller tobehoringe des haues, dar vor vñz de gemelten Heren Vicarien woll to dancke gegeuen vnd vornugett hebbenn In einer Summen an guder ganckbarer grauer Munte Sauntein mark Stendelscher weringbe, twevndtwintich schillinge vor Iglichen gulden getalh etc. — Na der gebort Cristi vñses Heren Im Jare dufent viffhundert vnd darna Im Twevndvestigsten Jare, am Szonauende nach Andree apostoli.

Nach dem Originale im Bestz der Jacobi-Kirche.



DCLXXVIII. Kurfürst Joachim gestattet zwei Klosterfrauen, sich aus dem Kloster St. Annen zu Saltzwedel in das Katharinenkloster zu Stendal zu begeben, am 2. März 1553.

Wir Joachim, vonn Gots gnadenn Marggraf zu Brandenburgk, des heiligenn Romischenn reichs Ertz Cammerer vnd Churfurst etc., Bekennenn vnd thun kundt hiemit, in Crafft differ vnser schrift, Nach deme die würdigenn vnd andechtigenn Margareta Mullers vnd Margareta wichmans, begebenne Jungfrawen Im Closter Sanct Anne zu Saltzwedel, vns demutiglich bericht, wie sie bis dohero etzliche Jar Inn Itzo gemeltem Closter zu Saltzwedel gewest hettenn, auch gemeint ir lebenn darin gotlich vnd wol sollendt zutzubringenn: Es fielen aber Itzo Inn diessenn geschwinden vnd schwerenn Zeiten die falle ein, das sie mit guter bequemigkeit lenger nicht wol da sein konten, sondern viel besser zu Stendal Inn S. katherinenn Closter, welchs auch Irer Regell vnd profession ist vnd sonderlich In ansehung, das sie Ire negle freunde vnd blutsuerwanten zu Stendall wonendt haben, die Inn mit essen, trinkenn vnd anderer notturfft konnenn zu huff kommenn, vnd darauff ferner demutiglich gebetenn, das wir vnsern willenn vnd Consens dazzu mochten gebenn, das sie sich mit Iren gutern aus gemeltem S. Annen Closter zu Saltzwedel gegenn Stendall Inn S. katharinen Closter wendenn vnd begeben vnd also Ir vbrige tage Ires lebens zubringenn vnd Christlich vollenden mugen. Weil dann solch Ir suchenn zimlich vnd den rechtenn gemehes, habenn wir Ihn die nicht abschlagenn wollen, Sondern willigenn vnd Consentiren hiemit, Crafft diesser vnser schrift, das genante beide Closter Jungfrawen sich mit Irer habe vnd gutern vonn Saltzwedel gegenn Stendal Inn gedacht S. katharinen kloster wenden vnd ziehenn, auch die vberige tage Ires lebens darin zubringenn vnd enden, doch das sie sich vnser Christlichen kirchen ordnung Inn alle wege verhaltenn. Zu vrkunt mit vnsern geistlichenn Consistorial Siegell Besiegelt. Geschehenn vnd gebenn zu Coln an der Sprew, Donnerstags nach Reminiscere, Anno etc. Im dreivndfunftzigstenn.

Aus dem handschriftl. Nachlasse des Katharinen-Klosters.

DCLXXIX. Kurfürst Joachim verordnet in der Stadt Stendal außer den zwei Jahrmärkten noch einen Vieh- und Pferdemarkt zu halten, am 20. Juli 1563.

Wir Joachim, Churfurst, Bekennen —, Alz vnz dan vnser Liebe getreuen Bürgermeistere vnd Radtmann vnser Stadt Stendall vndertheniglich berichten lassen, wie dafs sie mit Zweyn gar geringen Jarmarckten, der eine auff Michaelis, der ander vf Pfingsten, vnuorhindert gehalten, darin kein vihe von pferden solte vorhandelt werdenn, von alterts her gnediglich vorsehenn vnd Priuilegirt sein sollen, vnd dennoch ein vihe vnd pferdemargkt doselbst nicht allein derselben vnser Stadt, sondern auch vnserm vmbliegenden Stetten vnd Einwonern des orts Landts gantz nottig, nutzlich, wolgelegen, treulich vnd dienstlich sein will; Darauff vnns dan berurte Bürgermeistere vnd Radtmann In genanter vnser Stadt Stendall ferner vnderthenigst vleises gebethen, dafs wir sie vnd Ire nachkommen mit einem offenen freyen vihe vnd Pferdemarkkte vf obberurte



vorige gewonliche beide Jarmargkte oder auch, do es sie sonsten vff bessere vnd gelegene Zeit zu ordenen wusten, gnedigt Priuilegirn vnd begnaden wolten, also das sie denselben vihe vnd Pferdemarkt vff angetzeigte beide merckte oder sonsten Irer gelegenheit nach, wie obsteht, auch halten mogen; So haben wir angesehen Ir vnderthenig vnd vleissig bitt, auch das solchs vnser Stadt Stendall gemeine Einwonern vnd vnsern vmbliegenden Stetten vnd Einwonern des orts Landes zu guth vnd besserung gereicht vnd Inen solchs gnediglich vorgont, Entleubt vnd sie damit Priuilegirt haben etc. Vnd gebiethen hierauff allen vnd Iglichen vnsern vnderthanen, wess werden oder standes oder wesens die seindt, Ir wollett obgedachten vnsern vnderthanen denen von Stendall vnd Iren nachkommen an solchen freyen vihe vnd pferde margkt nicht Irren noch hindern, sondern sie denselben geruglichen gebrauchen, geniefsen vnd gantzlich dabey bleyben lassen vnd hiewieder nicht thun, noch Jemandts dawider zu thun gestadten, In keinerley weise, bei meidung vnser straff vnd vngnade. Wir wollen auch In diesem vnsern briue bewilligett vnd nachgegeben haben, das oben berurte vnser liebe getreuen der Rath In obgedachter vnser Stadt Stendall von stundt an den ortern, do es Innen gelegen, mogen ausschreiben vnd offentlich anschlahen lassen Irefs gefallens. Zu vrkunt etc., Montags ahm achten tage Margarethe, Anno etc. LXIIIten.

Aus dem Copiaro des Schum. Lehn-Archives Nr. 34. u. 38. fol. 122.

DCLXXX. Vergleich der Stadt Stendal mit Magdeburger Bürgern über ein Schuldcapital des Bisthums Lebus, wofür die Stadt Stendal die Bürgerschaft übernommen, vom 21. Januar 1564.

Wyr Burgermeister vnd Radthmanne der Stadt Stendall vor vns vnd vnser nachkommen, auch sonsten Jedermenniglichen, thun kundt vnd hiermit offentlich bekennen. Nachdem vnser vnfere vnfere Burgermeistere vnd Radthmanne alhier sich hiebeuor vff bitt des Hochwirdigen In Gott Vaters, Hern Dieterichen, Bischoffen zu Lubus, seliger vnd milder gedechtnus, wegen Jezgedachts Stieffts vnd Capittels Lubus vor dreyhundert reinische gulden Hauptsumma Jerlichs mit funfzehen reinische gulden oder Vier vnd dreissig merckliche groschen vor Jeden gulden getzalt vff Pfingsten zuuertzinsen Jegen Modesta, Hanfen Alemans seligen withwen, In der Altennstadt Magdeburgk vnd Ire erben verschrieben, lauts einer sonderlichen daruber aufgerichteten vnsiegelten Hauptverschreibung, so Anno funfzehenhundert vnd achtzehen am Pfingst-abent datert, welche Zinse denn Inen auch daher auß dem Stiefft Lubus ohne alle vnser Zuthun, entgeltus, Huellff vnd forderung Jerlichs bis an das jungst vorloffene acht vnd funfzigste Jahr vorreicht vnd gegeben worden; Als es aber Itzundt mit obberurtem Stiefft Lubus, so nun von vnserm Gnedigsten Herrn Marggraf Johans georgen vorwaltet wirdet, ein ander gelegenheit gewonnen vnd Ihnen also die Zinse eingezogen, vorhalten, geweigert vnd nicht mehr gegeben werden, die auch auf Ihr vielfaltigs ansuchen also nicht erlangen mugen, das Ihnen also von obberurter Zeit bisher funff vnd siebentzig gulden muntz obberurter wehrung nachstendigk Sein, obgedachter Frawen Erben, als die Erbaru wolweisen vnd namhaftigen Bernhart Lofe, Burgermei-



ster, vnnnd andere Henningk Storms erben vorurfaecht vnnnd bewogen, bey vns vmb betzalungk antzufuchen, wie sie dan auch derowegen vnser burger vnnnd der zimblicher Antzal mit Irer haab vnd gutern bekummert vnd aufgehalten, daher wir den mit Ihnen In langkweilig Irrung vnd Zwispalt geraten; Damit aber vnsern burgern Ihre nahrung vnnnd Handell In Magdeburg nicht gestopff, sie der gerichtlichen Arrest vnnnd Drengsaln, wir aber des vielfaltigen beschwerlichen anlaufens entlestigt, aller wiederwil auffgehoben vnnnd ferrer verhut pleiben, Sie die gleubiger vnnnd Arrestanten befridigt vnnnd clagloß gemacht, haben wir vns vngeachtet, das sie bey vns bisher In keiner aufnahme gewesen, mit Ihnen durch mehrmals gepflogene gudliche vnderredung derogestalt vergliechen vnd vereinigt: Erstlichen was die hinderstelligen betagte vnnnd Restirende Zinsf anlangt, so sich in funff vnd siebentzig gulden, Jeden zu zwei vnd zwentzig stendalische schillinge oder vier vnd dreissig merckische groschen gerechent, erstrecken, dauon sie dan funffzehen gulden schwinden lassen, pleiben sechtzig, die wollen wir Ihnen, als Itzundt dato, bar vber dreissig gulden vnnnd die andern dreissig gulden vf die kunstige Ostern vnuertzugklichen vnnnd gewiss doch jegen gnugsame Queitantz, dar Innen wir von denen vnd allen vorigen Hinderfessigen Zinsen lofs getzelt, entrichten vnd erlegen. Gleicher gestalt gereden, geloben vnnnd vorpflichten wir vns hiermit vnnnd In Krafft ditz briefs, Ihnen die kunstigen vnnnd hinfurdts selligen Zinsf jedes Jars vf Pfingsten vnnnd auf die Zeit in diesem LXIVten Jare anzufangen, als funffzehen gulden obangetzeigter wehrung, bisselang sie der Hauptsummen befridigt vnnnd habhaftig gemacht, jegen geburliche Queitantz gewisslich vnnnd vnweigerlichen In Magdeburg, der alten vnser vorschreibung zuuolge, mit guter gangbarer montz zu entrichten vnnnd zuuerreichen, one alle argelst vnnnd geuerde. Zu vrkündt mit vnserm gewonlichen hir vnten aufgedrucktem Insiegell vorsiegelt vnnnd geben Freitags nach Fabiani et Sebastiani, Im tausent funfhundert vnd vier vnd sechtzigsten Jare.

*Nach dem Originale des rathshausl. Archives.*

DCLXXXI. Kurfürst Joachim hält mit der Stadt Stendal Abrechnung wegen der ihr schuldigen Beträge von zusammen 12,332 fl. und gelobt ihr deren Verzinsung und Abtrag, am 8. September 1564.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff tzu Brandenburg etc. —, Bekennen vnd thun kundt etc., Als sich vnser liebe getrewenn Burgermeistere vnd Radtmanne vnser Stadt Stendal bei vnseren vnfahrenn seligenn vnnnd vns in viel wege vnthertheniglich, getrew vnnnd geborsam vorhalten vnnnd insonderheit zum ostternn, wenn es vonnotten gewesen vnd man solchs bei Inen gesucht, auf gedachter vnserer vnfahrenn, sonderlich aber vnfers gnedigen vnnnd freundtlichen lieben hern vnnnd Vaters seliger vnnnd loblicher gedechtnus, vnnnd vnser gegebene schadlosvorwarungen ansehnliche Summen, dorunter dan auch etliche vnseren Freundtlichenn lieben hern vnnnd Vettern, dem Cardinal vnnnd Ertzbischoff zw Magdeburgk vnd Maintz etc., seligenn, zu gutem gekommen, aufbracht vnnnd dieselbigenn als Ire eigene schulde vorsichert vnnnd der her schafft wiederumb vorgefrackt, auch die Zinse dauon etliche viel Jare endrichtet habenn, zu dem sie zw



Fürstlichenn ablagnern vnd anderen notturtftigen sachen vielfältigen gutwilligenn vorlagk gethan. Das wir vns deshalb heuttens dato zu grunde mit Inen berechnen lassenn, vnd sich in solcher rechnunge clerlich hat befunden, Das wir inen biss auf diesen tagk, in alles Zwölff Taufent Dreyhundert vnd Zwey vnd Dreißig gulden Landesswerunge schuldig geworden vnd sein, der wir sie hiemit als rechte, warhafftige, vnwidersprechliche, wol gestandene vnd bekente schult, quidt, ledigk vnd lofs sagen. Geredenn, geloben vnd zusagen auch, das wir Inen hinfort itzo gedachte Hauptsummen der zwölff tausent dreyhundert vnd zwey vnd dreißig gulden, so lange die vnabgeleget bei vnns stehen bleiben, auf Nativitatis Mariä, des schirftkunfftigen funffvndsechzigsten Jares am ersten anzufangen, Jerlich mit siebenhundert vnd viertzig gulden vortzinsen lassen sollen vnd wollen, vnd sol nach endunge der negsten vier Jare nach dato, in Irer macht so wol, als vnser vnd vnserer mitbeschriebenen stehen, erwente Hauptsumma gar oder zum teil loszukundigen, vnd wen solchs ein halb Jar vor dem Zinstermine geschehen, sollen vnd wollen wir vnd vnser mitbeschriebene auf Nativitatis Mariä der Loskundigunge negst folgende, soviel an der Heuptsummen losgekündigt worden, zu sampt allen darauf betagten vnd vorfessenen Zinsen, auch vncoften vnd scheden, so derselbigen einige darauf gegangen, abzugeben vnd zu erlegen schuldig vnd verpflichtet sein, auch wirglichen ablegen vnd erlegen: vnd damit gemelte Burgermeistere vnd Radtmann vnsrer Stadt Stendal in diesem allem sich einicher nichthaltunge soviel weniger zubefahren, Als sollen vnd wollen wir sie, so halt wir zu abzalunge vnserer schulde von vnseren getrewen vnterthanen vnd Landtstenden hülf vnd steuren erhalten werden, deshalb wir dan einen gemeinen Landttagk forderlichst aufzuschreiben vnd zu halten bedacht sein, mit obgenanter Summa der zwolf tausent dreyhundert vnd zwey vnd dreißig gulden, Ires selbst gefallens an gemeine vnser Stete, oder in das Biergelt dergestalt verweisen, da sie der abzalunge der Hauptsumma vnd Zinse zur genuge sicher vnd gewifs sein sollen. Wan sie vnns dann auch hierüber noch dreytausent taler in vntertenikeit aufzubringen vnd vor sich zuuorsichern bewilliget, wollen wir Inen dorüber eine sonderliche vorwarunge, dorinnen Inen vnser gefelle bei Inen vnterpfendlich vorgeschrieben werden sollen, aufrichten vnd zustellen lassen, vnd wir geredenn, geloben vnd zusagen mergemelten Burgermeistern vnd Radtmann vnsrer Stadt Stendal alles was obstehet, in vnd mit diesem brieue gantz krefftiglich, mit vorzeihunge aller einreden, Exception vnd behelffenn, wie die inner oder außer recht allbereit erdacht seinn oder künftiglich erdacht werden mochten, nichts ausgenommen. Alles bei vnseren Churfürstlichenn wirnden vnd guten glauben, getreulich vnd ohne geferde. Vrkundtlich mit vnserem anhangendenn Daum Secret besiegelt vnd eigener handt vnterschriebenn. Datum Cöln an der Sprew, am tage Natiuitatis Mariä, Nach Christi vnser hern vnd feligmachers geburdt, Eintaufent Funffhundert vnd im Viervndsechzigstenn Jare.



DCLXXXII. Kurfürst Joachim bestätigt seine frühere Verordnung gegen das heimliche Entlaufen der Jungfrauen aus dem Catharinenkloster zu Stendal, am 13. October 1569.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnd zu Schlesien zu Crossen Herzogk, burggraf zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen, Bekennen etc. — Dafs vns vnser Visitatoren in Vnderthenigkeit berichtet, wie dafs sich die ganze Versammlung des Junckfren Closters zu Sanct Cathrinen in vnser Stadt Stendal damals in der ersten visitation gegen jnen beklaget, wie dafs ihnen etlichemal Junckfrauen aus dem Closter heimlich entlauffen vnd hernachmals grose Anforderung vnd Zuspruch zum Closter haben wollen, Mit weiterer bitte, sie wolten zu abschaffung desselben bey vns ein besonder einsehen vnd Ordnung inen zum besten erhalten vnd beschaffen, Vff welches dann vnser damals der ersten visitation vorordente visitator die gedachte junckfrouen desselben Closters allesamt vor sich bescheiden, auch ihnen zum Abscheide gegeben, do jemand vnter ihnen weren, die sich wolten ausen Closter begeben, dafs es dieselben möchten thun, wie sie ihnen dann solches wolten erlaubt haben. Würde aber eine oder mehr hernachmals mit willen der Vorsammlung vnd ganzen Conuent herauszer ziehen wollen, derselben möchte man ihr Leibgeschmuck vnd gerethe volgen lassen, vnd ihr an gelde oder sonst aus dem Closter zu geben oder volgen zu lassen, nichts schuldigk sein. Do sich aber eine heimlick oder bei nacht herraußer begeben oder verlauffen würde, derselben solte gar nichts aus dem Closter geuolget werden. Mit weiterer vnterteniger bitte, weil sie vnser visitatoren die junckfrouen desselben Closters aufs neue erfucht, wir wolten inen solchen in der ersten visitation gegebenen Abscheidt confirmiren vnd bestetigen. Demnach so haben wir zu Abscheu allerlei Vnraths denselben Abscheidt hiermit confirmirt vnd bestetiget, confirmiren vnd bestetigen denselben hiemit in kraft vnd macht des briues, vnd wollen denselben also in allen seinen puncten vnd artikeln von gedachter ganzen Versammlung desselben junckfrouen Closters stede, veste vnd vorbrochen gehalten haben. Vrkundlich mit vnsern anhangenden Ingefigel besiegelt vnd Geben Cöln an der Spree, Donnerstags nach Dionisii, nach Christi vnser lieben Hern vnd Seligmachers geburt im funfzehnhundert vnd neun vnd sechzigsten jahre.

Gersten's Fragm. IV, 94, 95. Beckm. Besch. a. a. D. Sp. 104.

DCLXXXIII. Kurfürst Johann Georg bestätigt dem Annenkloster zu Stendal die Neuwahl einer Domina und seinen fernern Fortbestand als evangelisches Stift, am 24. April 1581.

Wir Johans Georg, von gottes gnaden Marggraff zw Brandenburgk etc., Bekennen — Nach deme vnz die wirdigen vnser liebe, andechtige vnd getrewen, die gantze vorsammlung des Junckfren klosters S. Annen In vnser Stadt Stendall zu erkennen gegeben, das sie nach absterben Irer Domina Anna Francken seligen, mit anruftung gots des Almechtigen vnd auff beuelich des Raths vnser Stadt Stendall, durch Iren Pfarrer vnd vorsteher die wirdige vnd Andechtige vnser liebe getrewin Anna Wernickens, an der verstorbenen stadt zu einer Domina ein-



trechtig erwehlet, mit vnderthenigster vnd demütiger bitte, wir der Landeffürst mochtten folche wahl vns mit gefallen laßen vnd gedachte Anna Wernickens Inen zum besten auch zw beforderung Christlicher lehre wie sich gebüret, Defzgleichen alle Ires klosters einkommen vnd zugehörige gerechtigkeiten gnedigst Confirmirn vnd bestettigen. Weil dan diese wahl Christlicher treubertziger wolmeinung vnd aufrichtig mit vorgehabten Rathe beschehen, Ditz Closter auch von den Jungffern selbst erbawet vnd sie Ire Erbgut darein gewandt, Defzgleichen von vnsern loblichen vorfarn Confirmirt vnd bestettigt worden, Auch nicht alleine weilandt der hochgeborne Fürst, Her Joachim, Marggraff vnd Churfürst zw Brandenburgck, vnser In Gott Ruhender freundlicher lieber Herre vnd vater hochlöblicher gedechtnüs, Sondern auch wir durch vnser vorordente Visitatores bemelten Jungffern gnedigst zusagen lassen, So ferne sie sich der Reinen lehr gotliches worts vnd vnser Christlichen kirchen ordnung verhalten wurden, sie vnd Ire nachkommen bei Irem kloster auch desselben zugehörungen, einheben vnd hergebrachten loblichen gewonheiten vnd gerechtigkeiten zu schützen vnd zu handthaben, Also haben wir Irer bitte gnedigst geruhet vnd In solcher wahl der Domina gewilligt, auch Inen demnach das kloster zu S. Annen sampt allen desselbigen zugehörungen, einkommen vnd gerechtigkeiten, wie sie vnd Ire vorfarn folchs alles bißhero Im besitze vnd brauche herbracht, gnedigst confirmirt vnd bestettigt. Vnnd nachdeme ditz kloster von den loblichen vorfarn aus Christlichen bedencken vor die armen vnuormügenden vnd gebrechlichen Bürgers Tochter zu Stendall, welche zur welt nicht dienstlich, das dieselben darein genommen, vnterhalten vnd zu Gotsforcht, zucht vnd erbarkeit erzogen werden mogen, gestiftet Ist; Also haben wir Inen zugelassen, das sie folche ehrliche Bürgerkinder mit Rathe Ires Pfarrers vnd vorsteher darein ohne enniche papiltische gelübte vnd Ordenskleidung nehmen vnd erbarlich erziehen mogen, Doch das sie sich gots wordts vnd vnser Christlichen kirchenordnung gemetz verhalten sollen, auch welche ehelich zu werden lust hetten, sich widder aus dem kloster Im Ehestande begeben mogen. Vnnd wir der Landesfürst Confirmiren vnd bestettigen folchs alles, wie obstehet, aus Churfürstlicher Obrigkeit hiermit In diesem brieffe gantz krefftlighen, Vnd wollen, das sich die Domina des geistlichen Regiments Im kloster vnd vber desselben ordens Personen vnternemen, auch die einkommen desselben, wie von der vorigen Domina beschehen, neben den Jungffern meniglichs vngehindert einfordern vnd zu Iren vnd des klosters nutz vnd besten gebrauchen, auch Ire habende Brieffe vnd Siegel In Irer vorwahrung behalten mogen, alles hiermit In diesem brieffe gantz krefftlighen. Wir, vnser erben vnd nachkommen sollen vnd wollen sie auch jederzeit dabei gnedigst schützen vnd handthaben, Wie wir dan auch Bürgermeister vnd Rathmannen berürter vnser Stadt Stendall hiermit beuehlen, Ir wollet festiglich vber sie halten vnd vnser wegen, wie Ir ohne das zuthun schuldig seit, bei Iren Brieffen, Siegeln, Einkommen vnd hergebrachten gerechtigkeiten erhalten vnd nicht entwenden helfen, noch dowidder beschweren lassen, alles getreulich vnd vngeuerlich. Vrkundtlich mit vnserm anhangenden Ingesiegel besiegelt vnd geben zw Colnn an der Sprewe, Montags nach Cantate, Christi vnser lieben hern, einigen erlesers vnd seligmachers geburt Taufent fünfhundert vnd darnach Im ein vnd Achtzigsten Jahre.

Aus dem handschriftl. Nachlasse des Annenklosters.



DCLXXXIV. Der Rath zu Stendal stiftet eine Compagnie der Höfer und Heringstischhaber, am 22. Juni 1581.

Wir Bürgermeister vnd Radtmanne der Stadt Stendal bekennen — Das wir vnseren Burgern, den Hakern vnd Einhabern der Herings Tische, wie derselben Tische von alters hero eine gewisse anzall vnd dabey etwas gerechtigkeit des Hakenwercks vnd vnfs dauon Jarlichs eine gewisse bestimpte gebuer zustendigk gewesen, vñ ihr fleißiges ansochen bewilliget haben, Dafs solche Narung vnd gemeine Handtierung des Hakenwercks hinfürder eine sonderliche Companney vnd gefellschaft vnd dieselbe mit sonderlichen Artickeln, Ordnung vnd Gerechtigkeit vorsehen vnd vorwaret vnd solche Artickel vnd stücke Ihnen vnd Ihren Nachkommen, so lange hirin keine voranderung vorgenommen vnd sich zutragen wirt, Alfs Recht vnd gerechtigkeit in solcher ihrer Companney vnd Gefellschaft sein vnd sie sich derselben zuhalten haben vnd darin vnd dabey auch von vnfs vnd vnseren Nachkommen in der Regirung geschützet werden sollen, vnd haben dem nach wir aufpuncte vnd Artickel, wie darzu vnd darin nach der Itzigen Zeitte vnd leuffte gelegenheit sich eigenen mochte, vnfs mit Ihnen verglichen vnd voreiniget vnd Ihnen sunst gesetzt vnd geordenet vnd Sie sollen neben der Companney vnd Gefellschaft zu Ordnung, Gesetzen vnd Rechte haben wie folget: Anfanglich haben wir vñ die Herings Tische vnd den Haken Einhabern solcher Tische vñ Ihr fleißiges ansochen, wie obstehet, Eine Companney vnd Gefellschaft gegonnet vnd gegeben, Vorgonnen vnd geben Ihnen dieselbe hiemit, in kraft vnd macht dieses Brieffes. Ferner das Jenne belangendt, welches Ihnen in vnd vber die Companney alfs recht vnd gerechtigkeit sein vnd dessen sie auch vnter sich vnd kegen vnfs vnd dahn kegen gemeine Stadt in vnd wegen des Hackwercks sich zuorhalten haben sollen, Solchs ist in nachfolgende stücke vnd Artickel uorfasset vnd begriffen, Alfo vnd Erstlich, Das keiner zu der Companney vnd sich des Hakenwercks vñ nachgeschribene mase zugebrauchen gestattet werden solle, Ehr habe dahn zuuor das Burgerrecht vnd sey mit einem eigen Herings tische uorsehen vnd beliehen. Item das einer, der also mit einem Herings tische neben dem Burgerrechte gefast vnd zu der Companney kommen kan vñ wil, zuuor vnd ehe ehr sich des Hackwercks gebraucht, für die beleihung vnd den Herings Tisch die von alters gewesene gebür der drey marck Stendelsch dem Radte vñnd darzu der Companney vier gulden, vnfs, dem Radte, zur helffte vñnd der Companney auch zur helffte zuerfolgen, erlegen vnd geben vnd damit neben dem, wie ein Jeder Herings Tisch Jarlichs funfzehen sobilling Stendelsch vier pfenning gibt vnd die Einhaber derselben zu Radthause erlegen müssen, für die Companney vnd derselben gerechtigkeit beiderley alfs des Radts vnd der Gilde vnd Companney gebür bestalt vnd vorrichtet sein soll. Item das der Kauf vnd losung der Gerechtigkeit eins Herings Tisches allein vñ zweier Eheleutte leben gelten vnd weren, vnd wan von solchen zwehen Eheleutten einer vorstorben vnd die ander person widerumb gefreiet vnd entlich auch vorstorben, die zum dritten vberbleibende person vnd der oder die, die wieder zur Ehe bekommen wirt, die gerechtigkeit von newes mit erlegung der drey marck dem Radte vnd der vier gulden halb dem Radte vnd halb der Companney vnd des Hakenwercks ohne weiter entgelt nufs zebrauchen haben, mitler weile aber vnd ehe solche zwehe Eheleutte entlich alle beide vorfallen vnd dann der nachbleibende von den beiden sich wider vorandern vnd solche voranderung ihme mehr als ein mahl zu handen kommen vnd vorfallen würde, für Jede also zu einem alten Companney vorwanten vnd einhaber eins Heringstisches einkommende person der Companney zwehe gulden, halb dem Radte vnd halb der Companney anzukommen, erlegt



werden vnd gefallen, vnd folche neweinkommende personen neben der person, darzu sein einkommen, so lange die leben wirt, der gerechtigkeit des Herings tisches vnd der Compagny zugebrauchen vnd sich zu erfrewen haben sollen vnd dahn nach abgang der alten person der vberbleibet vnd wie ehr sich wider vorandern wirt vnd folche zwehe neue Ehegenossen den vorleddigten Herings tisch sampt der Company vf ihr leben zulosen vnd mit obgefahter gebür der drey marck vnd vier gulden zugewinnen oder dem Radte den Herings tisch zu ander vorliehung vfzutragen schuldigg sein, Vnd ferner nach einer jeden neuen vorliehung efs für vnd für vornugt, der fehle also, wie obstett, gelten vnd gehalten werden solle. Item das die Zal der Herings tische hinfürder neunzehen vnd nicht darüber sein vnd also, weil die alte Zal das ihrer achtzehen gewesen, hievor von dem Radte der Martin Krogerfchen zu gute mit noch einem geheuffet, derselbe mit in der Zal bleiben vnd die Zal der Company broder vnd Hauswritte in der Company nach anzal der Herings tische sein sol, Efs were dahn, das Jemandes die Company vmb gefellschaft willen zu Ihren sprachen vnd zusammenkumpten vnd in dem Pfingstgelagen bey zu wohnen gewinnen vnd haben wolte vnd derselbe darzu vmb vier gulden, halb vns vnd halb der Company zuerfolgen, angenommen werden solle vnd moge. Item das die Herings tische hinfürder blofs ein lehen vnd die vorliehung dem Radte allein zuftendigg sein vnd an niemands mit dem Kauffe oder durch miete von einem andern hero kommen vnd nicht anders, als entweder durch absterben der einhalter oder das sie das Lehen dem Radte sunft vstragen vnd abtreden, vorleddiget sein vnd werden vnd allein durch der Radts vorliehung vmb die gebuer, wie obstett, vorandert werden vnd an Herings tische, sterbens halber vorleddigt, die kinder vnd Erben vnd einer aus denen, vnd wan sie dem Radte sunft vfgetragen, die Jennen, da derselbe für bitten wurde, die nechsten sein. Item das der Company jedes Jahres zwehe Scheffer oder Olderleutte vorstehen vnd alle Jar einer dauon vnd jedes mahl der eiltefter erlassen vnd an seine statt ein newer gekoren werden soll. Item das dieser Company vnd einem jeden einhaber der Herings Tische, neben anderen gemeinen Haken wahren, als frieschen vnd hollendischen Kesen, butter, Speck, Schmier, Schollen, Rochen vnd dergleichen, In sonderheit der Heringk, auch treugen Ahel, gewesserten Rotfchier, Dorfe, gefaltzen Lax vnd Stindt vnd Bocklingk allein vnd ohne allen eindrangk von andern burgern hero feihel zu haben vnd zuorkeuffen recht vnd frey sein soll vnd andern burgern an Hackwerck nicht mehr, als frische vnd hollendische Kefe, frembde butter, Speck, Schmier, treugen Rotfchier, Schollen, Rochen vnd Heichte in ihren heuern vnd in den marckt tagen wol offentlich vf den marckt fehel haben vnd verkeuffen, vnd in sonderheit die Kesen allein an gantzen stücken vnd derer keinen halbieret oder sunft an einzeln pfunden vorkeuffen sollen vnd mogen: vnd wer darüber betroffen, vor jedes pfundt, so ehr verkauft, zehen schilling vnd für jeden Heringk zehen schilling zu straf geben sol, wie folche straf des Herings halben auch vor alters gebreuchlich gewesen. Item das wol den Karnern vnd so zu wagen butter vnd kefe vnd ander zum Herings tische gehorige wahren anbringen, jedes mahl vnd so oft sie ankommen, Ihre waren vnter andern auch nach einzeln pfunden vier tage nach einander an gantzen sezlein, aber die butter ohne folche mafs vnd vnterscheidt vnd aufferhalb den vier tagen den bürgern verkeuffen mogen. Item das keine frembde Haken in oder aufferhalb landts gefessen, aufferhalb den gemeinen Jarmarckten mehr als jedes monats zwehe tage vnd in sonderheit vf keine freitage vnd sonabende albie zu marckt vnd vber folche zwehe tage weder offentlich oder heimlich vorkeuffen mogen vnd sollen, wie den hieschen zu thun anders wo auch verboten ist. Item das die Scheffer vf folche der frembden karnern, fuerleut vnd Haken ankumpft achtung geben vnd dieselben vf die bestimpte maffe erinnern vnd vorwarnen vnd nachmals einen



Jeden, der daruber thun würde, erstlich durch den marckmeister, das ebr einlegen vnd abziehen moge, angefagt, vnd do ehr daruber thun würde, umb ein halben gulden gestraft vnd Ihme zu der behuf ein pfandt genommen werden solle. Item das dieser Companye bruder vnd verwandten alhie in den marckt tagen bey vier schilling straf nicht vber vnd nach zehen schleggen vormittage offentlich zu marckt stehen bleiben, kegen die grosse feiertage aber von solcher maffe erfreiet sein sollen. Item das zur ankumpft des neuen Herings einen Jeden Companye vorwanten denselben zu keuffen, aber nicht mehr als ein mal außerhalb den gemeinen marcktagen damit zu marckt zu stehen, frey sein sol, bey straff neun schilling: sunst vnd vber das aus dem Hause zuorkeuffen, ist Jedem vnuorbotten. Item das ein Jeder Companye verwanter vf gute waren sich schicken vnd dieselben mit rechter mafs vnd gewicht vmb billigen kauf geben sol, Die Scheffer auch solche eins Jeden waren befehen vnd do sie des werts vnd der gute nicht befunden, dafür sie eingekauft vnd gerumet worden, dafür ein halben taler zu straf erleget werden vnd dahn ferner derselbe vnd ein Jeder, dem sie angehorig, dieselben in den marckt tagen an einem sonderen ort vf dem marckt an der seit des kaches fehel zu haben vnd alda vnd auch aus dem Hause vmb billigen kauf gewiesen werden vnd schuldigh sein solle. Item das diese Hacken den Hering mit einem Circkel vnd madeken guth in denn marcktagen außerhalb hauses allein für die molken weppen fehel haben vnd alda vnd dahn aus dem haufe nicht anders, als nach seinen wert vmb billigen kauf geben vnd die Scheffer auch darauf achtung geben sollen. Item das die lauge, so zu erweichung des troigen fisches gebraucht wirt, rein vnd wol gelautert sein vnd vber dem, so viel die lauge betrifft, zu erweichung des fisches kein kalch gebraucht vnd die lauge wol ausgewessert werden soll. Item das die Scheffer alle viertel Jabres aller Companye broder gewichten fleißlich befehen vnd prufen sollen vnd mogen vnd bey welchem darin mangel befunden, der oder dieselben vmb ein gulden gestraft werden vnd den erlegen sollen. Item das in der Companye jarlichs neben vnd vber dem gewonlichen Pfingstgelage, welchs wir in seinen wirten vnd je zwehe vnd zwehe hauswirte von Ihren Herings tischen nach der ordnung vnd beygefugter vorzeichnuß dasselbe jarlichs auszurichten, bleiben lassen, zwehe Sprachen, eine montags vor michaelis, die andere montags nach Elto mihi, gehalten werden vnd alle zu vnd in der Companye gehorige mahn personen vnd widtuen darzu, Idoch vf vorbottschaffung bey straf sechs schilling, Ehehafte vrfachen ausgenommen, Ircheinen vnd in jeder Sprache dieser brief verlesen werden soll. Item das die verbotttschaffung der Companye vorwanten zu den sprachen vnd dahn auch zu den begrebnussen, dauon hernach folget, vf der Scheffer vnd Olderleute befehl durch den Jungsten geschehen sol vnd dahn, wan Jemandts in der Companye an mahn, fraw oder kind gestorben, solchs aus dem haufe, da der todter ist, den Scheffern angezeigt vnd alle Companye vorwanten vf ferner beuehl der Scheffer, durch den jungsten zu der begrebnuss vorbottschaft werden vnd solchem vorstorben aus jedem haufe dieser Companye vorwanten zum wenigsten eine person von Hern vnd frawen zum begrebnuss nachfolgen vnd ihr ausbleiben in mangel ehehafter noth vnd entschuldigung, jedes mahl mit einem silbergrossen, der Companye allein zuerfolgen, busen vnd die also aus der Companye vorstorbene personen, do es alten weren, von den sunst Jüngsten vnd sunst jedes mahl die vorstorbenen nach ihre grosse vnd schwerheit von den Jungsten zu grabe getragen werden sollen, Idoch das ein jeder, der also zum tragen vorpflichtet, an seine stadt auch außerhalb der Companye hero einen andern beschaffen vnd gebrauchen moge. Item wer drey Sprachen nach einander ausbleibet vnd nicht ehehafte vrfachen hat, der Companye vorlustigh vnd vrsachen sein solle. Item wan sunst außerhalb allen obgefatzten sellen ein Companye vorwanter auch in den Sprachen vnd Pfingstgelage aus allerley vrfachen vnd



sonderlich durch scheltwort vnd schmehung vber einen andern vnd mit schlahen, das ohne blut-  
 reitzung abgangen, sich vorgriffen, derselbe dafür einen halben taler zu straf vorfallen sein, vñ den  
 fahl aber, das die scheldt wort zu vbermesslich vnd schwer vnd das schlahen blutich, solchs an den  
 Radt zu richten vnd zu straffen vorweiset werden vnd gehoren solle vnd die Olderleutte vnd Schef-  
 fer in Judicirung vnd vberlegung der Straffen zwehe beytizer aus dem gemeinem mittel zu kiesen  
 vnd zu sich zu ziehen recht vnd macht haben vnd dieselben, wan ein herings tisch durch todlichen  
 abgang beider personen, so damit vñ ihr leben belieben, vorleddigt, Solchs zu Radthause vormelden  
 vnd darin bey des Radts sonderlichen straf vnd vorlust aller dieser gerechtigkeiten vnd cassirung  
 dieses Brieffes, kein vnterschleif gebrauchen vnd gestatten sollen. Item das von den gefellen, so vber  
 die gebür für die Company zu gewinnen an straffen nach obgesetzten massen jerlichs in dieser  
 Company gefallen, das Jenne so mit ausbleiben bey den begrebnussen vorwirket, der Company  
 allein sein vnd alles ander, so von straffen fallen vnd kommen wirt, vñ zwehe teil dem Radte vnd  
 vñ den dritten teil der Company ankommen vnd solch des Radts anteil von den straffen vnd die  
 helfte des, so zu gewinnung der Company bestimmet, neben der alten von jedem Herings tische  
 vbelichen vnd obengezogener gebuer, vñ den montagk nach Inuocavit jedes Jares zu Radthause ge-  
 bracht vnd alda erstlich van den beiden Olderleuten vnd Schaffern vñ Ihre Ampt vnd dahn von  
 allen Company brudern vñ diesen brief vnd desselben Artikel also zu halten, Auch vñ die ordnung  
 des Radts wegen des saltzes vnd frombden getrencks der Eidt geleistet werden solle. Der gestalt  
 vnd den obgesetzten Artickeln nach sollen die Haken Einhaber der Herings Tische in vnd mit Ihrer  
 Company vnter sich vnd dahn kegen vns vnd gemeine Stadt sich verhalten vnd hiervber vnter  
 sich der Company vnd des Hakwercks halben ander gesetze vnd ordnung zu machen keins wegs  
 macht haben: vnd do sie solchs tedten, Sollen sie der Company vnd Gefelschaft vorlustigk sein vnd  
 wir dieselbe abzuthun vnd ihnen wider zu nemen macht haben. Wir haben auch ohne das bedingt  
 vnd vns vorbehalten, Bedingen vnd vorbehalten auch hiemit nochmals die macht, diese der Com-  
 pany ordnung vnd gesetze zu jeder Zeit zu mehren, zu mindern vnd zu ändern, wie solchs nach  
 gelegenheit der Zeit vnd Jahre zu geschehen die notturft zu sein befunden werden mochte, vnd  
 also, das wir den Haken vnd Einhabern der Herings Tische vnd vñ vñ vber dieselben Tische die  
 Company gegont vnd gegeben, dem nach vnd dieselbe mitler Zeit, das sie nicht widerumb abge-  
 than oder sunst ein voranderung darin vorgenommen wirt, nach inhalt aller obgeschriebener artickel  
 zu haben vnd zu halten, geben vnd bestettigen wir sie Ihnen hiemit in vnd mit Kraft dieses vnser  
 Brieffs vnd wollen Ihnen derselben vnd jeder Zeit, Idoch mit vorbehalt, wie obsteht, rechte Gewehre  
 sein vnd sie dabey schützen vnd handthaben. Vrkundlich vor vns vnd vnser Nachkommen in der  
 Regirung mit vnserem hiran gehengktem Ingesiegel vorsegelt. Geschehen vnd geben Donnerstags  
 nach Viti, Im Jare nach Christi vnser Hern gebort Taufent funfhundert Ein vnd achtzigk.

Nach dem Originalte des rathshauslichen Archives.



DCLXXXV. Die Altmärkischen und Prignitzischen Städte verschreiben der Stadt Stendal eine unablößliche zu einem Stipendium für arme Studenten aus Stendal bestimmte Rente, am 27. Dezember 1594.

Wir Burgermeistere vnd Rathmanne der Stette Perlebergk, Alt vnd Newstadt Saltzwedell, Gardelege, Sehaufenn, Tangermunde, Osterburg, Werbenn, Pritzwalck, Küritz, Hauelberg vnd Lentzenn sambt vnd sonderlich für vns, vnser Nachkommen, auch sonstenn idermennichlichen hiemit thuen kundt vnd bekennen, Das wir wegen obgedachter Stette den Ehrenehften Achtbarn vnd wol weisen Burgermeistern vnd Rathmannen der Stadt Stendall vnd ihren Nachkommen Eintausent thaler hauptsumma, idern zue vier vnd zwanzig silbergroschen gerechnet, wahrhaftiger schuldts pflichtig geworden seindt, welche vns gemelther Rath vñ vnser ansuchen guetwillich geliehn vnd vorgestrecktt, wir auch dieselbe durch vnser Verordente Einnehmer von ihnen ihn einer summa zue voller genüge empfangen vnd hinwieder ihn vnser vnd gemeiner Altmerckischen vnd Prignitzivischen Stette nutze wenden laszen, Sagen derowegen wolgemelten Rath der Stadt Stendall folcher empfangenen Eintausent thaler hauptsumma hiemit quiedtt, ledig vnd loes mit vorziehung der Exception non numeratae pecuniae, Gereden vnd geloben darauf bey vnsern treuen wahren wortten vnd gueten glauben für vns vnd vnser Mitbeschriebene, vorermelten Rath vnd ihren Nachkommen ihm regiment oder getreuen dieses briefs Einhabern dieselbe Eintausent thaler hauptsumma alle iahr auf weinachten, der weniger zahl ihm sechs vnd neunzigstem iahre erst anzufahende vnd so folgens, alle iahr auf weinachten mit sechzig Thaler Zins, als jedes hundert mit sechsen, ohne einige einrede vnd behelf auch vnbekümmert geistliches oder weltliches rechten vnd gerichtes, zuuerzinsen vnd solchen Zins ierlich aus vnsern sempfligen Kassen zue Stendall durch vnser dorzue verordente Einnehmere endtrichten vnd bezahlen lassen wollen: vnd soll solche hauptsumma ohne einige loskündigunge, so lange sich obbemelte Stette mit erlegung des ierlichen Zinses richtig vorhalten, bey den Stetten der Altmarck vnd Prignitz vnabloslich bestehen bleiben. Vnd wir Burgermeistere vnd Rathmanne der Stadt Stendall, so itzo sein oder künftigh erwehlet werden, sollen nicht macht haben dieselbe wiederumb aufzukündigen, auch denn Zins von solcher hauptsumma nirgents anders wohin zu wenden, sondern alleine zu beförderung vnd vnterhaltung armer Studenten aus Stendall bürtigh, die sich studirens halber in vniuersiteten erhalten, dazue dann diese hauptsumma belegth vnd der Zins, so dauon ierligen gefellet, hiemit ihn Crafft vnd macht dieses briefs in perpetuum vnd zue ewigen zeiten sollen hin gewandt vnd gebraucht werden: vnd do gleich ein Erbar Rath der Stadt Stendal, der itzo ist oder künftigh sein wirdt, die loskündigunge vñ solche Eintausent thaler hauptsumma vber zuuoricht vnd dieser vorschreibung zuwiedern thuen würden, so sollen doch die Stette der Altmarck vnd Prignitz nicht verbunden noch pflichtig sein dieselbe hauptsumma abzulegen, sondern so lange sie denn zins, wie obsteht, ierligen ablegen vnd bezahlen, diese hauptsumma der Eintausent thaler bey sich behalten. Wo ferne aber wie obengedachte Stette der Altmarck vnd Prignitz mit endtrichtung folcher ierligen zins, welches (ob Godt will) nicht geschiehn soll, seumich; vñ denn fallt vnd nicht eher soll einem Erbar Rathe der Stadt Stendall zugelassen sein, vñ Johannes Baptiste vnd also ein halb iahr vor dem Zins Termin die loskündigunge schriftlich zuthuende, vnd wenn dieselbe deromafzen gethann, Alsdann sollen vnd wollen wir obberurte Burgermeistere vnd Rathmanne sambt vnd sonderlich solche



Eintausent thaler hauptsumma vorgedachtem Rathe, ihren Nachkommen oder mit derselben wizen vnd willen getrewen dieses briefs Eynhabern ahn guten vnuerschlagenen vnd wolgeltenden Thalern ihn einer vngetheilten summa sambt den botagten vnd hinderstelligen Zinsen da einige vorhanden, auf weinachten, solcher loskündigung negstfolgende, zue Stendall dankbarlich zue voller gnüge, sonder allen behelf, aufzugk, exception oder wiederrede, auch vn bekümmert geistliches oder weltliches rechten oder gericht, guetwillich wiederumb erlegen, endtrichten vnd bezahlen laszen. Do wir aber ihn vorgeschriebener Zahlunge der hauptsumma vnd zinsse vf genante zeit vnd stelle, wie doch (ob Godtt will) nicht geschehen soll, seumich wüden vnd wolgemeltem Rathe vnd ihren Mitbeschriebenen einiger howeislicher schade doraus erfolgete, denselben sollen vnd wollen wir boneben der hauptsumma vnd Zinsse gelten vnd zahlen, Geben auch auf denn fahll der seumigkeit vnd nicht haltunge vorgedachtem einem Erbarn Rathe zue Stendall vnd ihren Mitbeschriebenen oder mit ihren wizen vnd willen getrewen Einhabern dieses briefs, in Crafft dieser vnser obligation, wie solches ahn bestendigsten geschehen solle, Konne oder müge, uolle macht vnd gewalt, vnser vnd vnserer Stette güter, ierliche einkommen, howeglich vnd vnhoweglich, ihn oder auferhalb vnserer Stette gelegen, vnd wor die anzutreffen, mit Kummer vnd Arrest aufzuhalten, domit zu thuen vnd zu laszen, als mit ihrem eigenem guete, bis so lange sie berürtter hauptsumma, hinderstelliger Zinsse, auch aller howeislichen erborn scheden vorgnüget vnd bezahlet, Dokegen vnd wieder vns Keine gnade oder freyheit, auch Kein geleite, wieder gebott vnd uorbott geistlicher oder weltlicher obrigkeit in Keinem wege fristen noch schirmen sollen: den wir vns aller herrn indulten, schutz, schirm, gebot vnd uerbot, auch geleite vnd freyheit, sambt der Epistel diui Adriani, auch newer Constitution de duobus pluribusue reis debendi et promittendi vnd allen andern behelfen der rechte ihn diesem falle wollen uorziehen vnd borgeben haben, Alles getreulich vnd ohne gefehrde. Zue vrkundt haben wir Bürgermeistere vnd Rathmanne obberürt vor vns vnd wegen aller Altmerckischen vnd Prignitzivischen Stette vnser einer ieder Stadt Insiegell ahn diesen brief wizenentlichen hangen vnd eindrukken laszen. Der gegeben zu Stendall, nach Christi vnser lieben herrn vnd sehlichmachers geburt ihm tausent funfhundert vnd fünf vnd neunzigsten jahre, Tags Johannis Euangeliste.

Nach dem Orig. des rathh. Archives in Stendal.

DCLXXXVI. Kurfürst Friedrich II. macht dem Rath der Stadt Stendal Vorstellungen, seinem Bruder das Recht Juden zu halten wieder einzuräumen, am 7. November 1453.

Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Ertzkammerer vnd Burggraue zu Noremburg. Vnfern grus zuor, lieben getrewen. Als wir am letzten, als wir by uch zu Stendal waren, mit uch verhandlung hetten von der Joden wegen, daruf Ir vnserm lieben bruder ein antwort gegeben vnd solch sachen mit den Joden, als wir bericht sein, gentslichen abegesslagen habt etc. Also ist uch wol wizenentlich, wie die herschaft vor alder vnd wir auch zu Stendal Joden gehabt haben, die herschaft auch domit befreyet vnd also berkommen ist, das sie Joden eyn vnd aufz In Ire lande vnd Stete zyhen vnd widder weg ge-



triben hat lasen, vnd wie wol wir vor etlicher zyt die Joden In vnfern landen fangen vnd wegk tryben liefzen, das doch In folcher meynung vnd verzeyhenutz nicht gefcheen ist, das wir darvmm vnd die herfschaft In zukunfftigen Zyten nicht furder mehr In vnfern landen vnd Steten Joden wolten haben, von defzwegen vns folcher antwort vnferm lieben bruder gegeben von uch verwundert; Hirvmm wir uch mit befunderm flife bitten, ein folchs anzusehen vnd dem gnanten vnferm lieben bruder vnd der herfschaft zu gonnen vnd zugefaten, darzu sie recht hat vnd von alders herkommen ist, vnd Im folch Joden zu Stendal zu haben zuuergonnen vnd uch darwidder nicht zu feczen, als wir vns des gentzlichen zu uch uerlaffen, das wollen wir gnediglich gen uch erkennen. Geben zu Coln, an der Mitwoch na leonhardi, Im drey vnd funfzigften Jare.

Nach einem Concepte im Geh. Staatsarchiv.

DCLXXXVII. Kurfürst Friedrich II. bittet die Gewerke zu Stendal den Rath zu vermogen, daß er seinem Bruder das Recht, Juden darin zu halten, nicht weiter versage, wahrscheinlich ebenfalls vom 7. November 1453.

Vnfern grus zuuorn, lieben getrewen. Wir haben am letzten, als wir zu Stendal waren, mit dem Rath doselbst verhandelt, das sie vnferm lieben bruder zugefaten solten, das sein liebe Joden zu Stendal, In maßen als er In andern Steten der aldenmargk hat, gehalten mochte, als folchs vnser herfschaft vnd wir vormals gehabt vnd herbracht haben vnd domit von alders befryet sind, daruf sie sich mit uch entschuldigten, wie sie folchs mit uch nicht durchbringen mochten vnd auch das an uch nicht gehalten, vnd furder vnferm lieben bruder, als wir bericht sein, von der Joden wegen, die zu Stendal nach alder herkommen der herfschaft zu laszen vnd zu lyden, ein antwort gegeben vnd folch sachen seiner liebe gentzlichen abegeflagen haben, das vns dann nach folchem herkommen der herfschaft, vorberurt, von In vnd uch verwundert. Also bitten wir uch mit befunderm vnd ganzem flife, das Ir die herfschaft an Iren fryheiten vnd herkommen nicht hindern vnd vnferm lieben bruder, das er Joden zu Stendal haben mag, byleggen vnd darwidder nicht sein wollet, als wir vns des gentzlichen zu uch verlaffen, das wollen wir gnediglich gen uch erkennen. Datum etc.

Nach dem Concepte im Geh. Staatsarchiv.



DCLXXXVIII. Die Stadt Stendal erklärt dem Markgrafen Friedrich d. J. von Neuem ihre Weigerung, Juden wieder aufzunehmen, am 17. November 1453.

Vnsen vnderdanigen willigen dienst vnde wes wy gudes vermogen alletyd In Juwer gnaden touorn. Irluchtide hochgeboren furste, gnedige liue. So vns Juwe gnade ouer van der Joden wegen Begerende, dat wy Juwer gnaden noch eyn schriftlik antwerde dar van muchten schicken, vppe dat gy Juwer gnaden bruder Marggrauen ffreddericke, vnsen gnedigen liuen heren, nicht to kort noch to langk dorffen vorbodeschoppen etc. geschreuen hefft; Gnedige liue here, also is Juwer gnaden wol Indechtigh, dat wy Juwer gnaden van der Joden wegin mehr dan eyns vormiddelst etliken vnser radesmedekumpanne muntlik antwerde hebben laten seggen, So wy des van Juwer gnaden bruder bynnen Stendall, dar vns syne gnade van der Joden wegen vorgaff, auescheyden weren; Also gnedige liue here hebben wy furder met den Gildemestern van allen gulden met vns, den des mede to donde is, sprake gehat vnde konnen noch en mogen vpp eyn sodanns, also de Joden van hir gekomen sint, neyne Joden weddir Innehen vnde hopen gentzlike, Juwe gnade wille des van vns vor neynen vnwillen vppnehmen; vnde war mede wy Juwen gnaden to dienst vnde wyllen sin mogen, don wy alle tyd willichliken gerne. Schreuen vnder Juwer gnaden Stad Stendall Secret, ame Sonnauende nah martini Episcopi, Anno domini etc. LIII<sup>o</sup>.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigden hochgeboren fursten vnde heren, heren ffrideriche deme Jungeren, marggrauen to Brandenburgk etc., vnserm gnedigen liuen heren, geschreuen.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

DCLXXXIX. Markgraf Friedrich d. J. fordert von dem Rathe zu Stendal bestimmte Erklärung, ob er seinen Bruder, ihn und die Herrschaft in Betreff der Juden bei ihren Rechten lassen wolle oder nicht, am 31. Dezember 1453.

Vnsen gunstigen grat touorn, liuen getruwen. So gy vnns sodanne ouer sodane saken von der Juden dorch manne vnd stede Itzunt wedder affgeschreuen hebben, des wy vns doch to Juw nicht verhoppen hadden, Also Begeren wy noch mit besunderm flite, Gy willet vnsen liuen Bruder, vnns vnd vnse hereschopp by vnsen fryheiden, rechticheiden vnd gewonheiden, als vnse selige vater vnd ander vnse bruder gewesen sin, ok bliuen laten vnd vns daran nicht verkeren vnd gy willen vns des von stund by desser geinwordigen eigentliken wedderschriuen eyn edder ander, Icht gy den so dun willen edder nicht, dat wy vnsen liuen Bruder surdan schicken vnd verkundigen mogen, sick darna weten to richten. Geuen to Tangermunde, am mandage na natiuitatis christi, anno etc. LIII<sup>o</sup>.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.



DCXC. Die Stadt Stendal antwortet auf die Frage wegen der Aufnahme von Juden  
dem Markgrafen ausweichend, am 31. Dezember 1453.

Vnsen vnderdanigen willigen dinst vnde wes wy gudes vormogen alle tyd In Juwer gnaden touorn. Irluchtigde hochgeboren furste, gnedige liue here. So vns Juwe gnade ouer von den faken, als van der Joden wegin, de wy Juwer gnaden itzund durch manne vnde Stede aue geschreuen hebben, Begerende. wy Juwer gnaden broder, Juw vnde Juwe herschopp by sodanner fryheyt, gerechticheyt vnde gewonheyt, Als juwer gnaden seliger vater vnde ander juwer gnaden brüder gewesen sin, mughten laten bliuen etc. Begerende juwer gnaden weddir to schryuende eyn eddir ander, efft wy deme ok so don willen etc. geschreuen hefft; Sodanne juwer gnaden briff hebben wy gutlike entfangen vnde to guder maiben wol vorstanden vnde Bidden juwer gnaden dar vpp demodichliken weten, dat wy vngerne juwer gnaden vnde der herschopp fryheyt, gerechticheyt vnde gude gewonheyt krenken wolden, Sunder met liue vnde gude met gantzer truwen, wan juwe gnade des van vns begerende were, nach all vnser vermoge helpen, beschermen vnde vordedingen. Sunder wy en konen juwer gnaden van der Joden wegin anders nicht, wen alle juwer gnaden manne vnde Stede huden van vnser wegin vor antwerde gegeuen hebben, uerschriuen vnde Bidden demodichliken, juwe gnade wil des van vns vor neynen vnwillen vppnehmen. Dat willen wy jegin juwer furtiliken alle tyd, war mede wy mogen, gerne uordynen. Schreuen vnder juwer gnaden Stad Secreto, am mandage Siluestri pape, Anno domini etc. L quarto.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigdem hochgeboren flurften vnde heren,  
heren ffreddericke deme Jungeren, marggra-  
uen to Brandenborgh etc., vnsem gnedigen liuen  
heren.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

DCXCI. Nochmalige Anfrage des Markgrafen an die Stadt Stendal, ob sie in der Juden-  
sache bei ihrer Widerseßlichkeit beharren wolle, vom 1. Januar 1454.

Vnsen gunstigen grut touorn, liuen getruwen. So gy vnns juwe antworde vppe vnfen lesten breff Itzunt wedder geschicket hebben etc. Also konnen wy eigentliken juwe meyninge vth sodanner antworde nicht vns woll vornehmen, hirmme Begeren wy noch fragewys von juw, efft gy ok vns vnd vnse herschapp darby willen laten, dar vnse seliger vater vnd ander vnse Brudere by gewesen sin, vnd vns sodanns eigentliken by dessem geinwordigen wedderschriuen, darna wy vns mogen weten to richten. Geuen to Tangermunde, ame dingstage In des hilligen Nigen Jars dage, Anno etc. LIII<sup>o</sup>.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.



## DCXCII. Neue ausweichende Antwort der Stadt Stendal, vom 1. Januar 1454.

Vnsen vnderdanigen willigen dienst vnde wes wy gudes vermogen alle tyd In juwer gnaden touorn, Irluchtigde hochgeboren furste, Gnedige liue here. So vns juwe gnade van sodanner antwerde juwer gnaden vpp juwer gnaden lesten briff gefanth hebben, dat juwe gnade sodanne antwerde nicht wol varnehmen kan, Begerende juwer gnaden eygentlike to vorschriuende, Effst wy juwer gnaden vnde juwer gnaden herfchopp ok dar by willen laten. dar juwer gnaden seliger uader vnde ander juwer gnaden broder by gewelt sin etc. geschreuen hefft; Gnedige liue here, vth sodannen juwer gnaden briff konne wy juwer gnaden meyninge nicht gruntlike vornehmen, Sunder michte juwe gnade vns eyn sodannes, war mede wy juwer gnaden by eyn sodannes bouen beruert nicht lyten, entdecken, hopen wy, wy wolden vns jegen juwer gnaden dar Inne redeliken wol uorantwerden vnde vngerne vngehorsam jegen juwen gnaden wesen, vnde war mede wy juwer furstliken gnaden to dienste vnde willen sin mogen, don wy alle tyd willichliken gerne. Schreuen vnder juwer gnaden Stad Stendal Secrete, ame dingstige des hilligen Nyen Jares dage, Anno domini etc. L quarto.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigden hochgeboren fursten vnde heren,  
heren ffriddericke deme Jungern, marggrauen  
to Brandenborgh etc., vnsen gnedigen liuen heren.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

DCXCIII. Kurfürst Friedrich fordert die Landstände auf, Stendal zu veranlassen, daß die Stadt die Herrschaft in dem Rechte, Juden wieder aufzunehmen, nicht weiter hindere.  
(1453.)

Vnsen gunstigen grad touorn, leuen getruwen. Gy lichte wol ervaren hebben vmme de Juden, de wy vt vnsen steden genomen hadden, dat wy de vaste In al vnse stede, dar vor Juden Inne wesen zyn, wedder gezat hebben: Also hebbe wy vnse merklike Rede vnd ok breue an den Rad vnd de Ghildemeyster vnser stad Stendal van der wegen gezand. Ok hebbe wy zuluest myt en rede dar van had, dat ze vnse Juden In vnse stad Stendal mochten wedder Innemen vnd en vnse leyde holden vnd dar Inne wonen vnd wesen laten In aller mathe vnd wise, zo de Juden dar Inne vorheen gewonet vnde west zyn etc., dat zee als vns affgellagen hebben vnd vgegghan syn, dat vns doch van on zeer vromde heed. Also ys vnse slitige begher, gy willen de gnanten Rad vnde Ghildemeister vnser vpgnanten Stad Stendal ghutliken vnderwisen, dat (zee vns vnd vnse herfchopp by vnsen friheiden, rechticheiden vnde wonheiden laten willen vnde vnse Juden in bouen scriuener wise In vnse Stad Stendal Innemen, on vnse gheleide holden vnd in aller mathe vnd wise, zo zee vorheen dar west vnd wonet hebben, zee dar wonen laten vnd vns zo vnd ok nicht anders In disser zake to holden, also vnse ander Stede beide In der nigen vnd olden



marke vns to gehalten hebben, dat wille wy jegen szee gerne in gude wedder erkennen. Wes wy juwer vnderwizinge hir ane geneten mogen, des juwe bescreuen antworde. Gheuen to Berlyn etc.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

DCXCIV. Denkschrift, betreffend die Vermittelung, welche Mannen und Städte in dem Streite mit der Stadt Stendal über die Juden und das Gericht übernehmen sollen, aus dem Ende 1453 oder Anfang 1454.

Manne vnd Stede schullen Bidden de von Stendall vor mynen gnedigen heren, dat se sine gnade by sodaner fryheit, rechticheit vnd gewonheit laten willen vnd de Juden In aller mathen wedder Innehmen, als by finer gnaden uader, sine Brudern vnd der herschopp tyd touor, dar Juden dar Inne gewesen sin, vnd mynen gnedigen hern ok by sulker fryheit, rechticheit vnd gewonheit bliuen laten, vnd mochte myns heren gnade sodaner bede gein de von Stendal yo nicht gneten vnd sine gnade von deswegen mit den von Stendal to furdern vnwillen queme, dat denne mannen vnd Stede sodanns andechtig sin, dat myns heren gnade sulkes an de von Stendal gefocht hefft. Ok meynet myns heren gnade, dat de von Stendal finer gnaden wandel daromme plege sin, dat se finer gnaden sus lange mit den Juden vorgegan hebben, des myns heren gnade von Jare to Jare groten schaden gnomen hefft. Icht denne de von Stendal myns heren gnaden de Juden wedder Intonehmen in bouen gescriuener wise gentsliken tofeden vnd wan denn sine gnade sulkes eyn eigentlik ende von en hedde, Alszdann schullen manne vnd Stede vor sine gnade bidden ok gein de von Stendall In desfer suluen bouen gescriuen wise vmme dat gerichte.

Nach der Urschrift des Geh. Staatsarchives.

DCXCV. Die Stadt Stendal rechtfertigt sich wegen ihres Widerstandes in Betreff der Wiederaufnahme der vertriebenen Juden und eines Gerichtsgebrauches Ende des Jahres 1453 oder Anfang des Jahres 1454.

Gestrengen, wolduchtigen vnde vesten Erfamen vnde wisen liuen heren, besunderen guden frunde. So vns juwe liue nykelt vpp vnseme Radhuse etlike vnse gnedigen heren marggrauen ffreddericks des olderen gewerffe, Alle van der Joden vnde des gerichtes wegin vorgaff, dar vpp gy denne antwerde, dat gy lynen gnaden weddir beuolen scholden, begerende weren etc. liuen heren vnde frunde, Also is dyt vnse antwerde vpp sodanne juwe vorgeuent van der Joden wegin. Id is geschen In vorgangen tyden, dat de gnante vnse gnedige here Etlike finer gnaden



mergklike Rede met eyner syner gnaden Credencien an vns gefanth hefft, de denne van syner gnaden wegin an vns woruen vnde vorgeuen, wo dat eyn bod van vnsfeme allerhilligsten uader deme pawefe vnde deme alderdurchluchtigstem heren vnde fursten, deme keyfer, vnsfem gnedigen liuen heren were vthegan, dat men alle Joden In der Cristenheyt vpp eyne gnante tyd scholde vorjagen vnde vordryuen vnde der In tokomende tyden nicht mer liden, Sodannen geboden de gnante vnse gnedige here wolde gehorsam wesen. Also begernde sine gnade van vns, wy ok vpp eyn sodannes de Joden In vnser Stad wonende muchten vthstaden vnde vordryuen laten vnde vns done van den suluen syner gnaden Reden In syner Credencien benomet vaste togeflecht wart, men scholde bynnen Stendal vpp eyn sodannes In tokommenden tyden neyne Joden mer hebben eddir liden, vnde wy hopen, dat de suluen syner gnaden Rede eyn sodannes noch wol Indechtigh vnde bekennich sint, vpp eyn sodannes denne de Joden vth Stendal vordreuen sint. Also guden frunde en konen wy noch en mogen vpp eyn sodannes, alse se vordreuen sint, neyne Joden weddir Innehen vnde Bidden dinstlike, gy willen vns deshaluen jegen den gnanten vnfen gnedigen heren vorbidden, dat vns syne gnade by eyn sodannes, Alse vns van syner gnaden Reden van der Joden wegin togeflecht is, late bliuen, Dat wyllen wy vmme syner gnaden alletyd willichliken gerne, war mede wy mogen, met gantzen truwen gerne vordynen. Wolde ouer sine gnade bouen sodanne juwe vorbiddent Joden vppnehen vnde bynnen Stendal to wonende geleyden, weddir sodanne syner gnaden geleyde hebben wy nicht to leggende vnde en is ok weddir vns nicht. Furder liuen heren, besunderen guden frunde, van des gericht wegin, alse gy vns van des gnanten vnfen gnedigen heren wegin vorgeuen, Dat is dar mede alse bynnen Stendal, allet van older her gehalten is, nu nicht scholle gehalten werden, In sodannen saken, oft ymant den andern bynnen Stendal vormordede, So en moge de hantdadige nummer met deme kleger tor zone vnde berichtinge komen, De sulue hantdedige schulle vor der herschopp wille hebben etc., liuen heren, besunderen guden frunde, wy en weten anders nicht, wen id werde bynnen Stendal met deme gerichte also In allir mathen gehalten, Allet bat her to van older ye gehalten is, vnde wy vorsehn vns ok to deme rechten wol, dat sodanne hantdadigen, wen se deme Richter sin gewedde geuen, wol hinder der herschopp vnde deme Richter met den klegern tor zone vnde berichtinge kommen mogen vnde id en is bynnen Stendal In vorgangen tyden met deme gerichte anders ok nicht gehalten: war vmme, liuen heren, besunderen guden frunde, Bidden wy dinstlike, juwe liue wil vns deshaluen ok jegen den gnanten vnfen gnedigen heren vorbidden, dat vns syne gnade by eyn sodannes, Alse wy lange tyd In rechten brukenden truweliken weren gehat hebben vnde ok mede recht is, late bliuen, dat willen wy vmme syner gnaden, war mede wy mogen, met gantzen truwen gerne vordynen. Weret ouer sake, dat vns sodanne juwe vorbiddent jegen den vollenomeden vnfen gnedigen heren nicht to hulpe muchte komen, des wy vns doch to syner gnaden nicht varmoden, Also liuen heren vnde frunde, schollen gy vnser alle tyd to like vnde rechte jegen vnfen gnedigen heren mechtigh wesen vnde wy willen jegen syner gnaden nicht vngerecht wesen.

Nach der Urchrift im Geh. Staatsarchive.

Am. Diese Urkunde, so wie die damit in Verbindung stehenden Schriftstücke, giebt interessanten Aufschluß über die noch ziemlich unbekanntes Judenverfolgung, welche im Jahre 1446 stattgefunden hatte. Wir kannten dieselbe bisher vorzüglich nur aus den Notizen, welche Gercken in seiner Brandenburgischen Stiftshistorie aus einem Werke des Bischofs Stephan Bodeker von Brandenburg hervorgehoben hat. Gercken sagt: „Das folgende 1446. Jahr ist auch deswegen merkwürdig, weil in demselben alle Juden in der Mark und also auch in unserm Stifte gefangen und ihrer Güter beraubt worden. Unser Bischof hat solches



in seinem Commentario ad Decalogum Praecepto III. cap. III. angemerket: A. D. MCDXLVI Sabbatho IV. temporum quo cantatur veni et ostende, omnes Judaei in Marchia Brandenburg. capti sunt, omnibus bonis suis spoliati sunt et incarcerati. Was hierzu Gelegenheit gegeben, übergeheth er, jedennoch mißbilliget er diese procedur sehr, wenn er Cap. XXVI. schreibt: Male ergo faciunt principes, qui Judeos ex cupiditate inauditos et sine justa causa rebus suis spoliant et trucidant seu ad carceres ponunt, et si bona quibus sic spoliantur sunt acquisita per usuram, principes tenentur ad restitutionem." Gerdens Stiftsch. v. Brandenburg. S. 233.

DCXCVI. Markgraf Friedrich d. J. läßt sich in der Streitsache mit Stendal den von seines Bruders und seinen Räten getroffenen Vergleich gefallen, daß die Frage wegen des Gerichtes von den Landständen entschieden werde, wenn die Stadt ihm in der Judensache nachgebe,  
am 30. Januar 1454.

Vnsen günstigen grut touorn, liuen getruwen. Als ame lesten to Stendal von vnses liuen Bruders vnd vnsen Reden, prelaten, mannen vnd Steden twuschen vns vnd juw von der Juden wegin etc., bededinget vnd verlaten wart, wanner wie juw wedderschreuen, dat wy sodaner saken von des gerichtes wegin by heren, prelaten, mannen vnd steden bliuen vnd wo de fulke saken In rechte entscheiden worden, vnns daran nügen laten wolden, Alszdenne wolden gy de Juden In vnse statt stendal to juw In aller mathen, als se er dar Inne gewesen sin, wedder Innehmen vnd holden vnd dar wy de Juden In vnd vñnehmen vnd setten mogen, wan vns dat boqueme sin wert etc. Also willen wy gerne fulke saken von des gerichtes wegen by heren, prelaten, mannen vnd steden bliuen vnd wes de In rechte erkennen werden, vns laten genügen. Hirumme Begeren wy von juw mit befunderm flite, Gy willen daruppe vnse Juden, de wi iuw schicken werden, In sodaner bouen gescriuen wise wedder Innehmen vnd holden, als ed bededinget vnd verlaten worden is, vnd delsem nicht anders donn, So wy iuw woll getruwen. Daran dun gy vns woll to dancke vnd verlaten vns darto gentzliken. Geuen to Tangermunde, ame Midweken na Pauli Conuersionis, anno etc. LIII<sup>o</sup>.  
Deme Rade to Stendall.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

DCXCVII. Die Stadt Stendal erklärt sich gegen Markgraf Friedrich d. J. bereit, die ihnen zuzuschickenden Juden aufzunehmen, wenn ihr der Vergleich soust, wie sie ihn auffaßt, gehalten wird, am 1. Februar 1454.

Vnsen vnderdanigen willigen dinst vnde wes wy gudes vermogen alle tyd In iuwen gnaden touorn. Irluchtigde hochgeboren furste, Gnedige liue here. So vns iuwe gnade van sodannen dendingen, alz iuwer gnaden Broders Märggrauen ffredderickes, vnse gnedigen liuen heren



vnde iuwer gnaden Rede, prelaten, manne vnde Stede met vns twiffchen iuwen gnaden vnde vns van der Joden wegin gededinget hebben etc. Dat iuwe gnade fodanne faken, als van des gerichtten wegin, by heren, Prelaten, manne vnde Stede In rechte to fcheyden wil blyuen, Begerende, dat wy vpp eyn fodans Joden, de vns iuwe gnade schicken wert, In aller maten, alse fe ehr met vns gewonet hebben, willen Innehen etc., gefchreuen hefft; Gnedige liue here, vns vordencket, dat id von iuwer gnaden Broders vnd iuwer gnaden Reden, prelaten, manne vnde Stede met vns twiffchen iuwen gnaden vnde vns van der Ioden wegin also bededinget vnde vorlaten is geworden, wanner iuwe gnade vns schreue, dat iuwe gnade fodanne sake van des gerichtten wegin by iuwer gnaden Prelaten, mannen vnde Steden In der alden margke In rechte to fcheydende blyuen wolde, So wolden wy vpp eyn fodannes Ioden, de vns iuwe gnade schicken worde, In allir mathen, als fe ehr met vns gewonet hebben, weddir Innehen, vnde hopen, dat de fuluen iuwer gnaden Broders vnde iuwer gnaden Rede, Prelaten, manne vnde Stede fodannes noch wol Indechtigh vnde bekenicht fint. Alle fodannnen dedingen willen wy gerne In volgen vnde wan vns iuwe gnade eyn fodannes weddir fchryuet, Alzdenne willen wy Ioden, de vns iuwe gnade schicken wert, gerne weddir Innehen vnde war mede wy iuwer furlikien gnaden to dinfte vnde willen fin mogen, don wy alletyd willichliken gerne. Schreuen vnder iuwer gnaden Stad Stendal Secret, ame fridage In vnfir liuen frouwen auende purificacionis, Anno domino etc. L quarto.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigdem hochgeborenen ffursten vnde heren,  
heren ffreddericke dem Iungeren, marggrauen  
to Brandenborgh etc., vnfen gnedigen liuen heren.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.